

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1938**

20.5.1938 (No. 117)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-953157](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-953157)



# Ostfriesische Tageszeitung

Verkundungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Aurich Verlagsort: Emden, Blumenbrüderstr. 20a und 20b. Postkontonummer Hannover 309 49. Bankkonten: Stadtpostamt Emden, Ostfriesische Sparkasse, Aurich, Kreispostamt Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg-Bremen, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 50 Pfg. Beleggeld, in den Landgemeinden 1,65 RM. und 50 Pfg. Beleggeld. Postbezugspreis 1,80 RM. einschließlich 33,24 Pfg. Postzustellungsgebühr zuzüglich 30 Pfg. Beleggeld. Einzelpreis 10 Pfennig

Folge 117

Freitag, den 20. Mai

Jahrgang 1938

## Japaner eroberten Eisenbahnknotenpunkt Hsütschau

# Neuer Abschnitt im China-Feldzug

## Alle Nord-Südbahnen nun besetzt

Shanghai, 20. Mai

Der wichtige chinesische Knotenpunkt Hsütschau war in den Abendstunden des Donnerstag restlos in der Hand der Japaner. Die Sonnenflaggen Japans wehen auf allen Türmen der Stadt und auf den Amtsgebäuden.

Der Rückzug der Chinesen hat stellenweise bereits panikartige Formen angenommen. In langen Kolonnen wälzen sich die geschlagenen Truppen nach Südosten, in Richtung auf die Provinz Anhwei. Alle nur denkbaren Fahrzeuge werden mitgeführt: Autos, Kraftfahrzeuge, Panzerwagen, Bauernkarren und andere dienen zum Transport der Geräte und Sachbelohnungen.

Immer wieder werden sie angegriffen von tieffliegenden japanischen Geschwadern, die sie mit starkem Maschinengewehrfeuer beschießen. Nach Südosten führt der einzige Rückzugsweg, aber die Japaner bereiten in der Provinz Anhwei bereits Maßnahmen vor, um den Chinesen den Weg zu verlegen.

Die Beute der Japaner in Hsütschau ist sehr groß. Auf der Lunghai-Bahn standen Dutzende vollbeladener Transportzüge mit Kriegsmaterial und Lebensmitteln. Der Flug-

platz von Hsütschau wurde bereits als neue japanische Flugbasis für die Fortführung der Operationen in Richtung Kai-fong und Hankau in Betrieb genommen.

Die Bedeutung der Eroberung von Hsütschau ist, wie von japanischer Seite hervorgehoben wird, sehr groß. Sie leitet einen neuen Abschnitt des China-Feldzuges ein. Die Japaner sind jetzt im Besitz aller in nordöstlicher Richtung verlaufenden Bahnstrecken und beherrschen einen breiten Küstenstreifen, der sich von Tientsin bis fast nach Hongkong erstreckt. Damit ist die Möglichkeit einer Vereinigung der autonomen chinesischen Regierungen von Nord- und Mittel-China gegeben.

Ob die japanischen Truppen nun sofort Operationen gegen Hankau einleiten werden, ist nach dem Urteil unterrichteter Kreise noch zweifelhaft, da sich zunächst einmal die Säuberung des Hinterlandes von den verstreuten Resten der chinesischen Truppen als notwendig erweisen dürfte.



Das auf unserer Karte in dunklem Ton eingekreiste Gebiet ist in japanischen Händen. (Kartendienst Erich Zander, Multiplex-R.)

## Britischer Dampfer verschwand spurlos

### Auf dem Weg nach Panama - Der unheimliche Fall der „Anglo-Australian“

Ein unheimliche Geschichte geistert gegenwärtig durch die Spalten der englischen Presse. Der ziemlich neue englische 5456 Tons Dampfer „Anglo-Australian“ ist seit etwa sechs Wochen überfällig. Das Schiff hatte 39 Mann Besatzung und zwei moderne Sender. Es war von Cardiff nach Panama unterwegs und landete am 14. März d. J. auf der Höhe der Azoren den letzten drahtlosen Bericht, daß an Bord alles in Ordnung sei. Seitdem ist das Schiff spurlos verschwunden, was um so rätselhafter ist, als moderne drahtlose Stationen und Reserverestationen an Bord sind und das Verschwinden auf einer der belebtesten Hauptverkehrsrouen erfolgte. Es gibt ferner von den Azoren bekanntlich auch weder Eisberge noch heimtückische Felsenriffe. Die britische Admiralität hat die Absicht, durch Kriegsschiffe und Flugzeuge systematische Nachforschungen zu veranstalten. — In den letzten Tagen wurde gemeldet, daß das englische Schiff „Dalhousie“ in der Nähe von Panama aus dem Meer Ladeluken aufgefischt habe, auf denen der Name des verschwundenen Schiffes „Anglo-Australian“ stand. Man zweifelt aber, ob dieser Fund

etwas mit dem verschwundenen Schiff zu tun hat und gibt sich inzwischen den abenteuerlichsten Vermutungen über den Fall hin. So erklärte dieser Tage ein bekannter englischer Seeschiffsteller, es läme vor, daß der Rhythmus der Wellen und der Rhythmus des fahrenden Schiffes zufällig genau übereinstimmten, wodurch unabsehbare Wirkungen ausgelöst werden könnten. In einem solchen Falle, der äußerst selten sei, könne auch ein großes Schiff plötzlich sich aufrichten und in wenigen Sekunden in die Tiefe gesunken werden. Andere meinen, ein Seebeben habe mit Wirbel und Windstoß dem Schiff den plötzlichen Untergang gebracht, so daß nicht einmal mehr ein SOS-Ruf möglich gewesen sei, vor allem, wenn vielleicht der Funkoffizier als einer der ersten über Bord gespült worden wäre.

### Chilenischer Hochseeschlepper gesunken — 18 Tote

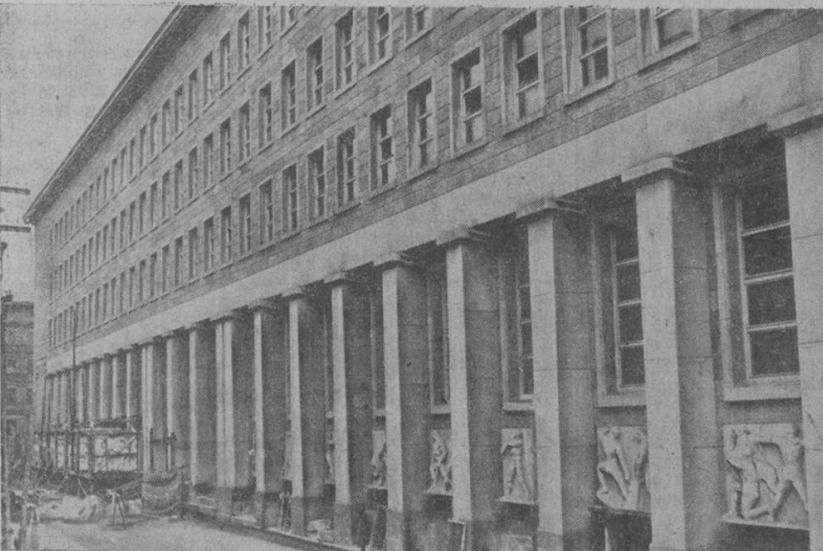
Der Hochseeschlepper „Foca“ ist am Mittwoch nahe der Küste der Insel Chiloe untergegangen. Achtzehn von zwanzig Personen ertranken. Das Unglück ist auf zu schwere Ladung zurückzuführen.

### Minister Reynaud in London

Nach einer Londoner Meldung des „Matin“ ist der französische Justizminister Paul Reynaud am Donnerstag nachmittag zu einem zweitägigen Aufenthalt in der englischen Hauptstadt eingetroffen. Reynaud werde heute eine Botschaft mit Lord Halifax haben, in deren Verlauf die beiden Minister vermutlich den derzeitigen Stand der französisch-italienischen Verhandlungen untersuchen würden.

### Baut England 45 000-Tonnen-Schlachtschiffe?

Der Marinekorrespondent des „Daily Telegraph“ hält es für sehr wahrscheinlich, daß die zwei Schlachtschiffe des Programms 1938, die im Herbst auf Kiel gelegt wurden, die 35 000-Tonnen-Grenze weit überschreiten würden. Nach Ansicht der englischen Sachverständigen würde eine Erhöhung der Tonnage um 7000 Tonnen allen Erfordernissen entsprechen. Da man im Augenblick keine kleineren Schiffe als die von anderen Mächten geplanten bauen könnte, so würden die Neubauten 40 000 Tonnen überschreiten, vielleicht würde man sogar 45 000-Tonnen-Schiffe bauen.



Die neue Reichsbank fast vollendet

Im alten Berlin an der Jungfernbrücke entsteht der Neubau der Reichsbank — ein helles, großzügiges Gebäude, das allen neuzeitlichen Anforderungen entspricht. Unser Bild zeigt die Hauptfront am Reichsbankplatz mit Plastiken von Professor Thorak. (Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-R.)



Deutscher Fußballieg über Aston Villa

Vor 60 000 Zuschauern siegte unsere Auswahlmannschaft in Düsseldorf über Aston Villa: Raftl fängt im Sprung, aufmerksam verfolgen Gelleich, Mod und Kizinger keine Arbeit. (Schirmer, Zander-Multiplex-R.)

# Italien verurteilt Prager Politik

## Verständnis für Sudetendeutsche - Das Herrschaftsverhältnis zu Moskau

(N.) Rom, 20. Mai.  
Die italienische Öffentlichkeit verfolgt mit großer Aufmerksamkeit die Entwicklung der Sudetendeutschen Frage in der Tschechoslowakei. Im Laufe der letzten Wochen hat die italienische Presse mehrfach heftig Kritik an der Politik Prags und seines Herrschaftsverhältnisses zu Moskau wie vor allem auch an dem französischen Bündnis geübt, das Europa in einem fortwährenden Zustande der Unruhe hält, und zwar ebenso sehr durch die Freundschaft Paris-Barcelona wie durch das Bündnis Paris-Moskau, dessen Zwischenträger die Tschechoslowakei ist.

Die Langsamkeit, mit der die Tschechoslowakei gegenüber den Forderungen der Sudetendeutschen vorgeht und der Druck, den England und Frankreich anwenden konnten, damit die Tschechoslowakei endlich den Ernst der Sachlage begreift, werden in Italien viel beachtet und der Mäßigung gegenübergestellt, die Deutschland immer noch gegenüber Prag als Filiale Moskaus zeigt.

Die Prager Regierung ist sehr langsam in der Verkündung ihres Programms gegenüber den Sudetendeutschen und den anderen Nationalitäten im tschechoslowakischen Staate. Die Fragen selbst aber sind längst reif. Es ist die Stunde des Herrn Benesch. Man wird sehen, ob sein Ruf als Staatsmann nun wirklich der Prüfung standhält („Stampa“). „Tribuna“ untersucht noch einmal in einem Bericht aus Prag die Lage der Sudetendeutschen und kommt zu der Feststellung, daß durch die tschechische Agrarreform den deutschen Grundbesitzern 2,5 Millionen Hektar und 60 000 Arbeitern ihr Brot geraubt wurde. Die Zeitung macht auf die schwere Arbeitslosigkeit aufmerksam, die unter den Sudetendeutschen herrscht und zeigt noch einmal die Selbstmordziffer von 1925-1933 auf. „Tribuna“ endet ihre kritischen Betrachtungen über die Taten der Prager Regierung mit der Feststellung: „Die Realität ist heute, daß die Sudetendeutschen, zu 90 Prozent in der Partei Henleins konzentriert, eine unüberwindliche Macht darstellen. Werden die Tschechen das endlich verstehen? Werden sie vor allem verstehen, daß, wenn man heute Henlein jagt, man zugleich das ganze Volk der Sudetengebiete meißelt?“

Die Betrachtung des Urteils der italienischen Öffentlichkeit über Prag wäre unvollständig, wenn man nicht hinzuzufügen würde, daß selbstverständlich das Organ des Vatikan, „Osservatore Romano“, eine Ausnahme macht.

### Dreijahresplan der italienischen Finanzen

Der italienische Staatshaushalt soll in dem Zeitraum von drei Jahren ausgeglichen werden. Nach Ablauf dieser Frist soll die Normalität der Finanzen, wie der italienische Finanzminister in einer Kammerrede erklärte, wieder hergestellt sein. Die großen politischen und wirtschaftlichen Aufgaben, die Italien noch zu lösen hat, bestehen in der Erschließung Abessinien, der Vervollständigung der Rüstungen und in der Umgestaltung der Wirtschaft zur Autarkie. Diese Aufgaben stellen an das italienische Volk außerordentliche Anforderungen, da, wie der Finanzminister betonte, keine Auslandsanleihen aufgenommen werden können. „Giornale d'Italia“ schreibt dazu, daß der Dreijahresplan aber nur dann durchgeführt werden könne, wenn Europa den italienischen Finanzen nicht andere Aufgaben zuweise. Mit anderen Worten: es muß Frieden in Europa herrschen.

### Judenpekulanten beunruhigen Südslawien

In der jugoslawischen Öffentlichkeit wächst die Erregung gegen die jüdischen Spekulanten, von denen alle verfügbaren Weizenvorräte aufgekauft worden sind, so daß der Weizenpreis bereits von 160 auf 250 Dinar pro Zentner hinaufgetrieben wurde. Infolge dieser Manöver mußte der Brotpreis innerhalb der letzten drei Wochen zweimal erhöht werden und eine weitere Erhöhung ist zu befürchten.

An zuständiger Stelle erklärt man, daß die jugoslawischen Weizenvorräte keineswegs erschöpft seien, wie ein von den Spekulanten aus durchsichtigen Gründen verbreit-

# Juden mauscheln in Genf...

## Die Hebräer bezogen den alten „Völkerbunds“-Palast

(N.) Genf, 20. Mai.  
Die Bedeutung der Genfer Liga steht bekanntlich im umgekehrten Verhältnis zu der Entwicklung ihres repräsentativen Geltungsbedürfnisses. Als man noch beiseiden im „Palais Wilson“ und seinem traditionellen Glashaute tagte, konnte man immerhin mit Erfolg dem Mädchen- und Opiumhandel mit ernsthaften Debatten theoretisch zu Leibe rücken. Dann kam der große Augenblick, in dem man nach der Schlappe des Sanctionskrieges gegen Italien in den neuen riesigen Völkerbundspalast überfiedelte. Seitdem ist die Fassade gewaltiger geworden — aber über den Inhalt lohnt es sich nicht, Worte zu verlieren. Dafür ist zur Zeit das alte Völkerbundsgebäude drauf und dran, der neuen Fassade wieder den Rang abzulassen. Wie nämlich aus Genf gemeldet wird, hat sich im „Palais Wilson“ inzwischen der jüdische Weltkongreß mit samt seiner jüdischen Pressezentrale niedergelassen. Sogar eine „Jüdische Korrespondenz“ — die in den aus diesem Grunde schon geheiligten Hallen des ehemaligen Völkerbundspalastes gedruckt wird — hat das Licht der Welt erblickt. Sie soll die Interessen, wie es in einem mauschelnden „Begrüßungsartikel“ heißt, von 7 Millionen Juden in nicht weniger als 33 Ländern vertreten. Sie wird sich in erster Linie „an den Völkerbund und seine Mitglieder, an das Internationale Arbeitsamt und seine Mitglieder, sowie an alle großen parlamentarischen Vereinigungen und Klubs“ wenden. Sie wendet sich also, wie man sieht, an die richtige Adresse und sie wird — am richtigen Platz gedruckt! — gibt es eine bessere Bestätigung für die

### Vormarsch im Schneesturm

Der nationale Heeresbericht spricht von dem schweren Unwetter, das mit heftigen Schneestürmen verbunden war und beschäftigt ferner die Einnahme der Ortschaft Villafraanca del Cid sowie der umliegenden Stellungen, wobei der Feind erhebliche Verluste erlitt und über 100 Gefangene gemacht wurden. Drei sowjetpanische Flugzeuge wurden abgeköpft. Nationale Flieger bombardierten militärische Ziele der Stadt Castellon.

Der Kriegsberichterstatter des nationalen Hauptquartiers hatte eine Unterredung mit dem Befehlshaber an der Teruel-Front, General Barcia, der sich überaus zuversichtlich äußerte. Das schlechte Wetter sei zwar nicht gerade sehr erwünscht, aber die Lage geringerer Kampftätigkeit würden auf nationaler Seite zur Vorbereitung neuer Operationen ausgenutzt, während die Roten, denen es an Anführern mangle, sich auf eine geistlose Verteidigung beschränkten.

teses Gerücht behauptet. Man erklärt ferner, daß diese Spekulanten nicht nur ihre Vorräte zu Wucherpreisen verkaufen wollen, sondern daß ihr Hauptziel darin bestehe, die staatlich privilegierte Getreideausfuhrgesellschaft Prizrad zu lähmen oder nach Möglichkeit ihre Auflösung zu veranlassen, damit die Getreideausfuhr wieder in ihre Hände kommt. Amtlicherseits sei man aber entschlossen, dieses unverantwortliche Treiben schnellstens zu unterbinden und notfalls durch ein Sondergesetz eine beschränkte Einfuhr ausländischen Getreides zuzulassen, ohne die Statuten der Prizrad zu ändern.

### Was wird aus dem Spaniergold?

Vor dem Pariser Appellationsgerichtshof wurde erstmals über die vierzigtausend Kilogramm spanischen Goldes, die bei der Bank von Frankreich liegen und auf die sowohl Nationalspanien als auch Valencia Anspruch erhoben haben, verhandelt, ohne jedoch zu einem Ergebnis zu kommen. Der Vertreter Nationalspanien erklärte, wenn die Bank von Frankreich die Herausgabe an Valencia verweigern würde, so würde dies eine Anerkennung der Franco-Regierung durch Frankreich gleichkommen. Der Vertreter von Burgos vertrat den Standpunkt, daß es sich in dieser Frage überhaupt nicht um einen Gegenstand von Burgos und Valencia handle, es ständen sich hierbei nur die Bank von Spanien und die Bank von Frankreich gegenüber. Der Vertreter der Bank von Frankreich erteilte dem Gerichtshof schließlich den Rat, sich vor einer vorläufigen Entscheidung zu hüten. Die Verhandlung wurde dann auf den 8. Juni vertagt.

### „Dusche“ für englische Opposition

Auf Antrag der Labour-Party fand in den späten Abendstunden des Donnerstag noch eine kurze außenpolitische Aussprache im englischen Unterhaus statt. Der Labour-Abgeordnete Wedgwood Benn kritisierte die Außenpolitik der Regierung in der aus dem Munde der Opposition schon geläufigen Form. Der Abgeordnete Spens warf der Labour-Party vor, sie habe die Debatte in diesem Augenblick herbeigeführt, um den Erfolg des englisch-italienischen Abkommens zu verhindern.

Für die Regierung antwortete Schatzkanzler Sir John Simon. Er sagte u. a., England habe das Recht, von sich aus zu entscheiden, ob es die italienische Eroberung Abessinien anerkennen wolle oder nicht. Italien habe im Laufe der Verhandlungen für das englisch-italienische Abkommen Zusicherungen und Versprechungen gegeben, die voll und ehrlich erfüllt worden seien. Gegenüber den Behauptungen der Opposition betonte Simon dann ausdrücklich, daß die große Masse des englischen Volkes die Verhandlungen mit Italien aufs wärmste begrüßt habe.

### Auslands-Korrespondenten in Moskau unbequem

Die Sowjetregierung versucht durch systematische Schikane die wenigen noch in Moskau ansässigen ausländischen Korrespondenten zum Verlassen des Landes zu zwingen. Nach einer neuen Verordnung des Außenkommissariats dürfen in besonderen Fällen nur die amtlichen Meldungen der „TASS“ gebracht werden; es ist jedoch dabei ausdrücklich verboten, diesen Meldungen Kommentare oder Artikel beizufügen. Damit ist jede journalistische Arbeit praktisch unmöglich gemacht. Unter diesen Umständen ist anzunehmen, daß sich in absehbarer Zeit wohl keine Auslands-Korrespondenten mit Ausnahme der Volksfront-Presseleute aus Rotspanien und Frankreich in Moskau aufhalten werden.

### Daladier gegen Greuelheker

#### Strafandrohung für Gerüchtemacher

Der Chef der französischen Regierung, Daladier, hat am Donnerstag in einer Pressekonferenz energisch gegen die Gerüchtemacher und Verbreiter von tendenziösen Falschmeldungen Stellung genommen. Der Ministerpräsident erklärte, daß in Zukunft alle diejenigen Elemente, die bewußt falsche Nachrichten zur Beunruhigung der Bevölkerung ausstreuen, bestraft würden. — Man kann diese Maßnahme nur begrüßen und es wäre sehr erfreulich, wenn die französische Regierung ebenso energisch gegen die Verbreiter von Meldungen vorgehe, die sich gegen andere Staaten richten. — Am Schluß seiner Ausführungen hat der Ministerpräsident eine Erklärung gegeben, die in gewissen politischen Kreisen ziemlich Aufsehen erregt hat. „Welches auch die Umstände sein mögen, Frankreich ist fähig, aus sich selbst heraus die Unverletzlichkeit seiner Grenzen und die seines Reiches zu sichern, die Unabhängigkeit seines Regierungssystems und die Unversehrtheit seines Gebietes gegen alle Gewaltversuche zu wahren.“ Auf wen, so wurde allgemein gefragt, beziehen sich diese Anspielungen? Ist darin eine Anklage zu sehen, daß Frankreich sich einmal einrichte, ohne die englische Unterstützung auskommen zu müssen?

Am Donnerstagnachmittag fand eine Beratung der meisten Kabinettsmitglieder unter dem Vorsitz von Daladier statt. Gegenstand der Beratungen sei die Aufstellung eines Gesamtplanes gewesen, der fünfzehn Milliarden Franken erfordere und teilweise aus dem Rüstungsfonds entnommen werden soll. In Rechtstreifen erklärt man, daß im Kabinett über die weiteren Vorbereitungen der zweiten Serie der Notverordnungen Unstimmigkeiten herrschten.

# Frankreich hat das Wort

(N.) Berlin, 20. Mai.  
Die französisch-italienische Spannung hat, wie die Ereignisse beweisen, längst die formelle Frage der Entsendung eines französischen Botschafters an den Quirinal überschritten und nähert sich bedenklich einer offenen Krise. Das Hauptproblem zwischen Rom und Paris ist Spanien. Was immer Frankreich unternehmen mag, so muß es damit rechnen, daß Italien auf keinen Fall einer verstärkten französischen Einmischung zugunsten der spanischen Bolschewisten zusehen wird, ohne seinerseits die notwendigen Folgerungen zu ziehen. Der Widerhall der italienischen Presse läßt keinen Zweifel daran, daß Italien niemals erlauben wird, daß ein bolschewistischer Seuchenherd am Mittelmeer juridisch bleibt, auch wenn dadurch die französisch-italienischen Beziehungen in eine schwere Krise geraten sollten.

Was zuerst als ein Mangel an Zivilcourage von Seiten Frankreichs gegenüber Genf erschien, nämlich die fehlende Ernennung eines französischen Botschafters in Rom, ist in Italien nach dem Genfer Spruch inzwischen mit Recht als eine Art feindseliger Geste aufgefaßt worden. Nicht daß es Italien heute noch darum zu tun sein könne, einen französischen Botschafter in seinen Mauern zu haben. Seit langer Zeit kümmert sich Rom kaum noch um das was man als das „Privatvergnügen des Quai d'Orsay“ bezeichnen kann. Wohl aber kümmert sich Rom mit seiner ganzen Energie darum, daß das eben wieder errichtete Gleichgewicht im Mittelmeer nicht durch Frankreich in Spanien gestört wird.

Demgegenüber hüllt sich Frankreich in ein völliges Mißverständnis der Ansichten Roms. Paris scheint noch immer zu glauben, daß die Anerkennung des Imperiums einen bedeutenden politischen Faktor für Rom darstelle, anstatt einzusehen, daß „man den Teufel und das Weihwasser nicht zusammenbringen kann“. Daß nämlich keine Freundschaft mit dem Bolschewismus es ebenso hindert, normale Beziehungen mit Italien aufzunehmen, wie zur Befriedung Europas beizutragen. „Diese dunklen Freundschaft hindern Frankreich — wie „Giornale d'Italia“ schreibt — seine Politik der Englands anzugleichen und verführen es dazu, Forderungen über Spanien zu stellen, die ausdrücklich im britisch-italienischen Abkommen ausgeschlossen wurden und die Italiens Stellung als Großmacht nicht achten.“

Auf Grund der letzten Nachrichten ist zweifellos auch in Rom der Eindruck entstanden, daß Frankreich gerade im jetzigen kritischen Augenblick Miene macht, eine Intervention großen Stils zur Rettung der noch vorhandenen bolschewistischen Restbestände in Spanien durchzuführen. Selbst Pariser Blätter berichten bekanntlich von immer neuen Truppen- und Munitionstransporten über die französische Grenze nach Barcelona. Es unterliegt damit keinem Zweifel, daß der Spanien- und Moskau-Kurs Frankreichs zunächst die italienisch-französischen Beziehungen im besonderen, dann aber auch die ganze allgemeine europäische Situation gerade im jetzigen Augenblick wieder auf das schwerste belastet.

Frankreich hat die Wahl: Entweder mit seinem Verständigungswillen Ernst zu machen und ihn zunächst durch eine Respektierung der Nichteinmischung unter Beweis zu stellen, oder aber sich von notorischen Volksfront-Heckern, an die auch gestern der französische Ministerpräsident Daladier eine ernste Warnung richtete, in uferlose Abenteuer stürzen zu lassen. Es gibt keine andere Wahl als diese.

### Staatssekretär Cassinari in Potsdam

Der italienische Staatssekretär für Landwirtschaft, Professor Cassinari, der zur Zeit in der Reichshauptstadt weilte, stattete am Donnerstag der Soldatenstadt Potsdam einen Besuch ab, wo er zunächst die Garnisonkirche und die Sehenswürdigkeiten von Sanssouci besichtigte.

### König zum Ländchen

Auf seiner Befähigungstour durch Tirol besuchte der Reichsminister des Innern Dr. Fritsch am Donnerstag in Begleitung von Gauleiter Landeshauptmann Christoph und Gauleiter Krebs die Bezirkshauptmannschaften Schwaz und Rißbüchel.

Der Reichswalter des NS-Lehrerbundes, Gauleiter Fritz Wächter, hatte die Gauwälder des NS-Lehrerbundes zu einer Arbeitstagung nach Berlin geladen, an der zum ersten Male eine Vertretung der 3000 früher illegalen Mitglieder des NS-Lehrerbundes aus Oesterreich teilnahmen.

In der Zeit vom 13. bis 19. Mai fanden in Wien Verhandlungen statt zwischen einer deutschen und einer bulgarischen Delegation, die der Ueberleitung des österreichisch-bulgarischen Wirtschaftsverkehrs in den deutsch-bulgarischen Zahlungs- und Warenverkehr dienten.

Der ungarische Ministerpräsident teilte mit, daß die Regierung die Schaffung eines Ministeriums für Propaganda beschlossen habe.

Zur Unterbrechung der italienisch-französischen Besprechungen betonen die italienischen Abendblätter übereinstimmend, daß nur Frankreich dafür verantwortlich sei. Eine Wiederaufnahme der Verhandlungen sei nur bei einer völligen Aenderung der französischen Haltung möglich.

Italien hat sich von den Beratungen der Garantestaaten für die dem früheren Bundesstaat Oesterreich gewährten Genfer Anleihen zurückgezogen.

Die Wahlen für den Volksrat der Südafrikanischen Union haben nach den bisher vorliegenden Ergebnissen einen klaren Sieg der Vereinigten Regierungspartei der Generale Herzog und Smuts gebracht.

# Ihr Kaufmann und wir

haben den Erdalpreis gesenkt. Dadurch ist jetzt noch bessere Erdal-Schuhpflege möglich. - Bessere Schuhpflege bedeutet Schuhe sparen, denn die Schuhe halten länger und bleiben länger schön.

Neuer Preis: schwarz 20 Pfg. farbig 25 Pfg.

# Deshalb Erdal

## Neue Wege der bäuerlichen Siedlung?

Die Entwicklung der Baukosten und die Entwicklung des Grundstümmarktes haben der Neubildung deutschen Bauernums in letzter Zeit in steigendem Maße Schwierigkeiten bereitet. Es sind dadurch Probleme entstanden, die die an der Neubildung deutschen Bauernums beteiligten Stellen lebhaft beschäftigen. In dieser Lage verdient ein Aufsatz besondere Beachtung, der in der Zeitschrift „Neues Bauerntum“, Heft 4, von dem Geschäftsführer der Reichsumsiedlungsgesellschaft (die als gemeinnützige Siedlungsgesellschaft vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft für das gesamte Reichsgebiet zugelassen ist), Ministerialdirektor Lauenstein, veröffentlicht wird. Ministerialdirektor Lauenstein nimmt in diesem Aufsatz, der einen Ueberblick über die bisherige dreijährige Tätigkeit der Reichsumsiedlungsgesellschaft gibt, zu den Fragen der bäuerlichen Siedlung wie folgt Stellung:

„Der Verfasser konnte bereits längere Jahre als Landrat und als Kommissar für die Ostpreussische Siedlungsgesellschaft und die Erfolge der zugelassenen privaten und provinziellen Siedlungsunternehmen beobachten. Er kam dabei zu einer ablehnenden Einstellung gegenüber einer „Privatinitiative“ und Konkurrenz, welche in Ausführung des Reichsumsiedlungsgesetzes und der wirtschaftlichen Anschauungen der Nachkriegszeit erwachsen waren, und die bis heute in ihren Nachwirkungen noch nicht voll überwunden sind. Es dürfte nicht entscheidend darauf ankommen, in jeder Provinz einen bestimmten Prozentsatz Großbesitzes in Bauernbesitz zu verwandeln, bis das „Siedlungsoll“ erfüllt ist. Es kommt noch weniger darauf an, in jedem Jahre möglichst viele oder möglichst gleich viele Hektare und Stellen als besiedelt nachzuweisen.“

Es kommt vielmehr nur darauf an, das nationalpolitisch Richtige im Raume nördlich und östlich der Elbe zu tun. Es ist dabei weniger wichtig, ob an der einen oder anderen Stelle Großbesitz aus besonderen, z. B. produktionsmäßigen Gründen in dichterer Geschlossenheit erhalten bleibt. Er kann entsprechend an anderer, bäuerlich zu beginnender Stelle weitgehend oder voll verschwinden. Es geht nicht an, daß das Siedlungsland gerade da anfällt, wo ein Großbesitz durch allgemeine Wirtschaftskrisen, durch Miswirtschaft oder besondere Familienverhältnisse veräußert wurde und des weiteren rein zufällig in diesem oder jenem Jahre. Es geht auch nicht an, daß der Siedlungsunternehmer sich seine Siedlungsbetriebe vom Standpunkt der Kosten- und Dividendenrechnung aus sucht, also einerseits unlohrende Projekte vermeidet, andererseits z. B. einen hochintensiven, zur Zeit großbetrieblich präsentierten Betrieb wegen lohrender Gewinnaussicht zerlegt. Vielmehr fordert neben dem nationalpolitisch beherrschenden Motiv die Rücksicht auf eine gesunde Kommunalwirtschaft, Verkehrsplanung, Melioration usw. eine planvolle Erfassung des künftigen Bauernlandes nach Lage und Zeitpunkt.“

Solange Neubauernum nach privatwirtschaftlichen Grundsätzen geschaffen werden soll, besteht die Gefahr, daß die Qualität der fertigen Siedlungen unter der Gewinnkalkulation leidet. Die tragbare Tilgungsrente des Neubauern wird bis heute auf der Basis eines vierprozentigen Zinsfußes errechnet, obwohl unbedingtenfalls die landwirtschaftliche Rente ganz allgemein nicht bei 4 v. H., sondern bei 2 bis 3 v. H. liegt. So kommen wir durch die Kalkulation von hinten her, vom Rentenergebnis her, zu Einparungen am Beginn der Siedlung. Wir kommen zur primitivsten Siedlung oder zur halbfertigen Siedlung statt zum fest fundierten Vollbauerndorf. Es fehlt an Gebäudequalität, an Stall- und Scheunentraum und sonstigen Betriebsanlagen (und damit an der Voraussetzung zur Rentenzahlung), und es fehlt oft noch mehr am Fundament, nämlich am Boden selbst, das heißt an sorgfältigen Ädern, Düngen und Einjäen, an Drainieren, Meliorieren und am guten Wegenetz, Verkehrsanschluß und dergleichen.

Die Freude des Neubauern an der neuen Scholle und seine Leistungsfähigkeit ist von vornherein durch Sorgen, unangenehme Ueberraschungen, Nacharbeiten gedämpft. Der deutsche Bauer lebt im übrigen nicht mehr in den Zeiten des schlichten Mittelalters, da „gen Ökonomie“ geritten wurde, sondern inmitten eines hochkultivierten, Ansprüche stellenden Volkes. Soll eine Neusiedlung also eine neue Lebenszelle des deutschen Volkes sein, so muß sie vom ersten Tage an eng in den Verkehr der Umwelt eingeflochten und in das kulturelle und soziale Gemeinschaftsleben des deutschen Volkes einbezogen und ihm gleichwertig sein. Hieraus erwächst erst die Kraft, überall und auch an fernster Stelle der Grenze ein unflüchtiger Teil des Ganzen zu sein. Es ist aber zu viel, diese Kraft von Menschen zu verlangen, die abgeschlossen von der Umwelt und unter der Lebenshaltung der anderen sich durchschlagen müssen. Ein neues Dorf ist auch nie in dem Augenblick als fertig anzusehen, wo der letzte Neubauer zugezogen ist; es bedarf noch durch mehrere Jahre der Betreuung und notfalls des Einjahres finanzieller Reserven.

In solcher Weise läßt sich nicht privatwirtschaftlich rentabel siedeln. So kann nur eine straffe Staatsführung arbeiten, die finanziell das vorantreibt, was der deutsche Boden nun einmal aus der allgemeinen Wirtschaftslage heraus nicht an Barerlös erbringen kann. Wird anders gearbeitet, so erreicht die Neusiedlung entweder nicht das nationalpolitische Ziel, oder sie bringt Staat und Reich bis zur Erreichung des Zieles in die Zwangslage, so viel nachzuschicken, abzuschießen oder nachzulassen, daß es besser gewesen wäre, diesen Erfolg sogleich ohne Stimmungsbelastung aller Beteiligten, namentlich der Neubauern, zu erreichen. Abgesehen hiervon ist es für jede Finanzverwaltung besonders peinlich, hinsichtlich Zeitpunktes und -maßes von Ausgaben der freien Hand beraubt zu sein.“

## Einheitspachtverträge in neuer Fassung

Die vor einem Jahr vom Verwaltungsamt des Reichsbauernführers herausgegebenen Einheitspachtverträge, die für die Erbpacht, die Hofpacht und Pachtgrundstücke gelten, sind fassen in einer neuen Fassung erschienen. Die neue Fassung der Einheitspachtverträge ist mit Einvernehmen des Reichsernährungsministeriums und des Reichsjustizministeriums bearbeitet worden. Sie verwendet die Erfahrungen, die bei der Anwendung der Einheitspachtverträge gemacht worden sind, und bringt zahlreiche Anregungen aus der Praxis im Sinne einer klaren Fassung einzelner Bestimmungen. Die Einheitspachtverträge, die zusammen mit den Pachttrichtlinien vom 7. Juni 1937 und mit einem Ergänzungsblatt über den Erbhof und den Hofpachtvertrag herausgegeben werden, sind bei der Norddruckstelle des Reichsnährstandes, Berlin SW 11, Dessauerstraße 26, zu beziehen.

## Wirtschaftseigenes Futter durch Grün- und Gärfuttermaisbau

Unter den Feldfutterpflanzen, die im Zwischenfruchtbau die Futtergrundlage unserer Tierhaltung zu verstärken geeignet sind, nimmt der Mais einen besonderen Platz ein. Es gibt wohl kaum eine andere Pflanze, die in kurzer Zeit so große Mengen wertvollen Grünfutters hervorzubringen vermag, wie der Mais. Er wird wegen seines hohen Zuckergehaltes von allen Tieren gern gefressen und ist nährstoffreich. Erträge von drei bis sechs Doppelzentner verdaulichen Eiweißes und dreißig bis sechzig Doppelzentner Stärkewerten je Hektar können durchaus erwartet werden.

Gar mancher Kleeschnitz würde nach dem ersten Schnitt wegen seines lüchtigen Bestandes besser umgebrochen und mit Grün- und Gärfuttermais nachbestellt werden, um noch eine vollwertige Futterernte zu erzielen. Die Ausaatkosten fallen dabei kaum ins Gewicht, da nur 20–25 Kilogramm Saatmais je 1/4 Hektar benötigt werden. Die Ausaat kann von Mitte Mai bis Mitte Juli erfolgen. Alle Früchte, die bis dahin das Feld räumen, sind als Vorfrüchte geeignet. Das sind außer dem erwähnten ersten Kleeschnitt vor allem Winterwidengemenge, Frühkartoffeln, Raps, Grünerbsen und Wintergerste.

Man war es in früheren Jahren vielfach gewohnt, für die Grünfütterung ausländische Pferdegrasmaise anzubauen, weil man sich durch deren hohen Wuchsbau befriedigen ließ, ohne sich über den wahren Nährstoffgehalt von der Fläche und den Fütterungserfolg Gedanken zu machen. Gewiß bringen die Auslandsorten mehr grüne Masse als die deutschen; sie liefern aber kein Qualitätsfutter, wie es zur Leistungserzielung nötig ist. Sie enthalten viel mehr Wasser und unverdaulichen Ballast. Die deutschen Sorten bringen fast die dreifache Menge an Eiweiß und fast die doppelte Menge an Stärkewerten. Im Ertrag an wirksamen verdaulichen Nährstoffen sind sie den ausländischen stets überlegen.

Es kommt hinzu, daß die ausländischen Pferdegrasmaise eine so lange Entwicklungszeit benötigen, daß sie nur als Hauptfrucht angebaut werden können, während die deutschen Sorten eine sehr viel kürzere Wachstumszeit benötigen und eben die Vorwegnahme einer anderen Frucht in demselben Jahre ermöglichen. Auf diese Verhältnisse kann nicht oft genug hingewiesen werden, da aus Unkenntnis auch heute noch mancher

Bauer den ausländischen Pferdegrasmaise ausfüllen möchte, obwohl genügend hochwertiges Saatgut deutscher Erzeugung vorhanden ist.

Geeignet deutsche Grün- und Gärfuttermaisarten sind: Gelber badischer Landmais, Janekits Mais, Pommermais, Rot-taler Silomais, Caspersmeyers Mais II, Caspersmeyers Silomais.

Grün- und Gärfuttermaisbau ist auf allen Böden möglich, die nicht zu schwer und kalt, zu naß und zu stark verauert sind. Für den Ausgang der Saat ist ein gewisser Wasservorrat im Boden notwendig. Später kann Dürre dem Mais weniger anhaben als anderen Futterpflanzen.

Die Ausaat erfolgt im Reihenabstand von etwa fünfzig Zentimeter bei fünf bis sechs Zentimeter Saattiefe. Im Gegensatz zum Körnermaisbau darf nicht vereinzelt werden. Bis zum Ausgang der Saat kann vorzüglich geeggt werden. Später ist wenigstens einmal zu haken.

Reichliche Düngung nutzt der Mais sehr gut aus. Es darf weder an der Grunddüngung noch an Stickstoff fehlen. Jauche leistet sehr gute Dienste. Der mineralische Stickstoff ist vorwiegend in Salpeterform zu geben. Sämtlicher Dünger ist am besten vor der Saat, spätestens aber bis zum Anfang zu streuen. Kopfdüngung verträgt der Mais nicht. Als normale Düngermengen je 1/4 Hektar können angesehen werden: etwa 75 Kilogramm eines 20prozentigen Stickstoffdüngers, 50 Kilogramm 40prozentiges Kali, 75 Kilogramm Phosphorsäuredünger.

Die höchsten Nährstoffmengen liefert der Mais zur Zeit der Milchreife der Kolben, bevor die Grünmasse zu verholzen beginnt. Um aber die Grünfütterungszeit möglichst weit auszubehnen, kann bereits von der Blüte ab mit der Ernte begonnen werden. Gärfuttermais wird zur Zeit der Glasreife, das heißt beim Uebergang von der Milchreife zur Gelbreife, geschnitten. Mais läßt sich am leichtesten von allen Futterpflanzen vergären. Er bedarf keiner Sicherungszusätze. Er ist nur zu häckeln und ordentlich feitzutreten. Der Gärfutterbehälter ist gut abzudecken. Für ein Hektar Mais werden etwa 35–50 Kubikmeter Gärfutterraum benötigt. Wer einmal mit dem Grün- und Gärfuttermaisbau begonnen hat, behält ihn immer bei. Wer ihn noch nicht kennt, mache einen Versuch!

## Ist Walzmehl ein brauchbares Einweißfutter für Schweine?

Von Landwirtschaftsrat F. Nießlag-Oldenburg am Landw. Untersuchungsamt und Landw. Forschungsanstalt.

Die Walfangflotte „Walter Rau“ hat neben beträchtlichen Mengen an Waltran auch erhebliche Mengen an Walzfleischmehl mitgebracht, die heute als zusätzliches Einweißfütterungsmittel für die Schweinemast zur Verfügung stehen. Leider steht man diesen Walzfleischmehlen in landwirtschaftlichen Kreisen etwas skeptisch gegenüber, weil das bisher gelantete Walzmehl, wie es vereinzelt hier und da veräußert worden ist, oft zu keinen sehr günstigen Mastsergebnissen führte. Daß das bisher verwendete Walzmehl aber von durchaus anderer Beschaffenheit war als das uns heute zur Verfügung stehende Walzfleischmehl, kommt schon allein durch einen Vergleich der alten Futtermittelanalysen mit den heutigen zum Ausdruck. So betrug zum Beispiel der Gehalt der meisten Walmehle an Rohprotein selten mehr als 40 Prozent. Nur einige Walmehle, die nach einem besonderen Verfahren hergestellt waren, wiesen einen höheren Gehalt auf. Der Gehalt an verdaulichem Eiweiß schwankte um etwa 20 Prozent. Das Walzmehl entsprach demnach im Eiweißgehalt einem Kadavermehl und wurde dementsprechend auch bewertet. Die mit diesem Mehl durchgeführten Fütterungsversuche erbrachten verheerungsergebnisse, die den Futtermittelwert von Walzmehl mit dem von Tiermehl etwa gleichstellten.

Das heute hergestellte Walzmehl ist von durchaus anderer Beschaffenheit. Der Rohprotein Gehalt liegt bei etwa 80 Prozent und der Gehalt an verdaulichem Rohprotein bei etwa 75 Prozent. Da gutes Dorschmehl nur etwa 50 Prozent verdauliches Rohprotein enthält, ist das heute gelieferte Walzmehl demnach wesentlich eiweißreicher als gutes Fischmehl. Der wesentlich höhere Gehalt der heute angebotenen Walmehle gegenüber den früher er-

hältlichen beruht darauf, daß heute die Ware besser sortiert ist und auch die Knochen nicht mit verarbeitet werden. Bei den früheren Walmehlen handelte es sich sehr oft um Waltschneckenmehl mit einem Aseingehalt bis zu 40 Prozent. Es nimmt kein Wunder, daß ein Futtermittel mit einem derartig hohen Aseingehalt nur einen geringen Futtermittelwert aufweist. Der Aseingehalt der heute angebotenen Walmehle beträgt dagegen nur etwa 5 Prozent.

Der Walfisch, der uns das Walzmehl liefert, ist ein Säugtier. Das aus ihm hergestellte Walzfleischmehl ist dementsprechend kein Produkt, welches dem Fischmehl entspricht, sondern stellt ein Produkt dar, das dem Futtermittel, wie es früher viel gehandelt wurde, wie beispielsweise dem Schweine- oder Liebig'schen Fleischmehl oder dem argentinischen Fleischmehl entspricht. Es besitzt auch den selben hohen Futtermittelwert, wenn es nur in zweckmäßiger Form verfüttert wird. Dazu ist nötig, daß es durch etwas Fischmehl oder durch Magermilch ergänzt wird, damit durch diese Stoffe die nötigen Vitamine und auch Mineralstoffe, die für das wachsende Schwein unerlässlich sind, im Futter nicht fehlen. Lebt man diese Vorsicht, verabsichtigt man also 50–100 Gr. Fischmehl bzw. 1–1,5 Liter Magermilch täglich je Walfisch und daneben etwa eine Menge von 150 Gr. Walzfleischmehl guter Qualität, dann hat man denselben Fütterungserfolg, als wenn man 200 Gr. Fischmehl verfüttert. Da das Walzfleischmehl durchaus preiswert ist und wegen des höheren Eiweißgehaltes sogar die Einparung von Einweißfutter gegenüber Fischmehl ermöglicht, kann es bedenkenlos für Mastzwecke empfohlen werden und sollte deshalb von der landwirtschaftlichen Praxis auch in breitem Umfange aufgenommen werden. Es wird zweckmäßig sein, eine Gehaltsgarantie über das Walzmehl einzufordern, um sicher zu gehen, daß auch wirklich das heute hergestellte wertvolle Walzmehl gekauft wird.

## Jetzt auch „Deutsches Markengeflügel“

Der Reichsnährstand hat durch die Hauptvereinigung der deutschen Eierwirtschaft eine am 1. Juni 1938 in Kraft tretende Anordnung (RNWB. S. 144/5 vom 17. Mai 1938) betreffend Vorschriften über Güte und Kennzeichnung des deutschen Markengeflügels erlassen. Diese Anordnung bezieht sich sowohl auf das einheimische als auch auf das lebend eingeführte Schlachtgeflügel, das im Inland geschlachtet und fertiggemacht wird. Die Möglichkeiten zur Erzeugung größerer Mengen deutschen Geflügels als bisher sind vom Reichsnährstand planmäßig gefördert worden, so daß künftig mit einem entsprechend größeren Anfall deutschen Schlachtgeflügels zu rechnen ist. Die vorliegende Anordnung schafft die Voraussetzungen, um das deutsche Schlachtgeflügel in qualitativer Hinsicht zu verbessern und es zum Markengeflügel zu erheben.

Die Anforderungen, die an die Beschaffenheit deutschen Markengeflügels gestellt werden, sind in § 5 der genannten Anordnung eindeutig festgelegt in Form von Mindestanforderungen. Darüber hinausgehende Anforderungen für Jung- und Frühmastgeflügel sind in § 6 aufgestellt. Um „Deutsches Markengeflügel“ auch nach außen hin sichtbar von gewöhnlichem Schlachtgeflügel zu unterscheiden, erfolgt eine Kennzeichnung der Tiere durch Kolben und eine Anbringung von Gewährschildern auf jeder Packung. Hierdurch ist auch Vorsorge getroffen, dem deutschen Markengeflügel die ihm gebührende Stellung auf dem Schlachtgeflügelmarkt zu verschaffen. Demselben Zweck dienen auch die Zurichtungs- und Verpackungsvorschriften. Im § 23 wurde die Handhabe geschaffen, um eine Prüfung der mit deutschem Markengeflügel versehenen Packungen vornehmen zu können.

Die Anordnung wird dazu beitragen, die Güte deutschen Geflügels in absehbarer Zeit wesentlich zu verbessern und damit die Schaffung deutschen Markengeflügels zu gewährleisten. Bekanntlich läßt das deutsche Geflügel, das an den Markt kommt, gegenwärtig noch zu wünschen übrig. Die Hauptvereinigung der deutschen Eierwirtschaft hat sich von Fall zu Fall die Erteilung der Genehmigung vorbehalten. Berücksichtigt werden solche Betriebe, die in der Anordnung enthaltenen Voraussetzungen erfüllen. Eine laufende Ueberwachung dieser Betriebe sorgt für Innehaltung der gestellten Anforderungen.

## Schweine- und Schafszählung am 3. Juni

Mit der am 3. Juni 1938 stattfindenden Schweine- und Schafszählung werden, wie es auch bereits früher der Fall war, noch einige weitere Ermittlungen verbunden, und zwar:

1. die nicht beschleunigten Hauschlachtungen von Schafen und Ziegen unter drei Monate alt in jedem der vorhergehenden drei Monate,
2. die in jedem der vorhergehenden drei Monate geborenen Kälber (Abkalbetermin und Verkalbefälle).

Auch diese Zählung ist von außerordentlicher Bedeutung für die zukünftigen Maßnahmen der zuständigen Stellen. Es ist daher Ehrenpflicht jedes Bauern und Landwirtes, die gewünschten Angaben gewissenhaft zu machen, da das Gesamtergebnis der Zählung von der Richtigkeit der Einzelangaben abhängig ist. Die Einzelangaben der Bauern werden nur zu statistischen Zwecken verwandt und nicht etwa für Zwecke steuerlicher Unterlagen. Im großen gesehen hat jeder Landwirt und Bauer aber das größte Interesse daran, daß das Ergebnis der Gesamterhebung einwandfrei ist, da sich ja die auf Grund des Ergebnisses der Erhebung zu treffenden Maßnahmen schließlich auf jeden Hof auswirken.

## Reichsprüfungen für Käse in Leipzig

Am 19. Mai 1938 findet in den Messehallen in Leipzig eine Qualitätsprüfung für die Käsesorten des gesamten Reichsgebietes statt. Insgesamt kommen mehr als 2300 Proben zur Beurteilung, da die Beteiligung der Käsereien bei allen Sorten sehr reger ist. Es sind zur Prüfung angemeldet 114 Proben Emmentaler, 372 Proben Tilsiter und 152 Proben Käse nach Holländer Art. Die Weichkäseproben setzen sich zusammen aus 35 Proben Steinbocker, 126 Limburger, 181 Romadur und 131 Deutscher Weichkäse. Außerdem stehen zur Beurteilung 79 Proben Schmelzkäse, 320 Proben Sauermilch- und Kochkäse, 680 Proben Speisequark und Schnittkäse sowie 151 Proben Sauermilchquark. Die Prüfung erfolgt durch mehr als 300 Käseachwerkändige, die in 76 Richtergruppen zusammengefaßt sind.

# Amc Mann auf dem Trail

Roman aus der Welt der Artisten

von Ludwig Ott

20)

Nachdruck verboten.

Sie sprang auf und gab ihm lachend die Hand.

„Nicht, daß wir uns mal wiedersehen.“

„Sind Sie denn zufällig auch gerade hier?“ fragte Mertens, mit einem etwas mißtrauischen Blick ihr in die lustigen Augen sehend.

„Das würden Sie mir ja doch nicht glauben, also warum soll ich Ihnen das erst vorwindeln. Außerdem schwinde ich überhaupt nur in dringenden Fällen, und mein Hiersein ist kein dringender Fall. Die Sachlage ist also sehr klar und einfach. Ich wollte diese faulen Wochen irgendwo an der See verbringen. Und als ich erfuhr, daß Sie dieselbe Absicht hatten, richtete ich mich nach Ihnen und kam gestern gleichfalls hierher.“

„So, und warum taten Sie das?“

„Ich finde, Sie sind furchtbar neugierig, aber ich will es Ihnen trotzdem sagen. Ich wollte irgendwo hingehen, wo ich wenigstens einen Menschen kannte, um nicht auf sogenannte Badebekanntschäften angewiesen zu sein, die immer nur von den Wellen und vom Wetter reden. Außerdem dachte ich, ich könnte Ihnen den Jungen mal etwas abnehmen. Sie werden keine allzugroße Lust mehr verspüren, noch mit Ihrem Jungen herumzutoben. Aber so ein Kind, auch wenn es Artist und schon weltberühmt ist, hat noch das Bedürfnis, sich hin und wieder nach Bubenart auszutoben — und übrigens ich auch.“

Mertens streifte ihre schlanke, fast noch knabenhafte Gestalt mit einem schnellen Blick, sah ihr wieder in die lustig blühenden Augen und lachte hell auf.

„Das kann ich mir lebhaft vorstellen.“

Doch plötzlich wurde er wieder ernst, und seine Stimme bekam einen fast weichen, ärtlichen Klang.

„Ich glaube, Fräulein Sartony, Sie haben den Jungen in Ihr Herz geschlossen?“

„Ja, ich habe ihn wirklich lieb, den kleinen, bescheidenen Kerl“, erwiderte Rose freimütig, und sie sprach dabei die volle Wahrheit.

„Und den Vater?“ forschte Mertens weiter.

Da lachte Rose hell auf, schlug einmal Rad, daß ihre langen Beine ganz nahe an seiner Nase vorüberstirrten, und dann küßte sie sich kopfüber in die See.

Hans sprang lustig hinter ihr her.

Der Vater aber mußte zurückbleiben, denn sonst wäre es um seine scharfgebügelten, hellgestrichelten Beinkleider gegangen. „So ein verflüchtiges Mädel!“ brummte er vor sich hin, ohne sich jedoch recht im Klaren über seine Gefühle zu sein. Aber jedenfalls war er nicht böse, daß sie auch hier war.

Und im Hintergrund der Strandbörse stand Pfeifer und grinste vergnügt.

Die heiteren Tage an der See flatterten schnell vorüber, man mußte schon bald wieder ans Kofferpacken denken. Und es waren nicht bloß Sonne, Luft und Meer gewesen, die auf Willy Mertens eingestrahlt waren.

Auch von der heiteren, unbekümmerten Weisheit Rosés war etwas auf ihn eingestrahlt, dem er sein Inneres nicht hatte verschließen können.

Dabei hatte das Mädel, das noch wie ein großes Kind war, kaum einmal ein Stündchen Zeit gefunden, um mit ihm zu plaudern. Immer nur war sie für den Jungen da, immer nur sprach sie von ihm, so daß er wahrhaftig schon allen Grund hatte, auf seinen Hans eifersüchtig zu sein.

Heute aber befand sich Mertens in ganz besonders guter Stimmung.

Sie hatten zu dreien eine wundervolle Segelfahrt gemacht. Ohne den Jungen wäre das wahrscheinlich nicht möglich gewesen, aber immerhin, der Raum eines Segelbootes war begrenzt, da konnte sie ihm wenigstens nicht ausweichen. Außerdem war er klug genug gewesen, das Gespräch dem leichtesten Spiel der Wellen anzupassen und keine Dinge zur Sprache zu bringen, die unter Umständen einen Sturm heraufbeschworen hätten.

Außerdem war ja der Junge da, der keinen Augenblick seine schwärmerischen Augen von ihr abließ. Ganz besonders glücklich sah Hans darüber zu sein, daß er sie einfach Rose und keine große Freundin nennen durfte.

Aber Mertens hatte auch erkennen müssen, daß seine Grundzüge zusammenzufügen drohten wie ein Kartenhaus. In irgendeinem perfekten Winkel seines Unterbewußtseins regte sich bereits der Wunsch, dieses prachtvolle Wesen nicht mehr ganz aus seinem Leben herausdenken zu müssen, aber es bildete sich in seinen verworrenen Gedankengängen noch kein festumrissener Plan, wie dieses Wünschen zur Erfüllung werden konnte.

Als er an diesem Abend allein auf der Terrasse des Kurhauses saß, weil Rose wieder mit dem Jungen zum Strand hinuntergegangen war, setzte sich Pfeifer zu ihm, schürfte eisig gekühlte Limonade durch Stroh und sagte so lange kein Wort, bis Mertens schließlich merkte, daß er ihm etwas ganz besonderes Wichtiges zu sagen hatte.

„Was hast du denn, alter Junge?“

„Ein Telegramm von Kütz.“

„Ah so, hat wohl neues Engagement für Rose abgeschlossen?“

„Das allerdings, aber die Sache liegt etwas anders. Er wendet sich da zunächst einmal an uns. Im September wird in London eine neue große Variétébühne eröffnet, großes internationales Haus nimmt nur allererste Kräfte. Und da macht uns Kütz nun den Vorschlag, dort mit einer neuen Drahtleistungsnummer herauszukommen, und zwar zu dreien, und doch jeder gewissermaßen in einer Nummer für sich: du als Urobat, der Junge als Jongleur und Rose eben sozusagen als Sportsmädel mit ihrem Rad.“

„Das ist ja ein sehr interessanter Vorschlag, den ihr beiden Obergänger euch da ausgenobelt habt“, erwiderte Mertens mit einem ironischen Lächeln. „Ihr glaubt wohl, wenn es in Berlin blüht“ und hier an der Dürre „pfeift“, dann muß es auch nachher in London einfliegen. Du darfst aber getrost deinem Komplizen zurückfunken, es wird in London nicht einfliegen.“

Damit stand Mertens auf und ließ Pfeifer allein sitzen. Der sah ihm nach, grinste vergnügt und ließ sich noch eine zweite Limonade bringen.

Etwas später erschien Rose mit dem Jungen. Sie bekam einen nicht geringen Schreck, als sie Pfeifer allein sitzen sah.

„Nun, was hast du gesagt?“ fragte Rose, und ihr Herz klopfte wieder einmal ganz unnützlich.

„Er sagte, ich soll Kütz funken, in London würde es nicht einfliegen.“

Rose sah Pfeifer ganz verwirrt an, und es schien plötzlich alles Neulicht in ihren Augen erlöschen zu sein.

Da legte Pfeifer beschwichtigend seine Hand auf ihren Arm. Aber Roséschen, was machen Sie denn für ein Gesicht. Sie mühten ihn doch nun eigentlich auch schon kennen. Ich werde jetzt sofort an Kütz fabeln, er könne mit London abschließen, und damit geht die Sache in Ordnung.“

Er wandte sich an den Jungen und flüsterte ihm ein paar Worte ins Ohr. Hans schloß wie der Blitz davon.

„So Roschen, nun gehen Sie mal schnell in Ihr Zimmer, und ich wette, in zwei Minuten ist Mertens bei Ihnen.“

„Ja, aber wie?“

„Fragen Sie nicht erst lange, liebes Kind, sonst ist Mertens schon bei Ihnen, bevor Sie in Ihrem Zimmer sind.“

Und Pfeifer hatte recht. Rose hatte kaum die Zimmertür hinter sich geschlossen, wurde sie schon wieder aufgerissen, und Mertens stürzte herein.

„Ist es wahr, Sie wollen abreisen?“

Im ersten Augenblick stutzte Rose, aber dann hatte sie sofort begriffen.

„Allerdings, ich...“

Weiter kam sie nicht, denn sie fühlte sich plötzlich von zwei starken Armen umfassen, und der Boden wich unter ihren Füßen.

Minuten verstrichen.

Blötzlich öffnete sich die Tür zu einem schmalen Spalt, und ein Jungentopf mit lustigen Schelmenaugen zwängte sich hindurch.

„Vater, gehen wir nun alle zusammen nach London?“

„Kaus, du verdammter Bengel!“ Klang es zurück.

Einen Augenblick später stand Hans wieder vor Pfeifer.

„Nun, was hat der Vater gesagt?“

Hans grinste über das ganze Gesicht.

„Kaus, du verdammter Bengel!“

## Hungernacht /

Pfeifer schlug dem Jungen freundschaftlich auf die Schulter und sagte:

„Du hast deine Sache gut gemacht, Hans!“

„Und du auch, alter Freund“, erwiderte der Junge, in Ton und Geiste den Vater nachahmend.

Zweiter Teil

1.

Wie das Strömen des Wassers, das aus den Bergen quillt und in rastloser Flucht zum Meere eilt, so ist auch das Fließen der Zeit. Wir spüren es oft selbst kaum, wie sie uns mit sich fortstreift mit ihrer ewigen Ruhelosigkeit.

Nur wenn wir dann und wann einmal einen Augenblick stillzustehen versuchen, erkennen wir oft mit Schrecken, was für eine gewaltige Strecke wir schon wieder im Strom der Zeit vorwärtsgetrieben sind.

So ging es auch den drei virtuosen Beherrschern des elastisch gespannten Seiles.

Der Sommer war bald wieder verweht. Der Herbst brauste mit seinen Stürmen durch die Länder. Der Winter kam, haute seine Eisbrüden über Seen und Flüsse und deckte die Erde mit seinen glitzernden Tüchern zu.

Nun aber wurde es wieder Frühling, die Erde brach zu neuem Leben auf, und die Sonne zerschmolz die letzten weißen Decken, die der Winter, der etwas plötzlich wieder hatte abreißen müssen, hier und dort noch liegen gelassen hatte.

Mertens hatte seine letzten Prinzipien über Bord geworfen, als er mit seinem Jungen und mit Rose Sartony nach London gefahren war. Er hatte recht daran getan.

London war der Auftakt zu einem neuen großen Triumphzug durch die Welt gewesen. Es schienen sich in diesen drei Menschen einmal die drei besten Vertreter artistischen Könnens auf dem Welt zusammengefunden zu haben.

Wenn abends der Beifall durch die ausverkauften Häuser brauste, dann durfte jeder dieser drei Menschen das Bewußtsein haben, daß sie alle drei gleichen Anteil an diesem ungeheuren Ausdruck der Begeisterung und der Anerkennung hatten.

Eine Glanzleistung des Könnens der drei virtuosen Beherrsher des Seiles, eine Komposition, die das Spiel der Glieder in unerhört gewandter Form und doch in leichter Beschwingtheit, voller Grazie und Anmut zum Ausdruck bringt. Dazu drei Menschen, jung, strahlend und schön...

So schrieben die Zeitungen und sagten damit das, was jeder, der sie sah, auch selbst empfand.

(Fortsetzung folgt.)

Szene aus dem Leben Schillers von Gustav G. Engelkes

Vergebens! Schiller stößt, springt auf, setzt sich wieder. Flammende Empörung ergreift ihn. Ein herrliches Szenenbild formt sich vor seiner Seele. Er taucht den Federkiel ein und will sie gealtert niederzuschreiben. Da merkt er, daß ihm die Hand verläßt. Es war wohl innere Erregung, oder doch nur Schwäche?

Ein heißes Brennen steigt ihm vom Magen her in den Mund und erfüllt diesen mit Bitterkeit.

Schiller wartet. Das kannte er, es wird vorüber gehen. Ja, es geht vorüber. Dann umklammert plötzlich wieder ein schreckliches Würgen seine Kehle. Es war also doch noch nicht vorüber.

Ob er nun will oder nicht, er muß wieder an Brot und Eisen denken.

Er will ja keine Schulden mehr machen und lieber — Mit feurigen Augen starrt ihn der Hunger an, oder brennen ihm die Augen? Das Zimmer hat ja plötzlich hundert Wände. O wie herrlich, er hat ja gar keinen Hunger mehr, nun erregt der Gedanke an Brot schon Ekel.

Hunger? Ach, das ist ja schließlich nur ein Wort, ein Wort, das überwunden werden muß. Fort damit, wenn man sich zum Hunger gelehrt hat, die Knie fest gegen den Tisch gestemmt, so daß ein grober Schmerz den Magen drückt, dann ging es auch vorüber. Oder im eiligen Schritt immer durch das Zimmer laufen, eilen, rennen, solange noch die Beine trugen.

Schiller reißt die Schreibtischlade auf. Da war noch ein Stück Brot, das ja allerdings erst morgen genossen werden sollte. Eigentlich erst morgen, er hatte sich ja selbst einen Eid geleistet. Morgen, Freund, morgen, denn dann soll auch noch ein Tag bestanden werden. Vielleicht war ja auch gerade morgen schon die Nachricht aus Leipzig da. Dann könnte er den Brotrest getrost jetzt schon verzehren. Eigentlich könnte er zum Postkantor gehen und die Leute herausklopfen, ob nicht doch etwa mit der letzten Post ein Brief gekommen wäre, der etwas unendlich Wichtiges enthalte, weshalb man nicht verübeln sollte —

Schiller taumelt hoch. Nein, so durfte er sich nicht erniedrigen. Die Mannheimer bekämen noch mehr zum Lachen, würden ihn gar für verrückt halten. Dieser Hunger, wieder stürzen die Gedankenketten durcheinander, taumeln und tanzen einen wahnwitzigen Kreis.

Die Antwort aus Leipzig konnte ja einfach noch nicht da sein. Allerdings, morgen bestand die erste Möglichkeit. Doch noch zu Streicher gehen, der ihm schon allzu oft geholfen hatte? Nein, gerade deshalb durfte er den Treuen nicht wieder und wiederum belastigen, denn Streicher würde helfen. Aber durfte er dem Streicher gerade jetzt damit kommen und ihm sein Glück trüben? Streicher war selbst mit seiner jungen Wienerin. Es war unmöglich, diesmal zu ihm zu gehen.

Ein seltsame Müdigkeit überfällt Schiller und klopft heitern durch die Schläfen.

Nun wieder dieses durch nichts zu hemmende Brennen von innen herauf, das trodene Würgen in der Kehle, und dann ein jäher Haß.

Nun führt Schiller doch den Rest Brot zu Munde.

Brot? Ja, Rat Schiller, du hast ja noch Brot.

Brot! Der Mund ist wie mit eisernen Klammern geschlossen. Wie furchtbar, er bekommt ja den Mund zum essen gar nicht auf. Endlich, endlich löst sich die Muskelstarre, mit der der Hunger ihm beim Anblick des Brotes und bei dem Wunsch zum essen den Mund verschloß. Er ißt das Brot, aber die heiß ersehnte Nahrung verursacht Uebelkeit.

Verwünscht, gerade jetzt daran zu denken, morgen würde der Tode wieder auf Bezahlung drängen. Und morgen würde er denn doch wohl irgendwo um Nahrung bitten müssen. Nein, nicht mehr um Geld. Vielleicht wird man ihm erschrocken und betroffenen helfen. O helfen, einem König des Volkes helfen, ein Bettler zu sein! Lieber es diesen Wänden zuhören, denen wird es wenigstens nicht peinlich sein, daß ein Mensch in Not ist, und sie können auch seine Erniedrigung weder sehen noch ihm antworten, noch zuzufügen oder ablehnen, daß sie helfen wollen.

Muß ein Dichter nicht doch auch Brot haben? Soll man einen Künstler Brot verdienen lassen? Man soll ihn kein Brot verdienen lassen, man soll ihm danken für den Reichtum, mit dem er über die Zeiten hin sein Volk mit Reichtum überschüttet, der, hört zu, ihr Krämer, zur rechten Zeit sogar gemünzt werden kann und dann Säde voll Goldes bringt.

Aber Schiller, noch erzählt du anderes. Die Kunst nährt keinen Künstler, aber Millionen Drohen das Volk zu trügen, auszuplündern, hinzumorden.

Bis an den grauen Morgen kämpft Schiller mit Hunger und Sorgen, und dann ist die Antwort von Körner und 800 Taler da.

# Anekdoten um bissige Leute

## Fataler Irrtum

Lagrange, ein seiner Zeit sehr bekannter französischer Arzt hatte die unangenehme Angewohnheit, in Gesellschaften jeden Teilnehmer auf etwaige äußerlich sichtbare Krankheits Symptome zu betrachten. Einmal war er mit seinem Assistenten in einer Gesellschaft. Als sich die beiden Herren im Vorraum unterhielten, stürzte Lagrange plötzlich und stieß seinen Partner ziemlich auffällig an: „Sehen Sie einmal dort, dieses geradezu widerliche Gesicht! Trübe Augen, gerötete Nase, herabhängende Wangen, aufgedunsene Lippen — ein typisches Beispiel des Alkoholmißbrauches. Was meinen Sie dazu?“ — „Man soll eben nie zu tief ins Glas sehen, Herr Professor!“ meinte der Gefragte und zog den berühmten Mediziner von dem Spiegel weg, in den er so kritisch hineingestarrt hatte.

## Die Meinung

Chevalier de Seingalt — das war kein anderer als Casanova, der sich diesen Adelstitel gekauft hatte — wurde einst von Kaiser Joseph II. in der Wiener Hofburg empfangen.

Der Monarch, der sich über das eitle Wesen des Abenteurers ärgerte, bemerkte ironisch: „Ich halte nichts von Emporkömmlingen, die sich den Adel kaufen, um ihre Gewöhnlichkeit zu bemänteln.“

„Und ich“, erwiderte Casanova, „halte nichts von Majestäten, die den Adelstitel verkaufen, um mit dem Geld der Emporkömmlinge die eigene Armseligkeit zu verbergen.“

## Das Schwergewicht

Der englische Oberst Boden war wegen seiner Leibesfülle berüchtigt, konnte aber fuchsteufelswild werden, wenn jemand in seiner Gegenwart eine entsprechende Anspielung machte. Einst war Boden gerade im Begriff, eine Sänfte zu besteigen, da kam Lord Byron mit seiner Karosse vorüber und erbot sich, den Oberst nach Hause zu fahren. Boden nahm hocherfreut an und gab den beiden Sänfentragern ein kleines Trinkgeld für den entgangenen Verdienst. Die müssen wohl nicht recht befriedigt gewesen sein, denn Byron bemerkte ihre langen Gesichter und fragte nach dem Grund. — „Wir hätten etwas mehr erwartet“, brummte der eine mit ernstem Gesicht. „So“, lachte der Oberst, „ich bin doch gar nicht eingestiegen.“ Worauf der Träger mit noch ernsterer Miene antwortete: „Stimmt schon, Herr Oberst, aber die Angst, die wir ausgestanden haben?“ — Byron verhütete einen Tobjuchtsanfall des Dicken, indem er lachend seinem Kutscher den Befehl zur Weiterfahrt gab.

## Tafelfreuden

Arthur Schopenhauer war ein Feinschmecker. Als der große Philosoph einst in einem Hotel vor einem opulenten Mahlschmaus saß, konnte ein anwesender Diplomat es sich nicht verkneifen zu bemerken: „Ach, sieh da, die Herren Philosophen wissen auch die Leckerbissen der Welt zu schätzen!“ Schopenhauer gab darauf die gelassene Antwort: „Ja, haben Sie denn geglaubt, alle diese guten Dinge lasse der Himmel nur für die Trottel und Dummköpfe geheißen?“

## Kritik

Shaw wurde einst in einer Gesellschaft von einer Dame gefragt, was er denn eigentlich von dem jungen Dramatiker Johnson halte. Der Dichter müsse nach allem, was man von ihm höre, ein scharfer Beobachter und ein geistreicher Kopf sein.

Worauf Shaw erwiderte: „Da kann ich Ihnen beim besten Willen nichts sagen, ich habe den Mann noch nie gesehen, ich kenne nur seine Stücke.“

## Schadet nichts

Der berühmte musikalische Clown Grod wurde einst von einem Maler, dessen „Werke“ bedenklich nahe an „entartete Kunst“ heranreichten, gebeten, ihn in seinem Atelier zu besuchen. Grod kam auch wirklich. Als er gesehen und gestaunt hatte und sich wieder verabschiedete, konnte er es nicht unterlassen, mit dem Zeigefinger der linken Hand über einen besonders grellen Lichteffekt des neuesten, verrückten Bildes zu streichen. „Um des Himmels willen“, entsetzte sich der Künstler, „die Farbe ist ja noch feucht!“ — „Schadet mir“, antwortete Grod seelenruhig, „ich habe heute ein Paar alte Handschuhe an!“

## Bücherschau

### „Italiens Wehrmacht und der Führerbesuch“

heißt die höchst aktuelle und bemerkenswerte Sonderausgabe der Zeitschrift „Die Wehrmacht“ (Berlin W 8, Kronenstr. 37), die bereits mit trefflich bebilderten Berichten von den großen Wehrmachtsübungen in Neapel, Civitavecchia und Marinella aufwarten kann. Der Duce selbst hat der Zeitschrift den beachtenswerten Aufsatz „Italienische Waffen und Armeen“ zur Verfügung gestellt. Weiter sind mit reich illustrierten Beiträgen vertreten: General Grazioli, General Bronzoli, Vizeadmiral Guse, Generalmajor von Toppelstich, Generalleutnant von Stumpff und Oberst Torti. Ein Heft, das man sich als kostbare Erinnerung aufheben sollte.

Eitel Kaper

Mag Mikentowich-Worold, Cosma Wagner. Ein Lebensbild. 489 Seiten. Verlag Philipp Nicolai jun., Leipzig.

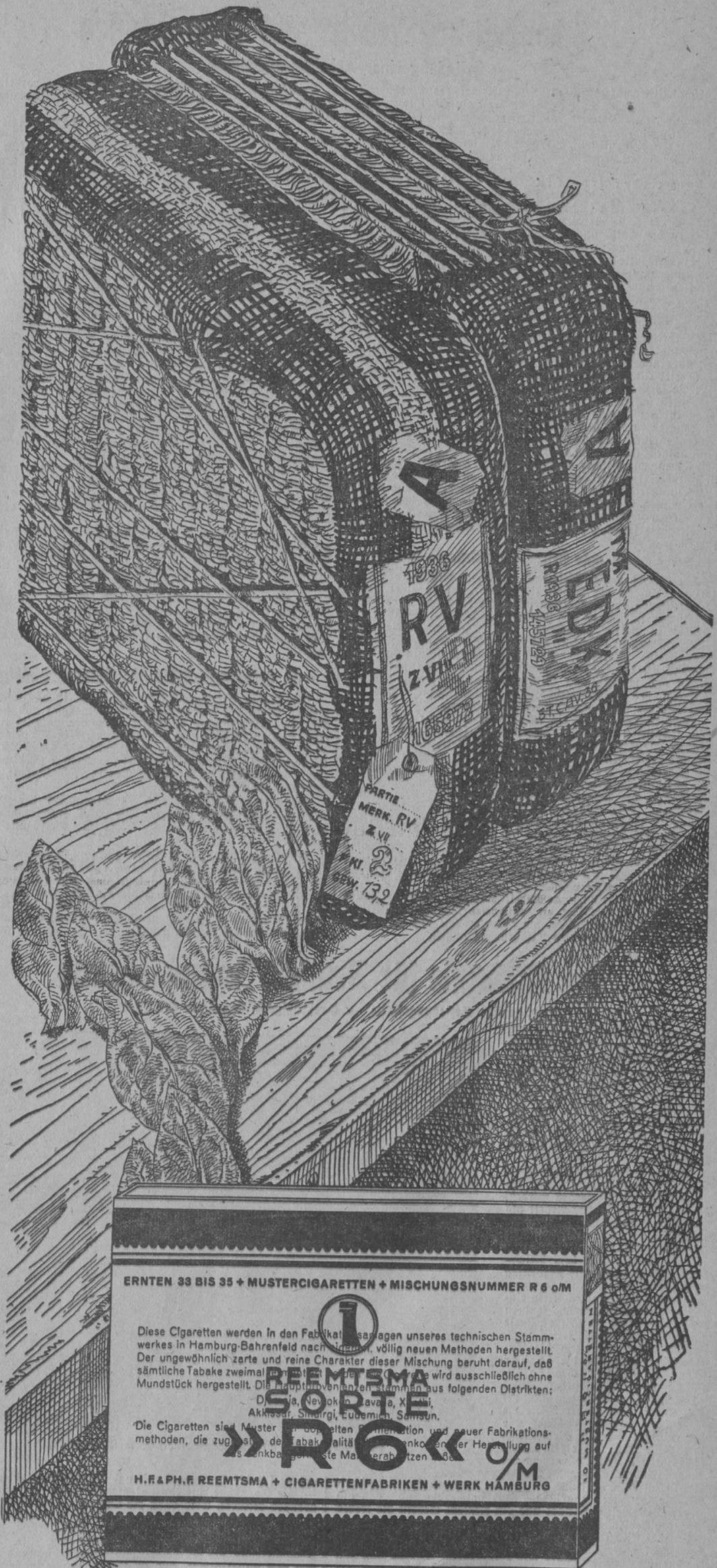
Der Verfasser, ein ausgewählter Kenner des Bayreuther Kreises, hat dieses Werk über die Welkerin Cosima Wagner geschrieben aus dem Widmetel des lebenden Verfassers. Große Persönlichkeiten können nur mit großen Maßstäben gemessen werden. Die schmerzliche Tragödie der drei großen Wesen: Wagner — Cosima — Hilse nimmt auch hier wie in anderen Werken über die Bayreuther Gattin einen großen Raum ein. Doch macht es die menschliche Einfühlung und tatvolle Beleuchtung bisher nicht eindeutig klarer Zusammenhänge möglich, alle Mißverständnisse und Kleinigkeiten abzutun. Eine Frau, die ihre Genialität schöpft aus dem ureigenen Born ihres Weltums, wagt an ihrer gewaltigen Aufgabe. Viele neue Hinweise machen dieses Buch reich und trefflich. Alte Vorurteile über die Abkammerung werden hier eindeutig widerlegt, so daß es mit diesem Werke noch viel heller wird und wärmer um diese einzigartige Frau. Wie Cosima aus den verschiedensten blühenden und geographischen Voraussetzungen zur deutschen Frau und Kämpferin, zur Hüterin reinster deutscher Kultur geworden, das ist ein Schauspiel von ergreifender Kraft des Glaubens. Die Größe des deutschen Blut-Erbes macht diese Frau zum Genius. Diese Wandlung hat der Verfasser wunderbar herausgearbeitet und belegt.

Goethe an uns. Ewige Gedanken des großen Deutschen. Eingeleitet durch eine Rede des Reichsjugendführers Walbur v. Schirach. Sonderdruck aus „Wille und Macht“. 116 Seiten. Zentralverlag der NSDAP, Franz Eher Nachf. GmbH, München-Berlin.

Nach einer feinsinnigen Rede Walbur v. Schirachs am Anfang, die die stolpische Erscheinung Goethes beschwört, lesen wir die Spruchweisheit des großen Dichters. Nach verschiedenen Kreisen und Ansprüchen und dichterische Prägungen geordnet. Eine Fülle von Lebensweisheit tut sich vor uns auf, und zwar auf dem engen Raum von 116 Seiten! — Unsere Jungen haben heute nicht die Zeit mehr, sich durch die „Werke“ Goethes ganz hindurchzulesen; denn dann würden sie bald die Brillen tragen. Ehe sie sich aber Goethe selbst erlesen und erobert haben, mögen sie in dieser köstlichen Gabe blättern.

Josef Fonten, Romane. 562 Seiten. Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart-Berlin.

Josef Fonten gehört zu den besten lebenden Erzählern. Seine eigenwillige, immer schöpferische Sprache kann allen feilschen Dingen tief nachspüren und namentlich das Besondere gestalten. Damit ist er, neben seinen bedeutenden Leistungen auf dem Gebiete des Romans, von denen hier nicht gesprochen werden soll, ein vorzüglicher Novellist. „Die Bodentier“ behaupten sich neben den besten deutschen Romane überhaupt. Urwüchsiges Kraft im Lebenswandel, das sich in diesem Gemälde aus, wo die Landschaft nach Butter riecht und die Menschen so lebendig werden wie ihr heiliger Boden. Daneben steht die „Snie!“ in zarter landschaftlicher und feilscher Zeichnung. Fonten ist ein genialer Erzähler der Landschaft und ihrer Wechselbeziehungen zum Menschen. „Der Meister“ sucht jenen dunklen Kreis des Bauens und der großen Dome auf, der Fonten eigentlich nie verläßt. Im „Urwald“ zeichnet er mit dem Silberstift ein Frauenbildnis, das sich allmählich bei dauerndem Leben mit tropischen Pflanzen selber zum Pflanzendaisien wandelt. Die übrigen Romane — im Leben der ersten allgemein bekannten Schöpfungen an Wert kaum nach. Das Erreichte an dieser Sammlung ist die Vielfaltigkeit, die immer neu gefaltende Kraft dieses eigenartigen Dichters, der Kraft und Fülle, aber auch feinste innere Schwünge mit altem Können zu gestalten weiß. Dr. Emil Krichlow



Doppelt fermentiert 4s

# „Schönheit der Arbeit“ auf allen Schiffen

## Gründung einer Arbeitsgemeinschaft

Am Mittwoch kamen im Gesellschaftssaal des Lloyd-Schnell-Dampfers „Bremen“, der zur Zeit an der Columbastage in Bremerhaven liegt, Vertreter des Amtes „Schönheit der Arbeit“ aus Berlin und aus den Küstengauen sowie Männer der Schiffsahrt, der Schiffbautechnik und anderer interessierter Kreise zusammen, um auf Einladung der Deutschen Arbeitsfront der Gründungsversammlung einer „Arbeitsgemeinschaft „Schönheit der Arbeit in der Seeschiffahrt““ beizuwohnen. Der Abteilungsleiter im Amt „Schönheit der Arbeit“, Dr. Heyer-Berlin, eröffnete die Tagung mit einem Gruß an den Führer; Kapitän Zuppe begrüßte die Tagungsgäste im Auftrag des Norddeutschen Lloyd und überbrachte Grüße von Dr. Kirl. Dann erörterte der stellvertretende Amtsleiter des Amtes „Schönheit der Arbeit“, Steinwarz-Berlin, in seiner Gründungsansprache Vorgehensweise und Organisation der neuen Arbeitsgemeinschaft, die, wie alle Aktionen des Amtes „Schönheit der Arbeit“, eine Bresche in überholte und heute nicht mehr tragbare Zustände schlagen, im Interesse des schaffenden Volksgenossen Neuland erobern und ihm bessere, gesündere und schönere Arbeitsbedingungen auch in der Seeschiffahrt schaffen will. Nach den trostlosen Zuständen, die auf diesem Gebiete bei der Nachübernahme vorgefunden wurden, sind auch hier schon mancherlei Einrichtungen von bleibendem Wert geschaffen worden; die Bestrebungen einer besseren Arbeitsplatzgestaltung auf Seeschiffen hatten bereits im Jahre 1935 einen ersten Niederschlag in dem damals herausgegebenen Handbuch gefunden. Konnten so vor drei Jahren schon die großen, allein nach Maßgabe eines aufbauwilligen nationalsozialistischen Empfindens aufgestellten Linien dieser Aktion festgelegt werden, so erschien den maßgebenden Stellen jetzt der Zeitpunkt gekommen, in Form einer Arbeitsgemeinschaft alle an der Schiffsahrt beteiligten Betriebsführer und Techniker zu intensivem und lückenlosem Einsatz heranzuziehen und somit systematisch das bereits in Ansätzen vorhandene Werk einer besseren Unterkunft- und Arbeitsplatzgestaltung für die Schiffsmannschaften zum Ziel zu führen.

### Der organisatorische Aufbau der Arbeitsgemeinschaft

Der Rede von Pg. Steinwarz entnehmen wir den organisatorischen Aufbau der Arbeitsgemeinschaft, der in einer ersten Arbeitsversammlung am Nachmittag wie folgt festgelegt wurde: Die Arbeitsgemeinschaft ist der Leitung des Amtes „Schönheit der Arbeit“ in Berlin unterstellt. Die Arbeitsgemeinschaft soll folgenden Aufbau erhalten: Leitung: Diplom-Ingenieur Steinwarz-Berlin. Vertreter: Gaureferent Peter König-Hamburg, während sich der Sachverständigen-Beirat aus nautischen, technischen und medizinischen Beratern zusammensetzt, ferner ein Vertreter der Reichsverkehrsgruppe „Seeschiffahrt“ und ein Vertreter der Seebefugnisbehörde Hamburg.

Diese Männer sollen ein festes Programm zur Durcharbeitung technischer, nautischer, medizinischer, sozialer und anderer Fragen, die die Aktion auf Seeschiffen betreffen, aufstellen. Bei der praktischen Durchführung werden sich mehrere Gruppen zur Übernahme der verschiedenen Spezialgebiete herausbilden; die Gesamtleitung der einzelnen Arbeitsgruppen und damit die Leitung der Arbeitsgemeinschaft wurde Pg. Peter Brauer übertragen. Wie Steinwarz betonte, soll durch die Unterteilung in Gruppenarbeitsgebiete nicht etwa eine Zersplitterung der Gesamtarbeit, sondern im Gegenteil ein doppelt wirksamer Einsatz mit dem Blick auf die gemeinsame schöne Aufgabe bewirkt werden, um die menschliche Arbeitskraft und Leistung auch in der Schiffsahrt durch Gefunderhaltung und Wahrung der Berufsprestige zu rationalisieren.

Gaureferent König gab anschließend eine Reihe wertvoller Anregungen zur Verbesserung der Unterbringungsmöglichkeiten für die Schiffsmannschaften, die sich zum Teil auf die in den letzten Jahren gesammelten Erfahrungen stützten.

In seinen folgenden Ausführungen berührte er vordringliche Fragen der einzelnen Spezialgebiete, die er in drei Hauptgebiete einteilte:

1. Unterbringungsmöglichkeiten auf Fahrzeugen, Fracht- und Fischereifahrzeugen; hier gilt es vor allem, durch bessere Raumnutzung auch bei sehr hoher Besatzungszahl (wie bei den Fischereifahrzeugen) genügend Raum für die Kammern zu schaffen, die Belegschaft der Einzelkammern auf ein erträgliches Maß zu beschränken und Ruhe- störung durch wachenweises Einrichten des Logis zu vermeiden.

2. Gemeinschaftsmessen und Räume für Kameradschaftsabende, Rundfunkübertragungen usw. sollen überall, wo angängig, besonders also auf Fracht- und kleineren Fahrgastschiffen zur Stärkung des Gemeinschaftsgedankens an Bord eingerichtet werden.

3. Waschkabine und Baderäume, W.C.-Anlagen u. a. sollten aus hygienischen wie aus ästhetischen Gründen stets eine Rachehalten. In diesem Zusammenhang wurde angeregt, nach gut bewährtem Vorbild an die Anschaffung einer Waschmaschine für die Besatzung zu denken, durch die bei einem wöchentlichen Waschtage viel Wasser, Seife, Arbeit und Wäscheverschleiß gespart wird. Bei der Einrichtung oder Verbesserung von Arbeitsräumen, Maschinen-, Heiz- und anderen Nebenräumen tritt die Forderung nach gesunder und schöner Arbeitsplatzgestaltung besonders in den Vordergrund; ausreichende Lüftung, insbesondere in den Arbeitsräumen von Kohlen- und Dampfermaschinen, Sorge für eine Gelegenheit zum Sonnen für das Maschinen- und Heizpersonal und richtige Beleuchtungsanlagen sind besonders wichtige und noch vielfach stark verbesserungsbedürftige Kapitel auf diesem Gebiet.

Im Anschluß an diese ausführlichen Ausführungen nahm der Leiter der Arbeitsgemeinschaft Brauer das Wort. Er betonte, daß das Schiff als das Zuhause aller Seefahrer eine schöne und wohnliche Gestaltung aufweisen müsse.

Als letzter Referent der Gründungsversammlung sprach Dr. Kott als Vertreter der Seebefugnisbehörde über die Stellung der Arbeitsgemeinschaft im Rahmen der Gesundheitsfürsorge der deutschen Seeschiffahrt. Insbesondere in den Fragen der Krankheitsverhütung und des Unfallschutzes, die ja eng mit der Arbeits- und Arbeitsplatzgestaltung, mit der Unterbringung der Mannschaften usw. zusammenhängen, treffen sich die Arbeitsgebiete beider Gemeinschaften und lassen somit auf eine förderliche Zusammenarbeit für den Gesundheitsschutz des Seemannes hoffen.

### 65 Siedlungshäuser für Kriegsbeschädigte

Ein großes Arbeitsgebiet der NSRDV ist das Siedlungswesen. Durch die Gemeinschaft der Kriegsgenossen sind im Gau Weser-Ems bisher 65 Siedlungshäuser entstanden. Und zwar wurden 20 Häuser in Hundsmühlen, 7 in Wilhelmshaven, 10 in Meppen, 10 in Vingen, 12 in Halte und 6 auf Nordsee errichtet. Für das Jahr 1939 sind weitere Siedlungen im Kreis Wittmund, ferner in Emden, Achendorf, Rahne, Dinklage und Besta geplant.

Im ganzen Reichsgebiet wurden von der NSRDV 6000 Siedlungshäuser gebaut. Für diesen Zweck konnten aus eigenen Mitteln 8 Millionen Mark zur Verfügung gestellt werden.

Die Kriegsgenossen, die in diesen Siedlungen wohnen, besitzen nun eigenen Grund und Boden. Sie brauchen nicht zu fürchten, daß auf Grund eines Paragraphen eine Räumungslage angeht, und daß dies ihnen neue Not für die Familie bringen. Die Kameradschaft ermöglichte das Entstehen der Siedlungen, und die Kameradschaft ist auch der Garant für die Erhaltung der eigenen Scholle.

# Die Akademie für Deutsche Jugendführung

## Einzigartige Erziehungsstätte — Großzügige Anlagen an der Dier

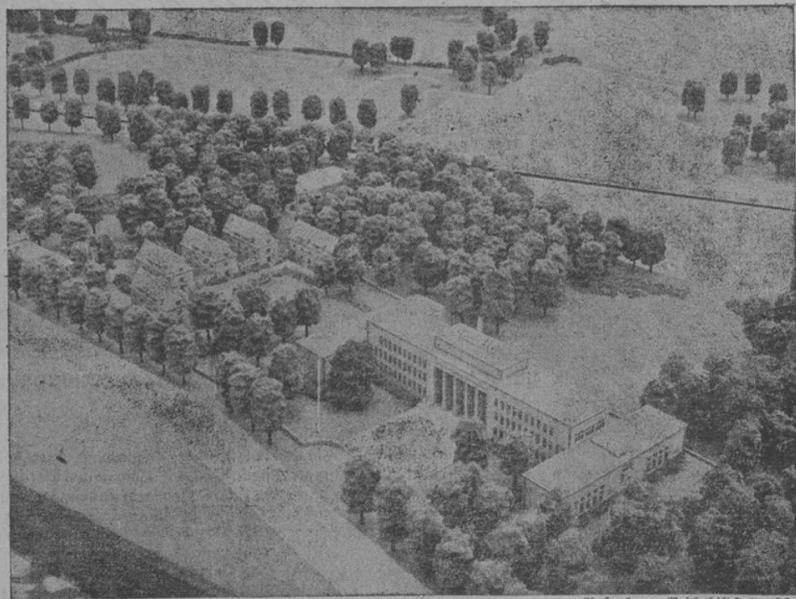
Am 3. Juni 1938 wird der erste Bauabschnitt der Reichs-Akademie für Jugendführung in Braunschweig mit der Richtfeier abgeschlossen sein. Wenige Monate später werden sich zum ersten Male die Tore dieser einzigartigen Erziehungsstätte öffnen, um 120 der besten jungen Führer der Militemanorganisation der Hitler-Jugend einzulassen.

In einjähriger Erziehungsarbeit wird den Jugendführern hier das letzte Rüstzeug mitgegeben werden, das sie für ihre spätere Arbeit als Bann- oder Jungbannführer in den Einheiten brauchen werden. Diese Erziehung wird nicht einseitig sein, sondern sie wird die vom Reichsjugendführer aufgestellte Forderung zu erfüllen haben, den ganzen Menschen zu erziehen. Kein einseitiges Spezialstudium, sondern eine Ausbildung, die Körper, Seele und Geist zugleich fesselt!

Ein Rundgang durch die Anlagen der Akademie, die an der Dier in Braunschweig inmitten wunderbaren alten Baumbestandes ihren würdigen Platz erhalten hat, zeigt in der Mitte die Ehrenhalle und die Gebäude, die der geistigen Schulung dienen werden. Ein Hörsaal für 120 Mann, sechs weitere Lehrsäle nehmen die jungen Führer auf. Eine umfangreiche Bibliothek hilft mit, die äußeren Voraussetzungen zu schaffen, die zur Vertiefung des Wissens notwendig sind. Ein angrenzender zweiter Hörsaal und ein Festsaal werden die frohen Stunden der jungen Führergemeinschaft leben.

In fünf Einzelwohnhäusern für je 24 Mann ist die Akademie-Belegschaft untergebracht. Jeder Führer besitzt ein geräumiges Wohn- und Arbeitszimmer mit eingebautem Schrank und eingebauter Dusch- und Waschnische, das ihm auch zugleich als Schlafzimmer dient. Hier kann er seine Freizeit verbringen, kann er seinen persönlichen Interessen nachgehen.

Im Süden des Akademiegeländes, etwa 250 Meter vom Hauptgebäude entfernt, liegt die dreieckige Turnhalle, in ihren Abmessungen so gestaltet, daß 120 Mann, ohne sich gegenseitig bei den Übungen an den verschiedenen Geräten zu stören, bequem in ihr Platz finden. Rechts und links an die Haupthalle schließen sich zwei Nebenhallen an, von denen die eine für den barten Kampfsport Mann gegen Mann, das Bogzen, und die



Aufnahme: Reichsbildstelle 33.

Die Akademie für Deutsche Jugendführung in Braunschweig

andere für die Sprung-, Lauf- und Wurfübungen dienen wird. — Die Turnhalle, die sich auf gleicher Höhe mit dem Hauptgebäude befindet, wird durch die Dier von dem übrigen Sportgelände getrennt. Hier, jenseits der Dier, entstehen die Hauptgelände mit der Tribüne und dem Bestelsturm, die Spielwiese mit Hindernisbahn, das Sportbecken, die 50-Meter-Schwimmbahn, der 50-Meter-Kleinflieger-Schießstand zusammen mit dem Pistolenstand, und im Süden die Reithalle und Reithahn. Unter der Anleitung der besten Sportlehrer des Reiches wird auf dieser Anstaltanlage der HJ-Führer die körperliche Härte und Elastizität erhalten, die er für seine spätere Jugendarbeit braucht.

Vollkommene Zweckmäßigkeit und Schönheit sind die hervorstechenden Merkmale aller Anlagen der Akademie für Deutsche Jugendführung in Braunschweig. Dieser Bau wird wie kein anderer geeignet sein, die Besten der deutschen Jugend für ihre verantwortungsvolle Aufgabe auszubilden.

## Für den 21. Mai:

Sonnenaufgang: 4.22 Uhr      Mondaufgang: 0.41 Uhr  
Sonnenuntergang: 20.34 „      Monduntergang: 10.49 „

### Schiffahrt

Forstun	3.00	und 15.09 Uhr,
Norderney	3.20	„ 15.29 „
Norddeich	3.35	„ 15.44 „
Lehbrückel	3.50	„ 15.59 „
Westeraccumerfel	4.00	„ 16.09 „
Neuharlingerfel	4.03	„ 16.12 „
Benjerfel	4.07	„ 16.16 „
Greetfel	4.12	„ 16.21 „
Emden, Nefferland	4.40	„ 16.48 „
Wilhelmshaven	5.18	„ 17.26 „
Leer, Hafen	5.56	„ 18.04 „
Weener	6.46	„ 18.54 „
Wehrhauderfehn	7.20	„ 19.28 „
Papenburg	7.25	„ 19.33 „

### Gedentage

- 1590: Graf Edzard erhebt Beschwerde gegen eine Schätzung der ganzen Grafschaft für das neu eingerichtete Hofgericht.
- 1921: Entgegen dem Willen der Novemberregierung kürmen Freiwilligenverbände aus allen deutschen Gauen mit dem Deutschlandlied auf den Lippen in Oberschlesien den Annaberg und retten damit deutsches Land.
- 1925: Einweihung des Hauses des Deutschtums in Stuttgart.
- 1935: Deutsches Wehrgesetz.

### Wetterbericht des Reichswetterdienstes

#### Ausgabeort: Bremen

Eine durchgehende Nordfrörmung über Westeuropa führte kalte Luft auch nach unserem Bezirk. Die eigentliche arktische Kaltluft konnte uns allerdings nicht erreichen, trotzdem stiegen die Mittagstemperaturen nur auf 13 Grad an. Der Himmel war größtenteils stark bewölkt, vereinzelt gab es auch Regenschauer. Die Tiefdruckrinne, die sich von Tunis bis nach den Ostprovinzen erstreckt, zieht langsam nach Osten ab. Von Westen her folgt ihr ein Hochdruckrücken nach, dessen Kammlinie am Donnerstag über Irland lag. Bei der Annäherung des höheren Drucks werden die Winde nachlassen, der Himmel wird sich aber mittags immer wieder mit Hausenwolken beziehen, aus denen hier und da noch Schauer fallen können. Die Temperatur dürfte nur sehr zögernd ansteigen.

Ausichten für den 21. Mai: Bei schwachen nördlichen Winden noch kühl, aber schon freundlicheres Wetter.

### Ausscheidungskampf der Nordsee-Motor-HJ.

#### Die sechzig Besten des Gebietes kämpfen um den Sieg

Am kommenden Sonnabend und Sonntag veranstaltet die Gebietsführung Nordsee in Verbindung mit der Motorgruppe Nordsee eine Geländefahrt der Motor-HJ., die Zeugnis ablegen soll von dem Stand der technischen Ausbildung der motorisierten HJ.-Einheiten, dann aber vor allem der Auslese für die Reichsgeländefahrt in Goslar dient. Die sechzig Besten der Motorfahrern des Gebietes werden um den Sieg kämpfen.

Alle Teilnehmer treffen am Sonnabend, dem 21. Mai, in Bremen ein und beziehen nach Abnahme der Kraftträger Privatquartiere. Am Sonntagmorgen um 8 Uhr erfolgt die gemeinsame Abfahrt aller Wettkampfteilnehmer vom Domsportplatz zum Start, der bei der Reichsautobahnauffahrt Ost liegt. Der Ausscheidungskampf zerfällt in zwei Fahrtabschnitte. Im ersten wird eine Startprüfung, Straßen- und Wegefahrt, eine Quersfeldeinfahrt und als Abschluß eine technische Prüfung auf der Motorporthalle in Hülßen verlangt. Die Strecke führt von Bremen über Dytten, Bassen, Achim, Uphusen nach Hülßen. Für die Zuschauer wird besonders im Uphulener Gelände viel zu sehen sein, da hier die vielseitigsten Anforderungen an die Fahrer gestellt werden.

In Hülßen wird nach der technischen Prüfung für alle Fahrer eine Pause von fünfzehn Minuten eingelegt, wonach der zweite Fahrtabschnitt beginnt. In einer Melde- und Orientierungsfahrt haben alle Fahrer nach einer Generalstabskarte in festgelegter Zeit Kontrollpunkte zu passieren.

Ziel der Ausscheidungsfahrt ist Verden, wo der Stabsleiter des Gebietes Nordsee, Oberbannführer Red, und der Stabsführer der Motorgruppe Nord, Oberführer Schäde, etwa gegen 17 Uhr sprechen und die Siegerehrung vorgenommen werden.

Die beste Mannschaft erhält als Preis von der Gebietsführung Nordsee ein neues Leichttrad; für die nachfolgenden Sieger stehen ebenfalls wertvolle Preise zur Verfügung. Die Veranstaltung in Verden, an der die HJ. des Standortes teilnimmt, findet ihren Abschluß mit einem Vorbeimarsch.

Teilnahmeberechtigt an diesem Ausscheidungskampf sind nur Angehörige der Motor-HJ. vom 16. bis 18. Lebensjahr; alle Wettkampfteilnehmer sind gegen Unfall und Haftpflicht versichert. Die Prüfung wird in drei Wertungsgruppen — Motor- krafttrader bis 100 ccm Zylinderinhalt, Kleinmotortrader bis 125 ccm und Kleinmotortrader bis 250 ccm — eingeteilt und nur mannschaftsweise ausgetragen.

In der Heranbildung des Nachwuchses für den deutschen Kraftfahrersport ist der Motor-HJ. bei dem heute so hohen Stand der Technik eine Aufgabe gestellt, deren Tragweite und Bedeutung durch die bereits geleistete Arbeit von Jahr zu Jahr immer deutlicher in Erscheinung tritt. Die Einsatzbereitschaft und Tüchtigkeit, mit der die Jungen in den Motor-einheiten der Hitler-Jugend ihren Dienst erfüllen, kann keinen schöneren Ausdruck finden, als in diesem Wettkampf, wo nicht der einzelne, sondern die Mannschaft gewertet wird.

### Mäuse nagen am Ertrag des Bodens

Gegen klimatisch bedingte Ertragsminderungen wird die Landwirtschaft mehr oder weniger immer machtlos bleiben. Daß man aber den tierischen Schädlingen und den Pflanzentraktanten noch nicht genügend Beachtung schenkt, sollte man eigentlich heute nicht mehr annehmen. Welchen Schaden können beispielsweise Feldmäuse auf dem Land anrichten? Ein Feldmausepaar hat im Durchschnitt jährlich 360 Nachkommen. Eine Maus tann im Jahr 25 Kilo Getreide fressen. Also 360 Mäuse 90 Doppelzentner Getreide. Nimmt man auch nur den zehnten Teil dieser rein theoretisch errechneten Zahl an — da Mäuse ja nicht nur Getreide fressen — so bedeuten die von einer Mäusefamilie verzehrten neun Doppelzentner Getreide trotzdem noch eine schwere Schädigung unserer Ernährungswirtschaft. Die letzten großen Mäusejahre waren 1934 und 1930. Damals meldeten fast 70 v. H. der Beobachtungsbezirke ein starkes bis sehr starkes Auftreten von Feldmäusen. Ackerbau und Viehwirtschaft erlitten allein in einem Kreise Oldenburgs einen Ausfall im Werte von rund 700 000 Reichsmark. Auch an der Auswinterung von Alee und Luzerne sind Mäuse stark beteiligt, denn sie ist immer in Mäusejahren am größten. Hat man aber erst die Mäuse als Schädlinge erkannt, dann muß man sie auch bekämpfen und vernichten, und zwar schon dann, ehe sie zu einer Landplage werden.

# Rundschau vom Tage

## Im Schlaf völlig erblindet

Ein seltsamer Erblindungsfall ereignete sich in Dabringhausen in der Nähe von Düsseldorf. Der Landwirt Farjen, der noch gesund und munter zu Bett gegangen war, erwachte am anderen Morgen völlig erblindet. Beim Erwachen wunderte er sich zu hören, daß seine Familienangehörigen schon fleißig an der Arbeit waren, obwohl es nach seiner Ansicht doch noch stockfinstere Nacht war. Als er seiner Frau gegenüber seiner Verwunderung Ausdruck gab, mußte er zu seinem Erstaunen hören, daß es bereits taghell war. Nun erst kam es dem Manne zum Bewußtsein, daß er über Nacht das Augenlicht verloren hatte. Ein Arzt, der darauf sofort herbeigerufen wurde, konnte ebenfalls nur die Tatsache der völligen Erblindung feststellen. Die Ursache ist zunächst noch nicht geklärt.

## Für den Freund ins Gefängnis gegangen

Mit einem tollen Fall hatte sich das Schöffengericht in Koblenz zu beschäftigen. Ein junger Mann aus Sothen kam vor einigen Tagen zum Gefängnis, zeigte eine Aufforderung für Werner M. vor und erklärte sich bereit, die fällige sechsmonatige Gefängnisstrafe abzuhängen. Nachdem er die nötigen Angaben gewissenhaft gemacht hatte und eine Unterschrift leisten sollte, erklärte er, er könne nicht schreiben. Dafür unterzeichnete er die Urkunde mit drei Kreuzen und wurde dafür in seine Zelle abgeführt.

Ob ihm nun die Räumlichkeiten nicht zusagten, oder ob er den Versprechungen seines Freundes nicht recht traute, ließ sich nicht feststellen, jedenfalls meldete er sich nach zwei Tagen bei seinem „Gastgeber“ und erklärte ihm, er sei gar nicht der Werner M., sondern richtig heiße er Johann H. und gehöre nicht hierher. Er habe nur für seinen Freund Werner M. gegen Zahlung von 150 RM. die sechsmonatige Gefängnisstrafe abhängen wollen. Er sei ein armer Teufel, und dazu müsse er seinen kranken Vater und seine arme Mutter unterstützen und hätte das Geld gut gebrauchen können. Er sei gutmütig und bitte um seine Entlassung.

Das ging aber nicht so einfach, denn nach Erledigung der verschiedenen Formalitäten hatte der Staatsanwalt noch ein Wortchen mit ihm zu reden. Er hatte sich als Werner H. ausgegeben, obwohl er ein anderer war. Das ist strafbar. Sein Glück war es, daß er nicht den falschen Namen unter die Urkunde geschrieben hatte. Unter Zustimmung mildernder Umstände schickte ihn das Gericht zwei Wochen ins Gefängnis, die er nun — selbstverständlich nicht gegen Bezahlung — in höchst eigener Sache abhängen wird.

## Kammerfänger von Sultans Gnaden

„Kammerfänger Fritz Sachs“ nannte sich stolz und hochtrabend ein 65jähriger Angeklagter, der jetzt vor dem Schöffengericht in Berlin stand. Aus dem ihm gar nicht zukommenden Titel wollte der Betrüger Kapital schlagen, indem er gleichzeitig von seiner früheren Tätigkeit an der Berliner Staatsoper sprach. Er war zwar tatsächlich einmal bei der Staatsoper beschäftigt, aber nicht als Sänger, sondern als Garderobekontrollleur. Auf die Frage, weshalb er sich als Kammerfänger ausgegeben habe, antwortete der Angeklagte, daß ihm der frühere türkische Sultan Abdul Hamid diesen Titel verliehen habe.

Dieses Schwindelmanöver diente dem Gauner zu einer Reihe großangelegter Betrügereien. Er wollte sich, trotzdem er zusammen mit seiner Frau nur 109 Mark monatlich zu verzehren hatte, als kreditwürdig ausgeben. Er pachtete sich in einem Falle von einem Berliner Landgerichtsrat eine kleine Landwirtschaft. Die erste Monatspacht blieb er gleich schuldig und borgte außerdem dem Vermieter sofort um 110 Mark für einen angeblichen Möbelkauf an. Das Geld verbrauchte er aber anderweitig. Er verbreitete im Dorfe die unglaublichsten Gerüchte über den Vermieter und behauptete ferner, daß dieser Jude sei.

Eine große Gemeinheit leistete er sich auch in einem anderen Falle. Er hatte die Bekanntschaft eines Gastwirtes gemacht, demgegenüber er den großen Kunstschachverständigen spielte. Der Gastwirt besaß ein kostbares Bild, das von den staatlichen Museen auf etwa 3000—4000 Mark geschätzt worden war. Allerdings sagte man ihm, daß der Marktpreis etwas geringer sei. Der Angeklagte bot sich nun an, das stark nachgedunkelte Gemälde eigenhändig zu restaurieren. Kaum hatte er es an sich genommen, als das Bild auch schon verschwunden war. Er gab an, daß er es mit einer brennbaren Flüssigkeit habe reinigen wollen, dabei aber mit der brennenden Zigarette unvorsichtigerweise in die Nähe gekommen sei, so daß das Bild völlig verbrannt sei. Diese Angaben konnten dem Angeklagten einwandfrei widerlegt werden.

Der Gauner, der übrigens dreimal wegen Betruges und Diebstahls vorbestraft ist, wurde zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

## Jetzt Hanja-Expreß Hamburg—Lübeck

Ähnlich dem bereits bestehenden Autobusverkehr Hamburg—Bremen hat die Reichsbahn nunmehr auch einen Linienverkehr Hamburg—Lübeck über die Reichsbahn zu betreiben. Der Verkehr wurde in diesen Tagen aufgenommen. Der Linienverkehr der Reichsbahn über die Autobahnen verbindet nun die drei Hansestädte als eine Art Hanja-Expreß. Start und Ziel in Hamburg und Lübeck sind jeweils die Hauptbahnhöfe.

## Silberfah im Garten entdeckt

In Hemmingen wurden in einem Garten in dreißig Zentimeter Tiefe fünfzig Silbertaler gefunden, die in der Zeit von 1770 bis 1840 gültig waren und von ihrem ehemaligen Besitzer wahrscheinlich aus Angst während der Revolutionsjahre vergraben wurden.

## Durch Geistesgegenwart sich das Leben gerettet

Ein Bahnarbeiter wurde auf der Strecke Leipzig—Dresden in der Nähe von Meissen durch große Geistesgegenwart vor dem sicheren Tode bewahrt. Als ein Güterzug nahte, verließen seine Arbeitskameraden die Gleise. Im gleichen Augenblick kam jedoch aus entgegengesetzter Richtung ein D-Zug angebraut. Der Arbeiter Fritz Hofmann konnte sich nicht mehr in Sicherheit bringen, da auf der unübersichtlichen Strecke, die hier gerade eine Kurve macht, der Zug unmittelbar vor ihm auftauchte. Kurz entschlossen warf sich Hofmann blitzschnell zu Boden und legte sich flach zwischen die Schienen, so daß der D-Zug über ihn hinwegraste. Die Lokomotive, deren Lichtschaltern zum Glück gerade hochgezogen war, riß die Kappe eines Stiefels ab und erwischte dabei die große Zehe und ein Glied einer anderen Zehe. So kam der geistesgegenwärtige Mann verhältnismäßig glimpflich davon.

## Am Wagenstein abgestürzt

Nach Mitteilungen der Deutschen Bergwacht wurden am Mittwochnachmittag der 17jährige Matthias Lepple und der 16jährige Adolf Curt, beide aus Augsburg, als vermisst gemeldet. Sie waren am 13. Mai auf ihren Fahrrädern nach Garmisch gefahren und wollten über den Wagenstein und die Riffelspitz auf die Zugspitze steigen. Die sofort von der Rettungsstelle Garmisch der Deutschen Bergwacht und des Deutschen Alpenvereins unternommene Nachforschung führte zur Auffindung der Vermissten. Lepple war am Wagenstein tödlich abgestürzt. Curt konnte lebend geborgen werden.

## Nicht Jahre lang die Steuer betrogen

Nachdem bereits Anfang Mai der jüdische Buttergroßhändler Medak in Wien wegen Großbetruges festgenommen wurde, hat man nun auch seinen Schwiegervater, den Juden Stöhler, und dessen Sohn dem Landesgericht eingeliefert. Die beiden, die aus der Tschekoslowakei zugewandert sind, haben acht Jahre lang durch falsche Angaben die Steuer um 200 000 Schilling betrogen. Daneben ist man noch einem umfangreichen Grundstückswindel der beiden Juden auf die Spur gekommen. Es handelt sich um die bekannten Güter Mailbach und Groß-Harras in Niederösterreich, bei deren Verpachtung sie insgesamt 100 000 Schilling Gefährden dem Staate entzogen haben.

## „Textilkönig“ mit 100 000 Mark Schulden

Die Kriminalpolizei in Wien hat am Donnerstag die Untersuchung gegen den bekannten Wiener jüdischen Textilfabrikanten David Tabak abgeschlossen, gegen den zahlreiche Anzeigen wegen Betrügereien nach dem Umbruch erstattet worden sind. Der vierzigjährige Jude David Tabak, der aus Stanislaw in Polen nach Wien gekommen war und wie zahlreiche seiner Kassegenossen durch die feinerzeitige marxistische Stadtverwaltung in Wien das Heimatrecht erhalten hatte, erscheint nach dem ersten Stande der Untersuchung mit mindestens 100 000 Mark überschuldet. Zahllose kleine Lieferanten und Geschäftsleute sind durch diesen Kiesenbetrug des Juden Tabak völlig zugrundegerichtet. Der Jude, der vielfach als Wiener Textilkönig bezeichnet wurde, ist wegen Betruges und Konkurses dem Landesgericht überliefert worden.

## Flugzeug mit der Hupe gelenkt

Die Gruppe 16 (Südwest) des Nationalsozialistischen Fliegerkorps startete auf dem Galgenberg bei Mühlhausen einen Modellflugwettbewerb. Das Interessanteste war zweifellos ein fernlenkbares Modell, gebaut von dem schon mehrfach hervorgetretenen Fliegerjungen Herbert Scholl vom Bann 172 (Pforzheim). Er lenkte das Modell durch akustische Wellen. Auf ein Zeichen gellten plötzlich zahlreiche Kraftwagen-Beschleuniger auf, und das in der Luft befindliche Modell gehörte. Das Seitenfeuer schlug aus und der Modellsegler flog einen großen Boden. Erst als der Wind sich drehte und den Schall in eine andere Richtung trug, reagierte die Fernsteuerung nicht mehr, und das Modell mußte landen.

## Bier ostpreussische Geföhte niedergebrannt

In dem nahe der Grenze gelegenen großen Kirchspiel Gehlen im Kreise Johannisburg fielen vier Geföhte mit drei Bohnhäusern, vier Scheunen, vier Stallungen und eine Anzahl Schuppen einem Brande zum Opfer. Da sich die Dorfbewohner zum größten Teil auf dem Felde befanden, konnte sich das Feuer schneller ausbreiten. Aus den vier Geföhten konnte kaum etwas gerettet werden. Auch eine große Anzahl Vieh kam in den Flammen um.

## Rumänisches Dorf völlig eingeehert

Die etwa 1500 Einwohner zählende Ortschaft Bersinari in der Nähe von Mizil im Departement Buzau wurde am Donnerstag durch eine gewaltige Feuersbrunst völlig in Asche gelegt. Da starker Wind herrschte und infolge der Trockenheit Wassermangel eingetreten war, blieben alle Bemühungen der aus der ganzen Umgebung zu Hilfe geeilten Feuerwehren erfolglos. Hab und Gut der Einwohner wurde bis auf den letzten Rest ein Raub der Flammen. Die Menschen konnten nur das nackte Leben retten.

## Todesstrafe für Rundsunkthören in Sowjetrußland

In dem sibirischen Ort Jakutsk wurden vier Männer und zwei Frauen zum Tode verurteilt, weil sie im Rundsunkthören „haatsfeindliche Sendungen“ angehört hatten. Das Urteil wurde wenige Stunden nach der Verkündung vollstreckt.

## Furchtbare Eisenbahnkatastrophe in China — 200 Tote

Wie die Londoner Zeitungen berichten, hat sich auf der Strecke Kanton—Hankau eine furchtbare Eisenbahnkatastrophe ereignet, durch die 200 Personen getötet wurden. Durch falsche Weichenstellung fuhr ein Güterzug auf einen sich in langamer Fahrt befindlichen Personenzug, der vollbesetzt war. Außer den 200 Toten gab es noch mehrere hundert Schwerverletzte. Eine Anzahl Eisenbahnbeamte ist von der Polizei festgenommen worden.

## Sich die Hand abgefägt und erhängt

### Zuvor Ehefrau mit dem Hammer erschlagen und den Entel schwer verletzt

rg. Wohlau (Schlesien), 19. Mai.

In der schlesischen Gemeinde Deichslau im Kreise Wohlau wurde eine entsetzliche Bluttat entdeckt. In der Wohnung des Stellmachersmeister Krug fand man die Ehefrau mit zerrümpeltem Schädel tot und seinen Entel mit lebensgefährlichen Verletzungen auf. Krug selbst wurde in der Werkstatt mit abgefähter linker Hand erhängt aufgefunden. Die furchtbare Bluttat wurde erst entdeckt, nachdem die Hausbewohner die Stellmachersfamilie einen ganzen Tag lang nicht gesehen hatten.

Das Verbrechen hat sich vermutlich so abgespielt: Krug zerrümpelte aus bisher unbekanntem Gründen seiner Frau, die im Bett lag, mit einem Hammer den Schädel. Sie muß sofort tot gewesen sein. Dann schlug er auf seinen zehnjährigen Entel ein, der so schwer verletzt wurde, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Nach Verübung dieser Bluttat ging der Täter in seine Werkstatt und sägte sich mit der Wandsäge die linke Hand ab. Trotz dieser schweren Verletzung hat er sich noch erheben können.

## Giftmörderin Marek zum Tode verurteilt

In dem Prozeß gegen die Halbjüdin Martha Marek, die wegen vierfachen Giftmordes und eines Giftmordversuches vor einem Wiener Schwurgericht stand, wurde Donnerstag das Urteil gesprochen. Die Marek, die ihren Mann, eines ihrer Kinder und zwei entfernte Verwandte mit Kattengift ermordet hatte, um sich in den Besitz von Versicherungssummen zu setzen, und aus dem gleichen Grunde einen Giftmordversuch an ihrem zweiten Kinde verübt hatte, wurde zum Tode verurteilt. Der Helfer der Marek bei ihren Betrügereien, der Jude Seno Neumann, der zur Zeit der Bela-Rhyn-Herrschaft in Ungarn Kolgarbist bei den Bolschewikenorden war, erhielt wegen Betruges und Veruntreuung drei Jahre schweren Kerkers.

## Selbstmörder schluckt entgiftetes Gas

In Nordhausen veruchte ein Lebensmüder, seinem Leben durch Einatmen von Gas ein Ende zu machen. Er wurde dabei überrascht und zu einem Arzt geschafft. Zu dessen größtem Erstaunen hatte der Lebensmüder aber keinen gesundheitlichen

## 2000 junge Kämpfer studieren wieder

Dieser Tage begannen in Wien die Wiedereinsteigerkurse und Abiturkurse für 2000 Mittelschüler, die während der Systemzeit wegen ihrer Parteizugehörigkeit oder auch nur wegen ihrer nationalen Gesinnung von der Systemregierung von allen Schulen Oesterreichs ausgeschlossen worden waren. Diese jungen Schüler sind jetzt zusammengefaßt in Kursen in der Staatserziehungsanstalt Breitenfeld, wo sie das Abitur machen werden. Unter diesen jungen Kämpfern, denen jetzt Gerechtigkeit zuteil wird, befindet sich einer, der sogar zwanzigmal wegen Betätigung als HJ-Führer von Systemrichtern verurteilt worden ist. In den Kursen nahm auch eine Reihe von Mädchen teil, die gleichfalls feinerzeit wegen nationalsozialistischer Betätigung von den Schulen verjagt wurden. Der traurigste Fall ist wohl der der sechzehnjährigen Emilie Drazdil. Sie wurde, weil man bei ihr sechs Bilder von den Freiheitskämpfern der Julierhebung fand, zuerst von der Bezirkshauptmannschaft zu sechs Monaten Arrest und später vom Gericht zu einem Jahre Kerker verurteilt. Trotz ihrer Jugend mußte das Mädchen neun Monate lang in einer Zelle mit einer Wölblerin, mehreren Diebinnen und zwei Zigeunerinnen sitzen. Im Rahmen der angelegten Kurse erfolgt auch eine vorzügliche körperliche Ausbildung dieser jungen Parteigenossen.

## Ein Kriminalroman der Wirklichkeit

Was können ein paar Perlen, die die Habgucht der Menschen erregen, in einer einzigen Nacht für Unheil anrichten! Am Spätnachmittag ihrer Ankunft in Batavia lag. Während ihres Ferienaufenthalts bemerkte eine junge Engländerin namens Diana Coventy, daß ihr aus einem Handkoffer 14 Iose Perlen, die sie auf der Reise gekauft hatte, entwendet worden waren. Am nächsten Morgen um 9 Uhr erhielt sie von der Polizei die Perlen zurück. Aber was hatte sich in dieser Zeitspanne alles um die kleinen Kügelchen, die gedacht waren, den Hals einer schönen Dame zu zieren, abgespielt!

Die Kette der Ereignisse war von der Polizei zurückverfolgt worden bis zu dem Augenblick, da die 14 Perlen noch in dem Handkoffer im Hotelzimmer von Batavia lagen. Während sich Diana in der Halle den Tee einnahm, hatte ein Malai, der als Aushilfsbedienter in dem Hotel beschäftigt war, seine 14jährige Tochter angeflüstert, dem Zimmer der Engländerin einen Besuch abzustatten. Das Mädchen entwendete die 14 Perlen und gab sie dem Vater, der sie bis zum Ende seines Dienstes in seiner Tasche verwahrte. Am späten Abend begab sich der Malai in eine Hafenschänke, um seine Beute an den Mann zu bringen. Dort befand sich ein bekannter Hefler, ein Brasilianer namens d'Ornonez, der die Kügelchen für ein paar Geldstücke erwarb. Aber eine Stunde später waren die Perlen wieder aus seiner Tasche verschwunden.

d'Ornonez vermutete, daß seine Begleiterin, eine eingeborene Tänzerin, ihm die Perlen gestohlen hatte. Er sagte es ihr auf den Kopf zu und drohte, sie zu erwürgen, wenn sie den Schmutz nicht herausgäbe. Es entstand ein Streit, in den sich auch einige Freunde der Tänzerin einmischten und der in ein wildes Handgemenge ausartete. Im Verlauf der Prügelei wurde der Brasilianer durch Messerstiche lebensgefährlich verletzt und auf die Straße geworfen. Man brachte ihn später in besinnungslosem Zustand in ein Hospital. Aber die Tänzerin war es nicht gewesen, die die Perlen d'Ornonez entwendet hatte, sondern der Malai, der sie ihm verkauft hatte. Der raffinierte Taschendieb hatte den schnapssüchtigen Zustand des Brasilianers ausgenützt und sich schon wenige Minuten, nachdem der Handel zustande gekommen war, wieder der Perlen bemächtigt. Als die Prügelei begann, hatte er längst die Aneipe verlassen.

Aber er kam nicht weit, denn er hatte zwei Mitwisser seines Geheimnisses, zwei chinesische Dunkelmänner, die in der Schenke den Vorfall beobachtet hatten. Sie überfielen ihn an einer dunklen Straßenecke und schlugen ihn nieder. Aber ehe sie ihn noch berauben konnten, tauchte eine Polizeipatrouille auf, deren Erscheinen die beiden Banditen schleunigst in die Flucht trieb. Die Polizisten schafften den verletzten Malai zur nächsten Wächstation, wo er einer Durchscheidung unterzogen wurde. Bei dieser Gelegenheit entdeckte man erstaunt ein kleines Mädchen, das in dem dichten Haar des Malaien versteckt war. Es enthielt 14 Iose Perlen. Der Verhaftete verweigerte jede Auskunft, wie er zu diesem Schmutz gekommen sei.

Als sich Diana des Morgens um halb neun Uhr ihren Handkoffer öffnete, bemerkte sie sofort das Fehlen der Perlen. Sie benachrichtigte die Polizei, ohne viel Hoffnung zu haben, wieder zu ihrem Schmutz zu kommen. Aber bereits 30 Minuten später erschien ein Beamter, der ihr die Perlen unverfehrt zurückbrachte. Auf Grund der Anzeige hatte sich der Malai zu einem Geständnis bequemen müssen, das die ganzen Vorgänge rund um die kleinen Kügelchen enthüllte.

Schaden erlitten, und eine Anfrage beim Gaswerk ergab dann, daß er entgiftetes Gas eingeatmet hatte.

Durch diesen Vorfall wurde einige Tage früher als beabsichtigt bekannt, daß das Gaswerk Nordhausen als erster Werk nach eigenem patentierten Verfahren entgiftetes Gas erzeugt. Man hatte ursprünglich die Absicht gehabt, dies erst am Tage des achtzigjährigen Bestehens des Werkes bekanntzugeben. Nachdem Hameln vor einigen Jahren als erste Stadt Deutschlands in seinem Gaswerk eine Entgiftungsanlage in Betrieb nahm, die sich gut bewährte, entschloß sich auch der Dessauer Gasanstalt, dem das Nordhäuser Werk angehöre, zunächst diesen Betrieb ebenfalls auf giftfreies Gas einzustellen. Damit ist in einer zweiten deutschen Stadt eine Gefahrenquelle ausgeschaltet worden, die immer wieder Unglücksfälle hervorruft und Lebensmüden den Selbstmord leicht macht.

Druck und Verlag: N.S.-Gauverlag Weiser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden, / Verlagsleiter Hans Paack Emden.  
Hauptverleger: Menjo Kollerts; Stellvertreter: Karl Engelkes.  
Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: Menjo Kollerts; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kasper; für Heimat: Karl Engelkes, sämtlich in Emden; für Stadt Emden: i. B. Fritz Brockhoff; für den übrigen Teil, insbesondere Sport: Fritz Brockhoff, Leer. — Berliner Schriftleitung: Graf Reischach.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schiwo, Emden.  
D. A. April 1938: Gesamtausgabe 25 797,  
davon Bezugsausgaben: Emden-Norden-Türsch-Harlingerland 15 708  
Leer-Neiderland 10 089

Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 17 für alle Ausgaben gültig. Nachschaffel A für die Bezugsausgabe Emden-Norden-Türsch-Harlingerland und die Bezugsausgabe Leer-Neiderland. B für die Gesamtausgabe.

Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Pfennig, die 90 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 80 Pfennig; die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 10 Pfennig, die 90 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 50 Pfennig.

Anzeigenpreise für die Bezugsausgabe Leer-Neiderland: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 8 Pfennig, die 90 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 50 Pfennig.

Ermäßigte Grundpreise nur für die jeweilige Bezugsausgabe. Familien- und Kleinanzeigen 8 Pfennig.

Im N.S.-Gauverlag Weiser-Ems, G. m. b. H., erscheinen insgesamt  
N.S.-Freie Presse 25 797  
Bremer Zeitung 38 189  
Oldenburgische Staatszeitung 35 021  
Wilhelmshavener Kurier 14 016  
Gesamtauflage April 1938 111 023



# Sommer-Fahrplan der Autokraftfahrlinien

Gültig vom 15. Mai bis 1. Oktober 1938

## Aurich-Westerholt-Esens

Aurich	ab	6.10	12.20	17.25
Westerholt	ab	6.40	8.20*	13.00
Esens	an	7.23	9.00	13.40

\*) Nur an Markttagen

## Esens-Westerholt-Aurich

Esens	ab	7.40	8.28	12.00*	14.15	19.00
Westerholt	ab	8.16	9.01	12.30	14.51	19.35
Aurich	an	8.50	9.35		15.25	20.08

\*) Nur an Markttagen

## Aurich-Westerholt-Dornum

Aurich	ab	6.10	12.20	17.25
Westerholt	ab	6.40	13.00	18.05
Dornum	an	6.59	13.20	18.25

## Dornum-Westerholt-Aurich

Dornum	ab	7.55	8.40	14.30	19.15
Westerholt	ab	8.16	9.01	14.51	19.35
Aurich	an	8.50	9.35	15.25	20.08

## Aurich-Theringsfehn-Neermoor-Deer

Aurich	ab	5.50	11.30	15.27	18.00
Westgroßfehn	ab	6.04	11.44	15.41	18.15
Theringsfehn	ab	6.22	12.02	15.59	18.34
Neermoor	ab	7.05	12.21	16.18	19.07
Neermoor-Kolonie	ab	7.10	12.26	16.23	19.11
Deerhufen, Luitjer	ab	7.21	12.37	16.33	19.21
Heisfelde	ab	7.30	12.46	16.41	19.29
Deer	an	7.40	12.56	16.55	19.44

## Deer-Neermoor-Theringsfehn-Aurich

Deer	ab	7.55	13.15	17.05	21.00
Heisfelde	ab	8.02	13.22	17.14	21.09
Deerhufen, Luitjer	ab	8.09	13.29	17.19	21.14
Neermoor-Kolonie	ab	8.19	13.39	17.29	21.24
Neermoor	ab	8.27	13.47	17.37	21.32
Theringsfehn	ab	8.47	14.09	17.57	21.51
Westgroßfehn	ab	9.05	14.28	18.16	22.10
Aurich	an	9.20	14.43	18.32	22.25

## Aurich-Riepe-Obersum

Aurich	ab	5.55	6.35	12.15	16.15	19.30
Riepe	ab	6.23	7.08	12.43	16.43	20.10
Obersum	an	6.43	7.23	13.05	17.04	20.25

## Obersum-Riepe-Aurich

Obersum	ab	7.35	14.02	17.30	21.25
Riepe	ab	7.55	14.19	17.47	21.40
Aurich	an	8.27	14.52	18.20	22.15

## Aurich-Moorhufen-Marienhafen

Aurich, Marktplatz	ab	7.40	11.00	14.20	17.10
Moorhufen, Ennenga	ab	8.06	11.25	14.46	17.35
Marienhafen, Bahnhof	an	8.20	11.40	15.00	17.50

## Marienhafen-Moorhufen-Aurich

Marienhafen, Bahnhof	ab	8.30	9.15	11.55	15.40	18.05	20.05
Moorhufen, Ennenga	ab	8.41	9.28	12.07	15.51	18.16	20.18
Aurich, Marktplatz	an	9.10	9.55	12.35	16.20	18.45	20.45

## Marienhafen-Wirdum und zurück

Nur an Sonn- und Festtagen						
8.21	18.00	ab	Marienhafen	an	9.05	19.50
8.41	18.20	an	Wirdum	ab	8.45	19.30

## Norden-Lütetsburg-Berum

Norden, Markt	ab	15.30
Berum	ab	17.45

## Norden-Ostermoordorf

Norden, Markt	ab	13.15	18.30	
Lütetsburg, Fischer	ab	13.25	18.40	
Hage, Weißes Haus	ab	6.30	13.30	18.45
Berum, Buhr	ab	6.35	13.35	18.50
Großheide, Stürenburg	ab	6.40	13.40	18.55
Großheide, Vanßen, Schmiede	ab	6.45	13.45	19.00
Berumerfehn, Julius	ab	6.50	13.50	19.05
Berumerfehn, Friedewold	ab	6.55	13.55	19.10
Ostermoordorf, Siegmann	an	7.00	14.00	19.15

Sonn- und Feiertags: ab Norden 9.00, 15.00, 18.30, nur am Montag: ab Norden 8.00 bis Ostermoordorf, ab Norden nach Hage 10.20, werktäglich ab Norden bis Sonne 8.00, zurück 12.30.

## Ostermoordorf-Norden

Ostermoordorf, Siegmann	ab	7.05	14.05	19.20
Berumerfehn, Friedewold	ab	7.10	14.10	19.25
Berumerfehn, Julius	ab	7.15	14.15	19.30
Großheide, Vanßen, Schmiede	ab	7.20	14.20	19.35
Großheide, Stürenburg	ab	7.25	14.25	19.40
Berum, Buhr	ab	7.30	14.30	19.45
Hage, Weißes Haus	ab	7.35	14.35	19.50
Lütetsburg, Fischer	ab	7.40	14.40	19.55
Norden, Markt	an	7.50	14.50	20.00

Sonn- und Feiertags: ab Ostermoordorf 9.40, 17.30, 19.20. Nur am Montag: ab Ostermoordorf 9.00.

## Narp-Norden

Narp, Dollmann	ab	8.00	6.45	14.15	19.45
Schweindorf, Goldhammer	ab	8.05	6.50	14.20	19.50
Westerholt, Folterts	ab	8.10	6.55	14.25	19.55
Renndorf, Oppermann	ab	8.15	7.00	14.30	20.00
Comper, Kleen	ab	8.20	7.05	14.35	20.05
Urie, Odens	ab	8.25	7.10	14.40	20.10
Westerende, Wäfen	ab	8.30	7.15	14.45	20.15
Wandorf, Meier	ab	8.35	7.20	14.50	20.20
Berum, Buhr	ab	8.40	7.25	14.55	20.25
Hage, Martini	ab	8.45	7.30	15.00	20.30
Lütetsburg, Fischer	ab	8.50	7.35	15.05	20.35
Norden, Müller	an	9.00	7.45	15.15	20.45

MS: Mittwoch und Sonntag.

## Norden-Narp

Norden, Müller	ab	13.10	18.40	20.55
Lütetsburg, Fischer	ab	13.20	18.50	21.05
Hage, Martini	ab	13.25	19.00	21.15
Berum, Buhr	ab	13.30	19.05	21.20
Wandorf, Meier	ab	13.35	19.10	21.25
Westerende, Wäfen	ab	13.40	19.15	21.30
Urie, Odens	ab	13.45	19.20	21.35
Comper, Kleen	ab	13.50	19.25	21.40
Renndorf, Oppermann	ab	13.55	19.30	21.45
Westerholt, Folterts	ab	14.00	19.35	21.50
Schweindorf, Goldhammer	ab	14.05	19.40	21.55
Narp, Dollmann	an	14.10	19.45	22.00

MS: Mittwoch und Sonntag.

## Kraftpost Norden-Norddeich

Abfahrt von Norden, Postamt

15. 5.—30. 5.	7.25	9.50	14.10	17.40	††Sa *S	
1. 6.—30. 6.	7.25	9.50	12.40	14.10	17.40	
1. 7.—1. 9.	7.25	8.25	9.50	12.40	14.10	17.40
2. 11.—11. 9.	7.25	9.50	12.40	14.10	17.40	20.30
12. 9.—3. 10.	7.25	9.50	14.10	17.40		
4. 10.—10. 10.	8.30	9.50	13.15	14.10	17.30	

Abfahrt von Norddeich, Mole

15. 5.—31. 5.	8.50	10.50	14.35	18.35	††Sa *S	
1. 6.—30. 6.	8.50	10.50	14.05	15.35	18.35	
1. 7.—1. 9.	8.50	8.50	10.40	14.15	15.35	17.20
2. 9.—11. 9.	8.50	10.40	13.00	15.35	18.35	21.10
12. 9.—3. 10.	8.50	10.50	14.35	18.35		
4. 10.—10. 10.	8.50	10.10	13.35	14.30	17.45	

S: Sonntags. Sa: Sonnabends. \* vom 5. bis 9. Juni. † 24., 31. Juli, 7., 14., 21. und 28. August um 10.00 Uhr. †† nur am 25. Juni. § Montags um 7.30 Uhr.

## Kraftpost Norden-Ulandschörn

Norden	ab	7.30	12.40	15.40	19.40
Mittelmarsch	ab	7.40	12.50	15.50	19.50
Ulandschörn	an	7.50	13.00	16.00	20.00

## Kraftpost Ulandschörn-Norden

Ulandschörn	ab	8.00	13.10	16.10	20.10
Mittelmarsch	ab	8.10	13.20	16.20	20.20
Norden	an	8.20	13.30	16.30	20.30

## Norden-Nesmerfel und zurück

13.15	19.15	ab	Norden	an	7.45	15.30
13.20	19.20	ab	Abweig, Norddeich	an	7.40	15.25
13.25	19.25	ab	Westerloog	an	7.35	15.20
13.28	19.28	ab	Osterloog	an	7.32	15.17
13.31	19.31	ab	Honnemarf	an	7.29	15.14
13.37	19.37	ab	Ostermarsch	an	7.23	15.08
13.40	19.40	ab	Zunkersrott	an	7.20	15.05
13.46	19.46	ab	Theener, P.	an	7.16	14.59
13.50	19.50	ab	Theener, Weerts	an	7.10	14.55
13.54	19.54	ab	Deich- und Sietrott	an	7.06	14.51
14.00	20.00	an	Nesmerfel	ab	7.00	14.45

Haltestellen: Abzw. Norddeich, Westerloog, Osterloog, Honnemarf, Zunkersrott, Theener Werfts, Deich- und Sietrott.  
\*) am 6. und 8. Juni und Werktagen (außer Mittwochs und Sonnabends).

\*\*) Diese Fahrten werden an den Schultagen bis Dornumergröbe durchgeführt. Dornumergröbe an 14.15, ab 6.45.

## Dornum-Norden und zurück

(Nur werktags)						
7.00	15.00	ab	Dornum	an	14.20	19.50
7.10	15.10	ab	Nesse	an	14.10	19.45
7.13	15.13	ab	Hartetief	an	14.05	19.40
7.15	15.15	ab	Ostorf	an	14.00	19.35
7.18	15.18	ab	Westdorf	an	13.55	19.25
7.30	15.30	ab	Hagermarsch	an	13.45	19.15
7.45*	15.45	an	Norden, Markt	ab	13.30	19.00

## Kraftpost Loga-Deer-Weener und zurück

16.00	18.00	18.08	19.35	ab	Loga, Post	an	15.52	17.52	18.07	19.32
16.07	18.07	18.15	19.42	an	Deer, Post	ab	15.45	17.45	18.00	19.25
8.10	16.15	ab	Deer, Post	an	14.50	19.24				
8.55	17.00	an	Weener, Post	ab	14.05	18.35				

## Deer-Dikum und zurück

8.10	13.55	16.15	18.55	ab	Deer, Post	an	8.55	14.50	16.55	19.24
8.35	14.30	16.40	19.20	ab	Deerort Fähr	an	8.40	14.35	16.40	19.10
* 14.35	* 19.30	ab	Bingum	an	8.25	** 16.25	**			
14.55	19.50	ab	Sengum	an	8.13	16.07				
15.25	20.20	an	Dikum	ab	7.40	15.35				

\*) nach Weener, \*\*) von Weener.

## Kraftpost Stieh-Dele-Osthauderfehn-Burlage

8.10	16.15	20.40	ab	Stiehhausen-Dele	an	6.25	12.25	20.00
------	-------	-------	----	------------------	----	------	-------	-------

# Olub Ofon und Provinz

## Der Kapitän verließ sein Schiff

Vor einer Seeamtsverhandlung besonderer Art

Vor dem Lübecker Seeamt findet am kommenden Sonnabend eine Verhandlung gegen den Kapitän Lange des Dampfers „Solstentor“ statt, der auf der regelmäßigen Reise Lübeck-Oslo eingestellt ist. Kapitän Lange wird beschuldigt, im vorigen Jahr das Schiff in Oslo verlassen zu haben und trotz wiederholter Meldung des 1. Offiziers, daß das Schiff fahrbereit sei und der Aufforderung der Osloer Reederei-Vertretung, seinen Dienst anzutreten, nicht zurückgekehrt sei. Damit das Schiff die vorgeschriebene Besatzung hatte, mußte von Deutschland ein Kapitän mit einem Flugzeug nach Oslo kommen.

Zunächst wurde gegen den Kapitän keine Anklage erhoben, weil ein Fall wie der seine nicht in den Gesetzen vorgelesen ist. Da es aber nicht angängig erscheint, daß jeder Matrose, der desertiert, schwer bestraft wird, der Kapitän aber, der eine analoge Tat begeht, straflos ausgeht, ist jetzt von der Behörde dieser Prozedur angeordnet.

Angeblieh soll in der Angelegenheit die Liebe zwischen dem Kapitän und einer Norwegerin eine große Rolle spielen. Da der Prozeß ein größeres Interesse herodurft, als sonst bei Amtsverhandlungen, ist für diese Verhandlung der größte Gerichtssaal in Lübeck vorgehoben.

## Landesbauernführer fördert den weiteren Ausbau des Museumsdorfes

In einem an den Vorstand des Museumsdorfes gerichteten Schreiben teilt der Landesbauernführer mit, daß er sich freue, aus Mitteln, die ihm zur Verfügung gestellt seien, einen einmütigen Beitrag von 400 RM. überweisen und damit die wertvolle kulturelle Arbeit, die durch das Museumsdorf geleistet werde, fördern zu können. Es ist hochehrwürdig, zu sehen, daß alle maßgebenden Stellen mehr und mehr die hohe Bedeutung des Museumsdorfes anerkennen und immer wieder freudig und gern zur Förderung des großen Kulturwerkes beitragen. Die Landesbauernschaft hat auch im vorigen Jahre schon einen schätzbaren Beitrag zur Unterhaltung des Museumsdorfes geleistet.

## SA-Brigadeführer Pinsmaner zum SA-Hauptführer ernannt

Der Führer der Landesgruppe Nordmark des Reichsluftschutzbundes, SA-Brigadeführer Senator Richter-Hamburg, hat dem Führer der Bezirksgruppe Oldenburg-Oldrisland, SA-Brigadeführer Pinsmaner, mitgeteilt, daß ihm in Anerkennung seiner Verdienste um die Luftschutzarbeit das Recht zum Tragen der SA-Bekleidung mit den Rangabzeichen eines SA-Hauptführers verliehen ist. SA-Brigadeführer Pinsmaner wurde bekanntlich im Oktober des vergangenen Jahres durch den Gauleiter und den Führer der Landesgruppe Nordmark des RLB, als Führer der Bezirksgruppe Oldenburg-Oldrisland eingesetzt.

## Neue Führerin im Frauenarbeitsdienst

In diesen Tagen legt die Führerin des Bezirks VIII Niedersachsen des Arbeitsdienstes für die weibliche Jugend, Annemarie Sage mühl, ihr Amt nieder. Auf fünf Jahre unermüdligen Schaffens blickt sie zurück. Fünf Jahre, in denen sie unter schwierigsten Verhältnissen den Aufbau des Bezirks Niedersachsen, der die Gaue W e s e r - E m s, Süd-Hannover-Braunschweig und Ost-Hannover umschließt, durchführte. Sie hat die gesamte Entwicklung des Arbeitsdienstes für die weibliche Jugend miterlebt, und ihre Mitarbeiterinnen wissen, daß sie eine der Führerinnen ist, die dem Frauenarbeitsdienst sein heutiges Ansehen, seine ergühtige innere und äußere Form gegeben haben. Der Reichsarbeitsführer überreichte Annemarie Sage mühl zum Abschied die goldene Erinnerungsnadel des Arbeitsdienstes für die weibliche Jugend.

Zur Nachfolgerin im Amte der Bezirksführerin wurde die bisherige Sachbearbeiterin für Dienst- und Organisationsfragen, Ilse G o e r t z, bestimmt. Ilse G o e r t z kam am 1. Oktober 1933 in die Arbeit des Arbeitsdienstes und ist seit dem 1. Mai 1937 in der Bezirksleitung tätig.

## In Notwehr erschossen

Als in den Nachmittagsstunden in Delmenhorst Polizeibeamte zur Schlichtung eines Streites in die Dwobergerstraße gerufen wurden, leistete ein Einwohner, der den Streit in einem Anfall von Tobacht hervorgerufen hatte, heftigen Widerstand gegen seine Festnahme. Er wollte schließlich mit Beil und Messer auf die Beamten eindringen. Ein Beamter konnte sich nur dadurch retten, daß er von der Schußwaffe Gebrauch machte. Der Angreifer erlitt hierbei tödliche Verletzungen.

## Eine Frau vergaß ihr Kind

Schon des öfteren hat man davon gehört, daß jemand sein Fahrrad stehen läßt. Es ist aber jedenfalls noch nicht oft vorgekommen, daß eine Mutter einen Kinderwagen mit ihrem Baby darin vergessen hat. Ein solcher Vorfall ereignete sich jedoch in einem Rotenburger Geschäftshaus. Das Baby verhielt sich jedoch sehr ruhig, so daß es während der regen Geschäftstätigkeit überhaupt nicht bemerkt wurde. Erst nach mehreren Stunden vermißte die Mutter ihr Kind und erinnerte sich dann, daß sie es im Laden hatte stehen lassen.

## Zurückbarer Gattenmord in Hamburg aufgedeckt

Am Mittwoch wurde der Hamburger Polizei gemeldet, daß in den frühen Morgenstunden von einem Unbekannten Fleischteile in das Herrengrabensfeld geworfen worden seien. Die daraufhin alarmierte Mordkommission fand bei ihren Nachforschungen im Fleet Stücke einer weiblichen Leiche, die zum

## Kraftwagen fuhr gegen einen Baum

Zwei Tote, zwei Schwerverletzte

Auf der Landstraße zwischen Barzinhause und Groß-Goltern ist in der Nacht zum Mittwoch ein hannoverscher Personenkraftwagen, der mit fünf Personen besetzt war, gegen einen Baum gefahren. Bei dem Unfall fanden zwei Personen den Tod, dabei eine noch junge Ehefrau aus Hannover, zwei Personen wurden mit schweren Verletzungen nach dem Friderikens-Teil verbracht.

Teil verbracht war. Nach Feststellungen der gerichtsmmedizinischen Sachverständigen handelte es sich um eine etwa 1,65 Meter große Frau im Alter von 25-30 Jahren. Von der Mordkommission wurden sofort umfangreiche Fahndungsmaßnahmen aufgenommen.

In den späten Abendstunden des Mittwoch erlitten auf einer Polizeiwache der mehrfach wegen Einbruch und Diebstahl vorbestrafte K r a u s e und erkrankte für seine 25jährige Ehefrau eine Vermisstenanzeige. Er gab eine genaue Beschreibung seiner Frau, auf Grund der festgestellt werden konnte, daß es sich bei der Vermissten um die Tote aus dem Herrengrabensfeld handeln mußte. Krause wurde einem eingehenden Verhör unterzogen, in dessen Verlauf er unter der Wucht des Belastungsmaterials zusammenbrach und sich schließlich zu einem Geständnis bequeme.

Er will mit seiner Ehefrau, mit der er zwei Söhne verheiratet war, am Dienstagabend in Streit geraten sein und sie im Verlaufe einer Auseinandersetzung erwürgt haben. Um den Leichnam aus dem Hause zu schaffen, habe er ihn zerstückelt und versucht, die Teile zu verbrennen. Als ihm dies nicht gelang, habe er die Leichenteile in einen Sack gepackt und beim Morgenstrauen in das Herrengrabensfeld geworfen.

# Schiffsbewegungen

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Regina 17. 5. Buenos Aires, Aftel 16. 5. Perim 16. 5. Penang, Anallia 18. 5. Ost London, Aftel 17. 5. Hamburg nach Antwerpen. Elbe 18. 5. Hamburg nach Havana. Ems 17. 5. Antwerpen nach Rotterdam. Erlangen 17. 5. Antwerpen nach Havana. Franken 18. 5. Antwerpen nach Port Marie. General v. Steuben 16. 5. Malta nach Santorin. Gneisenau 18. 5. Yokohama. Goslar 17. 5. Cristobal nach Brisbane. Köln 16. 5. Montevideo nach dem engl. Kanal. Königsberg 18. 5. Hamburg. Lippe 17. 5. Gibraltar nach Rotterdam. Main 17. 5. Newcastle o. T. nach Bremen. Memel 17. 5. Tampico nach Vera Cruz. Nürnberg 17. 5. Wilhelmsland nach Antwerpen. Oranien 16. 5. Teneriffa. Potsdam 17. 5. Genoa nach Southampton. Frankfurt 17. 5. Dattin nach Yokohama. Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Bremen. Braunschweig 16. 5. Duesant nach Sundee 17. 5. Duesant nach Kapsels 17. 5. Hamburg. Piesenberg 17. 5. Antwerpen nach Rangoon. Ravensberg 17. 5. von Suez. Reidenfels 16. 5. Kanaletti, Kolandee 17. 5. von Sevilla. Stolzenfels 16. 5. von Suez. Warnefeld 17. 5. Maragua. Dampfschiffahrts-Ges., Bremen. Achilles 17. 5. Bilbao. Ariadne 17. 5. Brunsbüttel nach Königsberg. Cafor 17. 5. Kopenhagen nach Königsberg. Diana 17. 5. Rostock nach Lübeck. Fortuna 18. 5. Brunsbüttel nach Kopenhagen. Hector 17. 5. Danzig nach Riga. Isis 17. 5. Stettin nach Kiel. Jason 18. 5. Rotterdam. Kilo 18. 5. Duesant nach Antwerpen. Leander 18. 5. Dario nach Antwerpen. Rajade 18. 5. Sevilla. Hercules 18. 5. Bilbao nach Göteborg. S. A. Nole 18. 5. Norröping. Ostar Friedrich 17. 5. Kopenhagen nach Göteborg. Sallas 17. 5. Königsberg. Bar 18. 5. Brunsbüttel nach Göteborg. Priamus 18. 5. Gollenua nach Bremen. Pylades 18. 5. Nordenham. Victoria 18. 5. Königsberg. Venus 18. 5. Bremen nach Königsberg. Hugo Reederei Richard Adler und Co., Bremen. Alt 17. 5. Bremen. Antares 18. 5. Wilhelmsland nach Antwerpen. Bunt 18. 5. Rotterdam. Condor 18. 5. Tallinn. Drasil 17. 5. Riga nach Memel. Kalle 18. 5. Borkum nach Le Havre. Kint 18. 5. Bremen. Koralle 18. 5. Wilhelmsland nach Kopenhagen. Geier 18. 5. Gen. Habsicht 17. 5. Hull nach Bremen. Heut 16. 5. Riga. Meise 16. 5. Hamburg nach Königsberg. Oliva 18. 5. Uplia nach Meerburg. Reiter 17. 5. Leith nach Glasgow. Schwalbe 17. 5. Antwerpen. Specht 18. 5. Hull nach Hamburg. Strauß 17. 5. Memel. Taube 18. 5. Bremen. Wachtel 17. 5. Tallinn nach Abo. Seereederei „Briga“ AG., Hamburg. Badur 19. 5. von Emden nach Hamburg. Ditt 18. 5. von Kitzin. Eut 18. 5. Rotterdam. August Eppsen 19. 5. von Emden nach Hamburg. Fraga 17. 5. Pernambuco nach Buenos Aires. Eddur 18. 5. von Emden in Karait. Hamburg-Amerika Linie. Janja 19. 5. von Cherbourg nach Southampton. Ribed 19. 5. von Stolzenberg nach Hamburg. Tacoma 16. 5. von Champerico. Caribia 18. 5. von Barbados nach Plymouth. Trino 19. 5. 17 Uhr bei Cuzhaven fällig. Palatia 18. 5. von Cristobal nach Cartagena. Phoenixia 19. 5. von Antwerpen nach Trinidad. Sonia 19. 5. in Antwerpen. Kiel 18. 5. von Tampico. Hermonthis 18. 5. in Antwerpen. Wuppertal 18. 5. von Antwerpen nach London. Wadoburg 18. 5. in Melbourne. Weres 18. 5. von Antwerpen nach Port Said. Karmat 19. 5. in Sabang. Essen 18. 5. von Port Sudan nach Port Said. Hamm 19. 5. in Le Havre. Raumburg 19. 5. in Sydney. Duisburg 18. 5. in Rotterdam. Friesland 18. 5. in Mobile. Ruhr 17. 5. von

Miri nach Singapore. Hindenburg 18. 5. von Cristobal nach Yokohama. Remart 18. 5. in Yokohama. Nordmart 19. 5. von Suez nach Colombo. Zephy 19. 5. Kitzingen nach. Hamburg-Schlesische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. General Floris 19. 5. in Kitzingen. General San Martin 19. 5. von Rio de Janeiro nach Santos. Monte Sarmiento 18. 5. in Santos. Albrecht 19. 5. St. Vincent nach Buenos Aires 18. 5. von Zarate nach La Plata. Entrerios 18. 5. von Montevideo. Joao Pessoa 18. 5. von Bahia nach Pernambuco. La Corona 19. 5. St. Vincent nach Natal 18. 5. in Bahia. Petropolis 18. 5. in Rio de Janeiro. Deutsche Afrika-Linie. Mahai 17. 5. von Suva. Warama 15. 5. von Los Palmas. Ulluma 13. 5. von Freetown. Urundi 15. 5. in Port Gentil. Wameru 14. 5. von Port Gentil. Wagoni 18. 5. von Beira. Woloh Boermann 17. 5. von Suez. Tangaika 17. 5. von Luanda. Pretoria 18. 5. von Rotterdam. Deutsche Levante-Linie GmbH. Adana 17. 5. in Malta. Ankara 18. 5. von Kaulpa nach Catalca. Belgrad 18. 5. von Alexandria nach Buenos Aires. Canalla 18. 5. Duesant nach Gallica 18. 5. von Malta nach Alexandria. Hamburg-Neu Elbe, GmbH. Krefeld 18. 5. von Rotterdam. Düsseldorf 16. 5. in Köln. Köln 18. 5. in Neuh. Kesterufen 16. 5. in Rotterdam. Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Hamburg. Porto 18. 5. in Remours. Sebu 18. 5. in Pajajes. Santa Cruz 18. 5. in Calablanca. Ammerland 18. 5. Uitra nach. Westmünder Fischdampferbewegungen. Am Markt gewesene Dampfer. Bremermünde-Bremerhaven, 18. Mai. Von Island: Wilhelm Loh, Hieten, Franz Westermann, Hugo Homann, Orion, Seeverland, Hortum-Riff; von der Bäreninsel: Portland, Coblenz. — Am Markt angelegte Dampfer für den 19. Mai. Von der Nordsee: Direktor Schwarz; von Island: Roland, Falkenbunt; von der nordwestlichen Küste: Westfalen. — In See gegangene und gehende Dampfer. 18. Mai nach Island: Stranburg; zur Nordsee: Witzburg; 19. Mai nach Island: Dresden; 21. Mai zur Nordsee: Alexander. Guldener Fischdampferbewegungen vom 18./19. Mai. Von See: Vaterland, Nordmark, Wien, Wandbrahm. Nach See: Helsen, Döse, Rotherbaum, Rik, Krogmann.

## Marktberichte

Seefischmarkt Westmünde vom 18. Mai. In der Seefischversteigerung wurden in Westmünde je 0,5 Mio. folgende Großhandelspreise für Fische mit Kopf erzielt: 1. Island: Kabliau Größe 1 5-5,5, Kabliau Größe 2 5-5,5, Schellfisch Größe 1 8,75-12,75, Schellfisch Größe 2 8-11,75, Seelachs Größe 1 6,5-9, Seelachs Größe 2 5,75-6,5, Lengfisch 6,5-8,25, Goldbarsch 5,75-8,5. — 2. Bäreninsel: Kabliau Größe 1 5, Kabliau Größe 2 5, Kabliau Größe 3 5, Schellfisch Größe 1 6,5-7,75, Schellfisch Größe 2 6,5-8,5, Schellfisch Größe 3 5,75-6,25, Seelachs 7-7,75, Goldbarsch 6,5-8,75. — 3. Witzburg: Kabliau Größe 1 6,5-8,5, Kabliau Größe 2 5, Kabliau Größe 3 5, Schellfisch Größe 1 6,75-7,5, Schellfisch Größe 2 7-8, Seelachs Größe 1 7-7,75, Seelachs Größe 2 5,75-6,25, Goldbarsch 6,5-7,75.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 4 2 8

Anschwellen 21 Anteil

daß die Verdächtigung nicht begründet ist. Bei leichtfertiger Verdächtigung tritt Gefängnisstrafe bis zu 1 Jahr oder Geldstrafe ein.

Anschwellen der Beine ohne Schmerzen immer das Zeichen einer ersten Erkrankung innerer Organe, bes. von Herz und Niere. Ist die Anschwellung schmerzhaft und füllt sich heiß an, dann kann es sich um Blutverstopfung mit Entzündung oder um eine andere örtliche Erkrankung handeln, die immer das Hinzuziehen eines Arztes erfordert.

Anschnittsendung verpflichtet nicht zum Kauf, auch wenn man sie bestellt hat. Man muß die Ansichtsendung sorgfältig aufbewahren und auch wieder zurücksenden, evtl. auch auf eigene Kosten. Unbestellte Ansichtsendung braucht man nicht zurückzusenden, muß sie aber aufbewahren und darf sie nicht benutzen. Siehe Auswahlendung, Unbestellte Sendung.

Anstand, das richtige gesellschaftliche Verhalten, aber auch der Herzensstift, der im Verkehr mit den Mitmenschen gewahrt werden muß.

Anstandschenkungen, f. Schenkung. Zu Schenkungen, durch die einer sittlichen Pflicht oder dem Anstand entsprochen wird (z. B. Schenkung an die notleidenden Eltern), aus dem Gesamtgut der allg. Gütergemeinschaft, bedarf der Mann nicht die Zustimmung der Ehefrau; f. allg. gemeine Gütergemeinschaft, f. auch Vorerbschaft. Anstands-

chenkungen können nicht wegen groben Undanks des Beschenkten widerrufen oder wegen nachträglicher eigener Dürftigkeit des Schenkers zurückgefordert werden.

Anstehende Krankheiten (Infektionskrankheiten) sind Krankheiten, die durch krankmachende fl. Lebewesen hervorgerufen werden u. leicht von Mensch zu Mensch, sei es direkt od. indirekt (Nahrungsmittel, Tiere usw.) übertragen werden. Viele dieser Krankheiten sind vom Arzt den Behörden zu melden (Diphtherie, Scharlach, Kinderlähmung, off. Lungentuberkulose u. a. m.). Dies geschieht, um die Verbreitung dieser Krankheiten zu verhindern.

Anstich, das Ueberziehen eines Gegenstandes mit einer Schutzfarbe. In der Hauptsache unterscheidet man zwischen Kalt- und Delantstich. Kaltfarbe muß von Zeit zu Zeit erneuert werden. Delantstich hält nur an trodenen, glatten Flächen. Bei Holz wird der Delantstich meist noch einmal durch eine Lackfarbe überdeckt. Metalle erhalten vor dem Delantstich einen Grundanstrich mit rostverhütender Mennige.

Das Haus für jeden Bedarf! Schostek EMDEN • ZWISCHEN BEIDEN SIELEN

**Echte Frankfurter Suppen**  
AUCH ERHÄLTICH IN ALLEN **deka** GESCHÄFTEN

## Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

### Emden

## Wesentliche Ausschreibung

Beichbau Vorkum—Jarsum, Pos II (Aufbringen der Kleibede):  
100 000 m<sup>2</sup> Bodenbewegung  
50 000 m<sup>2</sup> Rasen andecken.

Angebote: 1. Juni 1938.  
Zuschlag: 15. Juni 1938.  
Unterlagen gegen Zahlung von RM. 4.— beim  
Neubauamt, Emden, Martin-Faber-Straße 6.

## Stellen-Angebote

Gesucht zum 1. Juli solides, kinderliebendes

## Zweitmädchen

nicht unter 20 Jahren, mit guten Zeugnissen, nach Hamburg-Oldrisland.  
Frau E. Schulte, bei Kibel, Emden, Courbiestraße 15.  
Vorzusstellen zwischen 6 und 8 Uhr.

## Nettes jg. Mädchen

für Laden und Haushalt gesucht.  
Gerd Harms, Obst u. Gemüse, Nordseebad Norderncy.

## Tagesmädchen

Gesucht zum 1. oder 15. Juni ein in all. Hausarb. erf. u. fleißig.  
Frau Dymann, Emden, Große Straße 49.

Gesucht auf sofort für landwirtschaftlichen Betrieb ein junges Mädchen, welches gewillt ist, sämtliche Arbeiten mitzuversorgen, bei Fam.-Anschluß u. Gehalt. Schriftl. Angebote u. E 2851 an die DIZ., Emden.

Gesucht zum 1. 6. junge

## Hausgehilfin

Frau Eggers, Oldenburg in Oldbg., Nordstraße 42.

Gesucht auf sofort oder später ein zweiter

## Hausdiener

Hotel Weißes Haus, Emden.

## Lehrjungen

(Radfahrer) stellt sofort ein bei gutem Lohn.  
Bäckerei Jan Walter Nachf., Nordseebad Vorkum, Neue Straße 57, Fernruf 434.

## Zum 1. Juli ein erstklassiger Verkäufer u. Dekorateur

für mein Manufakturgeschäft zur Stütze im Verkauf und Einkauf gesucht. Alter nicht unter 23 Jahren, Gehalt n. Uebereinkunft. Aufstiegsmöglichkeiten vorhanden.  
Wilhelm Eplers, Bad Zwischelnah i. Oldbg.

## Bäckergeselle

nach Hannover gesucht, der den Meister vertreten kann und einige Brotkunden bedient. Alter 19-23 Jahre.  
R. Flenge, Bäckereimeister, Hannover-K., Pfarrstr. 60.

## Ein junger Bäckergeselle

zum 15. Juni gesucht.  
S. Behring, Bäckerei und Konditorei, Nordseebad Suist.

## Tüchtigen Hausburschen

bei gutem Lohn.  
R. J. Feerling Nachf., Nordseebad Vorkum.

## Tüchtiger, zuverlässiger Hoteldiener

für sofort oder 1. Juni gesucht.  
Parkhotel Möller, Burgsteinfurt (Weiff.)

## Bewerbungen

keine Originale beifügen!

Zur Beachtung! Oben und an der Innenseite auf der Karte eine ausschneiden! Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Ausskünfte kann nicht übernommen werden.

Mit einem Bleistift durchstoßen, oder mit einem Locher ausstanzen und in den Ordner einheften

**Zu verkaufen**

**Forstamt Varel.**  
**Holzverkauf**  
aus dem Revier Westerstede,  
Forstbezirk Loherwald, am  
23. Mai um 13 Uhr  
in Meins' Gasthaus in Gode-  
denscholt. Es werden ver-  
kauft: Säml. mit rotem Kreuz  
bezeichneten Nummern.

Birke 120 fm Kiefern, Pfahl-  
holz, Rieselstangen, Baum-  
u. Reuterpfähle, Bohnenstan-  
gen, Brennholz.  
Der Verkauf findet nur in be-  
schränktem Bieterkreis mit be-  
grenztem Aufgebot statt. Zuge-  
lassen werden nur Selbstver-  
braucher und Kleinhandwerker.  
Brennholz wird zum Tarat ab-  
gegeben.

Vorzeigen des Holzes am  
Sonntag, dem 22. Mai, und am  
Verkaufstage ab 8 Uhr von der  
Jagdhütte im Loherforst aus.

**Der Forstmeister.**  
**Rauchen im Walde verboten!**  
Zu verkaufen ein Gespann  
junger, flotter  
**Wagenpferde (Vizauer).**  
Zu erfragen unter Nr. 1529  
bei der D.Z., Emden.

Zu verkaufen schwere  
**rotbunte hochtrag. Kuh**  
E. Beet, Neermoor-Kolonie.

Verkäuflich eingetr. 3 jäh.  
**braune Stute**  
T. de Bries, Oldersum.

**Stellen-Gesuche**

Junges, tüchtiges, solides  
Servierfräulein sucht Stelle  
in Café oder Restaurant auf  
sofort oder später.  
Schriftl. Angebote u. E 2849  
an die D.Z., Emden.

**Düngesalt**

laufend größere Mengen  
prompt lieferbar  
**Kaltwerte**  
**Bielefeld-Brackwebe**  
**Obbelode & Co., R.G.**  
**Brackwebe bei Bielefeld.**

**Zu kaufen gesucht**

Geräumiger, steuerpflichtiger  
**Personenwagen**  
oder 1-Tonner-  
**Lieferwagen**  
mit großer Ladefläche zu kau-  
fen gesucht.  
Schr. Angebote unt. Nr. 5555  
an die D.Z., Norden.



**Textilwaren-Total-Ausverkauf**

Das Geschäftshaus nebst Warenlager der eingehenden Firma  
**A. van Dyk in Aurich, Wilhelmstraße 21,**  
habe ich käuflich erworben. Das darin betriebene Textil-  
warengeschäft wird nicht weiter fortgeführt. — In einem  
**Montag, d. 23. Mai, vormittags 9 Uhr** beginnenden

**Total-Ausverkauf**

sollen alle noch vorhandenen nicht unbedeutenden Vorräte an  
**Damen- u. Herren-Bekleidung**  
**Manufaktur- und Kurzwaren**  
in kürzester Frist zu ganz erheblich herab-  
gesetzten Preisen geräumt werden. Der Verkauf  
erfolgt durch fachmännisch geschultes Personal.  
Beachten Sie bitte meine morgige Ergänzungsanzeige



Anzukaufen gesucht  
**gute tragende Herdbuchfüße**  
mit Leistungen von 4000 Liter und 3,30%, sowie  
mehrere im Februar-März belegte gute  
**Stammrinder**  
mit mind. obersteh. Leistung. Erlangebote erb. an  
Bielenberg & Hafes, Beer, Postfach 75. Fernr. 2170.

**Inferieren bringt Gewinn!**

**ATA zombunt Glanz und Glanz**  
**ATA im Dinn Putzmittel!**

**ATA extrafein Doppelflasche: 30 Pf. • ATA fein Normalflasche: 17 Pf. • ATA grob Dohet: 12 Pf.**

**Wochenende in Hannover!**  
Herrenhausen erstmalig in Frühjahrsbepflanzung —  
11. bis 25. Juni Aufführungen im Gartentheater —  
Bootsfahrten auf dem Maschsee — Zoologischer  
Garten — Logenmuseum — Wilhelm-  
Busch-Museum - Theater - Unterhaltung

**Bauern! Die Ernte naht!**  
Die schlimmste Arbeitslast und der Mangel an Arbeits-  
kräften kann überwunden werden durch das Cramer-  
Gebläse. Es fördert nicht nur Heu, sondern genau so  
gut auch Garben, Kaff, Stroh, Gras, Torfmuß usw. Bis  
40 m weit und kann in jede Höhe geblasen werden.  
Keine Beschädigung des Fördergutes.  
Auskünfte durch den Landmaschinenfach-  
handel oder Drucksachen unverbindlich ab  
Werk Maschinenfabrik Cramer, Leer-Ostfriesland.

**Behagliche Stunden bei einer Tasse Bunting-Tee**

**Familiennachrichten**  
Ihre am 19. Mai in Wiesens vollzogene  
Ver-mählung geben bekannt  
**Johann Collmann und Frau**  
Maria, geb. Sabben  
Timmel, den 20. Mai 1938.  
Wir danken gleichzeitig für die erwiesenen Aufmerk-  
samkeiten.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B 21

**Antenne** 22 **Anton**

Handen oder wird die Güterge-  
meinschaft nicht fortgesetzt, dann  
gehört der Anteil des verstorbenen  
Ehegatten zu dessen Nach-  
laß. S. Fortgesetzte Gütergemein-  
schaft. Beim Anteil des Mit-  
eigentümers an der gemein-  
schaftlichen Sache ist zu unter-  
scheiden: 1. Miteigentum zur  
gesamten Hand (Gesamthands-  
eigentum), z. B. bei der Gesell-  
schaft, Gütergemeinschaft, Er-  
bengemeinschaft; jeder Miteigen-  
tümer hat nur einen ideellen  
Anteil an der gemeinsamen  
Sache. Die Miteigentümer kön-  
nen nur gemeinsam über die  
Sache verfügen, nicht jeder ein-  
zeln über seinen (ideellen) An-  
teil, z. B. bei der Klage auf  
Herausgabe können nur alle  
Miteigentümer gemeinsam klagen;  
2. Miteigentum nach Bruch-  
teilen. Auch hier ist nicht die  
Sache, sondern das Recht ge-  
teilt; jeder Miteigentümer hat  
einen festen Bruchteil an der ge-  
meinsamen Sache, z. B. 1/2. Je-  
der kann über seinen Anteil frei  
verfügen, z. B. er kann seinen  
Anteil an einen Dritten verkaufen.  
Jeder Miteigentümer kann  
für sich allein auf Herausgabe  
klagen, allerdings nur an alle  
Miteigentümer; 1. auch Erb-  
schaft.

**Antenne**, die Vorrichtung, mit  
der die ankommenden Rundfunk-  
wellen aufgefangen und in den  
Empfänger geleitet werden.  
Man unterscheidet Zimmer-  
antenne, Licht- u. Hochantenne.  
Die Zimmerantenne besteht aus  
Klingeldraht oder eigens dafür  
hergestellten Kupferdrahtspi-

ralen. Die Lichtantenne, bei  
modernen Empfängern meist  
eingebaut, wird mit besonderen  
Schutzmaßnahmen (nur durch  
den Fachmann!) an eine Sied-  
dose angeschlossen. Die Hoch-  
antenne besteht aus starken in  
der Luft ausgespannten Drähten,  
deren Enden mit Porzellan  
isoliert werden. Am Ende der  
Niederführung muß eine mit  
der Erde verbundene Blitzaus-  
sicherung angebracht sein. Schlech-  
ter Empfang ist oftmals darauf  
zurückzuführen, daß die Hoch-  
antenne zu lang ist.

**Anthrazit**, metallisch glänzende  
Steinkohle von hohem Heizwert,  
die fast ohne Flamme, Rauch-  
und Geruchsentwicklung brennt.  
Anthrazit eignet sich besonders  
für Dauerbrandöfen, obwohl rein  
wie mit anderen Kohlenarten  
unterschiedlich.

**Antipathie**, Gegensatz vom Sym-  
pathie, vermeidbares Fremd-  
wort für Abneigung od. Wider-  
wille.

**Antiquariat**, Geschäft, das ältere  
und gebrauchte Bücher od. Rest-  
auflagen verkauft, weiterhin  
aber auch ein Geschäft, das alte  
Kunstwerke und Kunstgegen-  
stände vermittelt, nicht zu ver-  
wechseln mit dem Althändler,  
der gebrauchte Möbel usw. ver-  
kauft.

**Antiseptik**, Methode der Wund-  
behandlung, bei der eingedrungen-  
e Erreger durch chem. Mittel  
vernichtet werden sollen. Gegen-  
satz Asepsis (s. d.), hat die Anti-  
septik heute verdrängt.

**Anton**, männl. Vorname latein.  
Herkunft mit der Bedeutung

Zur Beachtung: Oben und an der Innenkante auf der Karten Seite anzeichnen!

**Ihre Möbel u. Fußböden**  
erhalten neuen Glanz durch  
meine schönen Farben u. Lacke.  
Fachgemäße Anleitung z. Selbst-  
arbeiten erhalten Sie in der  
**Med.-Drogerie Neermoor.**

**Flechtenleidende**  
Mein Mann litt jahrelang an einer hart-  
näckigen Flechte. Welch einfach anzu-  
wendendes Mittel ihm in 14 Tagen völlige  
Heilung brachte, schreibe ich Ihnen auf  
Anfrage gern ausführlich und kostenlos.  
Amtlich beglaubigte Dankschreiben von  
vielen anderen Geheilten lege ich Ihnen  
bei. (Zeitungsmitt. d. 4. 1938.)  
**Gashofbesitzerin**  
Frau Ida Müller „Goldene Krone“  
Drausendorf b. Zittau/Sa.

Werdet Mitglied der NSV

**Sie fühlen sich jünger**  
und beugen zugleich das Arterienverhal-  
ten und ihren Begleiterscheinungen von,  
wenn Sie jugendliche schafften durch  
**Zirkulin** Knoblauch-  
Perlen

1-Monats-Pckg. 1 RM. • 14-Wochen-Pckg. 3 RM.  
mit praktisch-neg. Taschendose. Zu haben  
**Löwen-Apotheke, Wilh. Mälzer**  
**Einhorn-Apotheke, Tergast**  
**Medizin-Drogerie, Johann Bruns**  
**Central-Drogerie, Alfred Müller**  
**Drogerie Gebr. Smits**  
**Marlenehale, Adler-Apotheke**  
H. Piene.

**Leer:** Geerbe- und Handelsbank GmbH.  
**Wyonen** bei uns:  
**Emden:** Bank für Handel und Geerbe GmbH.

Sch-155 **Dr. Thompson's Schwan-Pulver** 1651  
schäumt gut und reinigt gründlich

## Leere Nord und Land

Leer, den 20. Mai 1938.

### Gestern und heute

Noch hängen in den dorntigen Zweigen der Schlehen die letzten weißen Blüten wie leuchtende Himmelssterne, da geht bereits eine andere Blüte auf, die oft mit Schlehen verwechselt wird: Der Weißdorn blüht! Seine eingelebten Blätter sind schon voll entfaltet, wenn er zu blühen beginnt; die langgestreckten, glatten Blätter der Schlehe dagegen sind noch fast ganz in Knospen verborgen, wenn ihre Blüten sich aufturnen. Das sind die sichersten Unterscheidungsmerkmale. Weiterhin sitzen die Schlehenblüten über alle Zweige, Äste und Astchen verstreut, nachlos hierhin und dorthin verteilt; die Weißdornblüten aber sitzen an langen Stielen immer zu mehreren beisammen, viele kleine Sträuße. Blühen die Weißdornblüthen an den Wegen und in den Gärten, in den Hecken und an den Büschen, dann schwebt immer, bald stärker und bald schwächer, ein betäubender Bittermandelbucht in der Luft überall dort, wo sie stehen. Er lockt unzählige Insekten zu den Blüten, und des Summens, Rommens und Davonsfliegens ist gar kein Ende.

Raum ist die erste Hälfte des Monats Mai verstrichen, da werden die Starenpaare schon die leeren Eierchalen aus dem Nest: die erste Brut ist da. Es beginnt vom frühen Morgen bis zum späten Abend die emsige Tätigkeit des Futterholens und Fütterns. Der Star ist einer unserer abgeharteten Zugvögel, beginnt deshalb schon früh mit der Brut und erledigt im Laufe des Sommers leicht noch eine zweite Brut. Die Schwaben hinken mit ihren beiden Bruten in der Regel um mehrere Wochen hinterher.

Ein kleines handliches, von der Deutschen Reichspost soeben nach dem Stand der neuen Sommerverbindungen zusammengestelltes Heft gibt in übersichtlicher Anordnung Aufschluß über die Vorteile der Luftpostbenutzung. Es zählt auf, was man am besten mit der Luftpost befördern läßt und welche wichtigen Verbindungen hierfür im europäischen Dienst und für die schnelle Ueberseepost zur Verfügung stehen. Zwei Karten mit den wichtigsten europäischen und außereuropäischen Luftpostlinien vermitteln eine schnelle und sichere Orientierung, außerdem ist eine Uebersicht der Luftpostzuschläge beigegeben. Man erhält die kleine Schrift unentgeltlich an den Postämtern.

### Zur Förderung der Reichsportwettkämpfe

otz. Wie wir in letzter Minute vor Redaktionsschluss erfahren, ist von zuständiger Seite verfügt worden, daß im Kreis Leer morgen zu den Reichsportwettkämpfen der Jugend überall dort, wo Lehrer unbedingt als Wettkampfrichter usw. zur Durchführung der Wettkämpfe benötigt werden, diese sich zur Verfügung stellen.

Der Anforderung der Hitlerjugend in Rechnung zu tragen, falls entsprechende Sicherung der Vertretung gewährleistet ist. Die Lehrer werden dann vom Schuldienst beurlaubt. Wegen der Kürze der Zeit erfolgt die Mitteilung auf diesem Wege; es ist auch nur die Meldung an den Kreisjugendrat in jedem Falle erforderlich.

### 800 Pimpfe und Jungmädler stehen morgen im Wettkampf!

Der HJ-Reichsportwettkampf in Leer

otz. Während am Sonntag der VdM. und die HJ. ihre Leistungsprüfung ablegen, begeben sich die Pimpfe und Jungmädler schon am Samstagabend an ihre Kampfplätze. Morgens um 8 Uhr treten die Einheiten an und um 8.30 Uhr beginnen dann die Wettkämpfe mit der Flaggenhissung.

Insgesamt sind am Samstagabend 800 Pimpfe und Jungmädler aus der Stadt Leer gewirkt, die große Leistungsprüfung zu bestehen. Doch Sieger zu werden, ist nicht so leicht und es gehören ein fester Wille und höchste Einsatzbereitschaft dazu, die Stiegenabstiege zu erringen. Während die Jungmädler in ihren Pullovern ihre Wettkampfaberungen erleben, kämpfen die Pimpfe auf dem Gemarkungsplatz. Vormittags kämpfen die Pimpfe in der Leerer, Loga und Heisfelde in ihren Standorten, um dann nachmittags in Leer an den Ausschheidungswettkämpfen teilzunehmen. Hierbei werden die Fußballmannschaften der vier Leerer Fußballvereine des D. F. Spiele austragen. Das Programm dieses Tages ist also sehr abwechslungsreich, darum sollten sich auch die Eltern, soweit es ihnen möglich ist, wenigstens nachmittags die Zeit nehmen, um ihr Interesse an der sportlichen Arbeit der Hitlerjugend zu beweisen, indem sie kommen und ihren Jungen und Mädcheln beim sportlichen Wettstreit zusehen.

## Auch der Viehhändler soll als Lehrling anfangen

Auf einer Tagung der Landesfachschaftsleiter der Viehvertreiter in Berlin gab Geschäftsführer Albrecht von der Reichsfachschaft der Viehvertreiter Bestimmungen über die Ausbildung zum Viehhändler bekannt, die in dem Entwurf der Reichsfachschaft vorliegen.

Für die selbständige Betätigung im Viehhandel ist zukünftig eine einjährige Landarbeit, abwechselnd mit der Viehhandelslehre, und mehrjährige Betätigung als Viehhandelsgehilfe, die mit der Prüfung als Viehhandelskaufmann abschließt, Voraussetzung. Die Landarbeit soll möglichst in einem Betrieb mit ausreichender Tierzucht erfolgen, damit der Lehrling schon hier Gelegenheit hat, sich in der Tierhaltung, -pflege und -fütterung auszubilden. Weiter ist vorgesehen, daß Lehrlinge im älteren Geschäft ein Jahr der Lehrzeit in einem anderen Betrieb verbringen. Auf Anfrage stellte der Reichsfachschaftsleiter ausdrücklich fest, daß die Lehre im Viehhandelsberuf die Viehhandelslehre nicht ersetzen kann, da nicht der

### Der NS. Deutsche Reichskriegerbund

berfügt über hervorragende Wohlfahrts-Einrichtungen: Er ist u. a. Eigentümer von fünf großen Waisenhäusern, in denen Kriegswaisen erzogen und für einen Beruf vorbereitet werden. Die Kameraden, die durch eine Krankheit oder Unglücksfall oder solcher ihrer Familienangehörigen unverhuldet in Not geraten sind, erhalten Unterstützung. — In 17 Erholungsheimen, die über das ganze Reich verteilt liegen, finden erholungsbedürftige Kameraden zu ermäßigten Preisen — im Falle der Bedürftigkeit sogar unentgeltlich — in landschaftlich schöner Umgebung Erholung im Kameradentreife. Auch Ehefrauen können aufgenommen werden. Der NS. Deutsche Reichskriegerbund ist auch Besitzer des herrlichen Denkmals auf dem Kaffhäuserberg und der nahegelegenen Rosenburg, die als Gaststätte ausgebaut worden ist. Dort können die Kameraden bei Massenausflügen Unterkunft finden. Im übrigen verweisen wir auf die diesbezügliche Anzeige unserer heutigen Zeitung.

### Steuerbefreiung für alle Kraftdroschken und Mietkraftwagen.

Eine Verordnung des Reichsministers für Finanzen vom 17. Mai 1938, die demnächst im Reichsgesetzblatt veröffentlicht wird, lehnt eine Befreiung von der Kraftfahrzeugsteuer für alle Kraftdroschken und Mietkraftwagen vor. Danach sind steuerlich befreit Kraftdroschken und Personenkraftwagen, die der Kraftdroschkenunternehmer oder der Unternehmer von Mietwagenverkehr bereits vor dem 1. April 1933 in seinem Betrieb verwendet hat. Steuerbegünstigt sind Einzelunternehmer, die ihren Lebensunterhalt im wesentlichen durch den Kraftdroschkenverkehr oder den Mietwagenverkehr erwerben. Die Verordnung ist nicht anwendbar auf Gesellschaften und Personenvereinigungen. Der Unternehmer muß die Steuerbefreiung beim Finanzamt beantragen. Das Finanzamt erteilt dann eine Bescheinigung über Steuerbefreiung. Die Steuerbefreiung wird rückwirkend ab 1. Januar 1938 gewährt.

otz. Zum „AdF“-Volksfest am Freitag sind bereits zahlreiche Unternehmen angemeldet, die auf der Festwiese beim Schützenarten dieses Mal in besonderer Anordnung aufbauen werden. Sieben Fahrgeschäfte werden kommen und außerdem werden zahlreiche Acker- und Rindensünden, Eis-, Schieß-, Verlosungs- und Spielstände aufgeschlagen werden. Zu nennen sind u. a. die große Berg- und Talbahn, Lamherz Kobelbahn, ein Kinderkarussell, eine Autobahn, eine Schiffschaukel, ein Akrokarussell und ein solches besonders für Kinder. Selbstverständlich wird auch ein Wurftand nicht fehlen und was es sonst an Unternehmen auf einem Volksfestplatz gibt. Das große königliche Festzelt wird außerdem aufgebaut, in dem der Kameradschaftsabend stattfinden wird. Größtenteils sei bei dieser Gelegenheit, daß im Lambertschen Betrieb dieser Tage ein Gesellschaftsmittels auf eine ununterbrochene 24stündige Tätigkeit bei den Jahrgeschäften zurückzuführen konnte.

otz. Zum Sinaulingsoffizierskurs, der in Leer am 23. ds. Mts. beginnt, werden Anmeldungen noch bei der Geschäftsstelle der NS.-Frauenenschaft in der Wilhelmstraße, Haus Nr. 59, entgegengenommen. Der Lehrgang wird in der Mädchenberufsschule, Straße 54, durchgeführt.

otz. Wieder ein Judenladen weniger in Leer. Das Judengeschäft von Urbach in der Adolf-Hilferstraße, das seit einiger Zeit an einen Arier veräußert war, ist jetzt von dem Pächter künstlich erworben worden. In letzter Zeit sind mehrere Judenengeschäfte aus Leer verschwunden, sehr zur Freude aller Volksgenossen.

### Und wie sieht es im Kreis Leer aus!

## Die Bestände an Jungmaffschweinen in Ostfriesenland

Der Nachweis über die Entwicklung der Gesamtschweinebestände in den einzelnen Regierungsbezirken und Landkreisen hat fast überall das lebhafteste Interesse der beteiligten Berufs- und Wirtschaftsgruppen ausgelöst. Dieses Interesse bekräftete sich vor allem darin, daß von den verschiedensten Standpunkten aus den Gründen der Bestandsveränderungen in den heimatischen Schweinebeständen nachgegangen wurde. Daß hierbei die Futtermittelfrage im Mittelpunkt der Erörterungen stand, bedarf nach der Aufklärung der Staatssekretärs Wade vom Reichs- und Preussischen Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft keiner besonderen Hervorhebung mehr.

Während so unzweifelhaft wichtige volkswirtschaftliche Pflichten der von der heimatischen Presse geleitet wurde, tauchen in denselben Zusammenhänge Wünsche nach weiterer

### Großveranstaltung des Deutschen Roten Kreuzes am 28. und 29. Mai in Hamburg

otz. Am 28. und 29. Mai 1938 findet in Hamburg eine große Tagung des Deutschen Roten Kreuzes statt, zu der aus dem Kreis Leer Vertreter und Abordnungen des DRK entsandt werden. Die Landesstelle X des DRK hat für die Großveranstaltungen ein Programm vorgeesehen, das am 28. Mai u. a. die Vereidigung der Kreisführer, die Uebergabe der neuen Fahnen und Wimpel an die DRK-Vereidigten und eine Kundgebung der Landesstelle X des DRK, vorsieht. Die Kundgebung findet abends in der Musikhalle am Karl-Mud-Platz in Hamburg statt und sieht u. a. eine Ansprache des Führers der Landesstelle X, Bürgermeister Krognann, vor, ferner Ansprachen des Landesleiters und Reichsstatthalter Kaufmann, des Generals von Heinemann, der anstelle des kommandierenden Generals des 10. Armeekorps sprechen wird, sowie eine Ansprache des geschäftsführenden Präsidenten des DRK, SS-Brigadeführers Dr. Gravit. Im Rahmen der Kundgebung findet die Vereidigung von 3000 DRK-Helferinnen durch den Führer der Landesstelle X statt, der auch die Schlussansprache hält. Für den 29. Mai ist eine Arbeitstagung vorsehen, an der die Abteilungsleiter und Abteilungsleiterinnen der Kreisstellen, die Vereidigungsleiterinnen und Stellvertreterinnen, die Vereidigungsleiterinnen, die Vereidigungsleiterinnen, die DRK-Arztinnen und die DRK-Abwehrleiterinnen teilnehmen. Die einzelnen Abteilungen führen getrennte Tagungen durch.

### Eltern, seht Eure Jungen und Mädler im sportlichen Wettkampf! Kommt alle zum Reichsportwettkampf der Hitlerjugend!

otz. Heute Abend kommt Zielinski nach Leer. Reichsbundsporthlehrer Zielinski, dem als früherer Nationalspieler ein guter Ruf vorausgeht, veranfaßt heute Abend auf dem Sportplatz an der Logaer Allee die Fußballspieler von Leer, Heisfelde und Loga um sich, um mit den hiesigen Fußballspielern praktische Übungen durchzuführen. Es liegt im Interesse der Spieler selbst, den kurzen Lehrgang, der sich auch über den Sonnabend erstreckt, zu besuchen. Besonders beachtete Fußballspieler werden der Kreis-Vermittlung eingegliedert.

otz. Die Jahreshauptversammlung der Fleischerei findet am kommenden Montag in Leer statt. Die Verhandlungsfolge enthält eine Reihe wichtiger Vorlagen, die sich in der Hauptsache mit Verwaltungsangelegenheiten befassen.

otz. Die Tischlerinnung des Kreises Leer hielt gestern nachmittag im Zentralhotel ihre Jahreshauptversammlung ab, in der wichtige, das Tischlerhandwerk betreffende Angelegenheiten verhandelt wurden. Obermeister Baumann begrißte zunächst seine Berufskameraden aus Stadt und Land und leitete dann über zur Besprechung der vorliegenden Vorlagen. Interessant dürfte die Feststellung sein, daß im Tischlerhandwerk sich bei uns Andrang und Nachfrage im Beruf etwa die Waage halten; es werden im Kreisbereich etwa 60 Gesellen und gut 40 Lehrlinge beschäftigt. Besprochen wurde die Frage der Lehrlingsentlohnung, der Lehrlingsentschädigung nach dem Tarif und die Einführung der Werkstattwochenbücher, die von den Lehrlingen geführt werden sollen, um sie zum Nachdenken über die von ihnen geleistete Arbeit zu erziehen. Die im weiteren Verlauf der Versammlung gestellte Vertrauensfrage wurde einstimmig bejaht. Geschäftsführer de Wit von der Kreislandwirtschaftlichen Lehrgangschule hat den Haushaltsplan und die Jahresrechnung vor, die beide nach kurzer Aussprache genehmigt wurden. Zum Schluss wurden verschiedene interne Veranfaßungen erörtert.

Unterrichtung über die Bestandsveränderungen im Schweinebestand. Diese Wünsche sind vor allem auf die zukünftige marktwirtschaftliche Angebotslage und damit auf den gegenwärtig wichtigsten Abschnitt der Untergruppen, nämlich auf die Jungschweine im Alter von 8 bis 28 Wochen von der Märzabklärung aus gesehen — abgestellt. Im Deutschen Reich belief sich der Rückgang dieser Jungschweinebestände von März 1937 bis März 1938 auf rund 1,23 Millionen Stück, nämlich von rund 10,6 Millionen Stück auf rund 9,4 Millionen Stück. In den einzelnen Regierungsbezirken ergaben sich dabei folgende Bilder:

Im Regierungsbezirk Aurich belief sich der Jungschweinebestand im März 1938 auf rund 34 700 Stück gegenüber rund 59 300 Stück im Monat März 1937. Das bedeutet einen Rückgang von rund 24 600 Stück, der sich auf die Landkreise Norden, Wittmund, Aurich und Leer verteilt. Die Stärke des Rückganges ist, prozentual gesehen, in allen Kreisen fast gleich. Den größten zahlenmäßigen Rückgang weist mit über 8000 Stück der Kreis Leer auf. Die Ursachen dieses erheblichen Rückganges der Jungschweinebestände, dem sich ein gleicher Rückgang der Ferkelbestände anschließt, dürfte in erster Linie auf die Futtermittellage des hiesigen Bezirks zurückzuführen sein.

Zu diesen Inventur-Aufnahmen im Schweinebestand des heimatischen Regierungsbezirkes und der dazu gehörenden Landkreise mag grundsätzlich folgendes bemerkt werden: Je klarer und anschaulicher der Landwirt und Bauer über die Bewegung der Schweinebestände und ihren Untergruppen auf allen Stationen der landwirtschaftlichen Erzeugung unterrichtet wird und je mehr der landwirtschaftliche Praktiker Einsicht in die wirtschaftlichen Zusammenhänge, ihre Ursachen und Wirkungen, erhält, desto stärker wird seine Bereitschaft sein, zeitweise auftretende Schwierigkeiten aus eigener Kraft zu überwinden und in jedem Falle den Appell der agrarpolitischen Führung vertrauensvoll entgegen zu leisten.

## Neber 300 Aussteller in 16 Hallen

Ausstellung „Bremen — Schlüssel zur Welt“

Welt über 300 Aussteller werden auf der vom 25. Mai bis 19. Juni 1938 dauernden Ausstellung „Bremen — Schlüssel zur Welt“ vertreten sein. In 16 Hallen, deren endgültige Bezeichnung nunmehr feststeht, wird ein überzeugender Leistungsbericht von Partei, Staat und Wirtschaft herausgestellt werden. Die Hallen enthalten folgende Ausstellungsgruppen:

- Halle 1 die NSDAP. und ihre Gliederungen.
- Halle 2 die Deutsche Arbeitsfront.
- Halle 3 der Bremer Großhandel, Einpurchhandel und Ausfuhrhandel.
- Halle 4 die freie Hansestadt Bremen.
- Halle 5 bietet dem Besucher Gelegenheit, durch eine Reihe interessanter Filme sich stärker mit der besonderen Note des wirtschaftlichen Bremens vertraut zu machen.
- Halle 6 die Industrie des Unterweser-Raumes.
- Halle 7 die Hauptgaststätte der Ausstellung.
- Halle 8 die große Sonderchau der Bremer Schifffahrt.
- Halle 9 die modernsten Anlagen und Betriebs-Einrichtungen der gesamten Verkehrswirtschaft der bremischen Häfen. Im Anschluß an die in
- Halle 10 untergebrachte Gaststätte findet der Besucher in
- Halle 11 und
- Halle 12 die Wirtschaftsschau, in der über 100 bremische Betriebe sich direkt an den Besucher wenden.
- Halle 13 bringt einen interessanten Einblick in das Gebiet der Hochseefischerei mit einer Sonderchau „Walfang“.
- Halle 14 und
- Halle 15 dienen der Veranschaulichung des Leistungsgedankens im bremischen Handwerk. Gleichzeitig ist hier die Sonderchau „Deutsche Werkstoffe im Vierjahresplan“ untergebracht. Daran anschließend befindet sich in
- Halle 16 das Café der Konditorien-Gemeinschaft Bremen, während die Ausstellung mit
- Halle 17 und
- Halle 18 ihren Abschluß findet, in denen die große Kolonialschau untergebracht ist, und zwar mit einer besonderen Abteilung, in der das Königreich Italien und das Kaiserreich Äthiopien seine Leistungen auf kolonialem Gebiet herausstellt.

otz. Eine Fahrt nach der Insel Vorkum unternahmen, wie bereits mitgeteilt, unsere 14 Gäste aus der Ostmark. Die Dösterreicher fuhren am Dienstag von Leer mit dem Dampfer „Dollart“ zunächst nach Emden, wo sie von der SA. herzlich begrüßt und gütlich aufgenommen wurden. Sie besichtigten das Emdener Rathaus unter Führung von Dr. Gahn. Besonders die Besichtigung der alten Rüstkammer bot den Verknüpferten viel Sehenswertes und Neues. In Emden wurde noch das Mittagessen eingenommen und dann wurde die Weiterfahrt zur Insel mit dem „Kaiser Wilhelm“ angetreten. An der Außenreede Vorkums wurden die Dösterreicher von der Fliegerstaffel Vorkum mit österreichischen Märschen empfangen. Im Dorf Vorkum wurden sie von Ortsgruppenleiter Adernann begrüßt und dann in die Quartiere geführt. Am Mittwoch wurde eine Inselwanderung angetreten, in deren Verlauf auch ein landwirtschaftlicher Mutterbetrieb besichtigt wurde, der ihre eifrige Bemühung hervorrief. Am Abend desselben Tages fand ein Kameradabschied im Hotel Zentral statt, der sich fröhlich gestaltete. Donnerstag früh wurde die Rückfahrt zum Festland angetreten. Der besondere Dank der Gäste für das herrliche Erlebnis gilt der NSDAP. und der SA., die gemeinsam diese Fahrt an die Nordsee ermöglichten. R. Z.

otz. Mann bei Nortmoor. Vom Baumarkt. Im Laufe des Frühjahrs wurden in unserer kleinen Ortschaft zwei neue Wohn- und Wirtschaftsgebäude errichtet. Beide Bauten sind bis auf kleine Restarbeiten fertiggestellt. Weitere Baupläne werden demnächst hier verwirklicht.

otz. Heisfelde. Die hiesigen Rasenportier treffen sich morgen Abend bei Partei in einem Kameradabschiedsabend, auf dem alle den Sportverein interessierenden Fragen besprochen werden sollen.

otz. Hesel. Ehrung für treue Dienste. Anlässlich der am vergangenen Sonntag stattgefundenen Schießstandeinweihung der Kriegerkameradschaft Hesel, über die wir bereits berichtet haben, wurde mehreren alten Soldaten eine besondere Ehrung zuteil. Nach einer richtungweisenden und auf die Bedeutung des Schießdienstes gehaltenen Ansprache des in Vertretung des Kreisführers erschienenen Kreispropagandamannes Rühmkorf-Leer überreichte dieser den Kameraden Schriftführer und Schießwart H. Fittje und dem Rasenführer und Fuchswart H. Heilmann in Würdigung ihrer Verdienste um den NS. Deutschen Reichskriegerbund das Auszeichnungszeichen 2. Klasse. Weiter wurde den Kameraden F. Düin, St. Püllscher, Fr. Brinkmann, J. Hoke und Fr. Blank das Abzeichen für 25jährige treue Mitgliedschaft überreicht. Das bei der Einweihung eingeleitete Preischießen fand rege Beteiligung. Das Schießen wird am Sonntag fortgesetzt.

otz. Jhrhove. Ein Dorf gibt ein Beispiel. Seit längerer Zeit wird immer wieder an den Schönheitsstern der Einwohnerschaft appelliert, der sich in der Form ausdrücken soll, daß die Häuser, Straßen, Höfe und Vorgärten so insand gekehrt werden, daß der Vorübergehende Freude an dem Gesamtbild hat. Dieser Anregung ist man auch in unserem Ort an vielen Stellen schon nachgekommen und gerade hat in letzter Zeit die Mollereiverwaltung auf diesem Gebiete etwas Vorbildliches geleistet, was um so höhere Anerkennung verdient, als die Dorfverschönerung an einer Stelle vollzogen wurde, die Mittelpunkt des Ortes und des Verkehrs ist. Ein altes, baufälliges Haus, das von der Mollereiverwaltung angekauft wurde, ist vor längerer Zeit abgebrochen worden und die noch unher lagernden Ueberreste von alten Wagen, die vor langen Jahren den Personen- und Postverkehr zwischen Jhrhove und Westrhauderdehn aufrecht erhielten, sind natürlich auch beseitigt worden. Das Gelände von der früheren Baustelle, der zugehörige verwahrloste Garten sowie ein Gartenstück der Mollerei sind zu gärtnerischen Anlagen hergerichtet worden, die bei Wind und Wetter verraten. Gerade in unserem Orte wird dieser vorbildliche Einsatz zur Verschönerung des Ortsbildes zur Nachahmung anregen, zumal Jhrhove als Straßen- und Eisenbahnknotenpunkt stets einen lebhaften Fremdenverkehr zu verzeichnen hat.

otz. Laga. Aus den Gärten. Durch den langersehnten Regen der letzten Tage hat sich die Pflanzenwelt in den Gärten in einigen Tagen in einer Weise herausgemacht, daß

# Alte dem Rindland

Weener, den 20. Mai 1938.

otz. Auszeichnung von Hitler-Jungen. Gestern Abend trat die Gefolgschaft 11/381 Weener auf dem Enno-Beck-Platz zu einem Appell an. Oberbannführer Petersen-Deer war erschienen, um drei treuen Hitler-Jungen das goldene Abzeichen der SA zu überreichen: Thole Folkerts, Jan Folkerts, Dietrich Frey.

## Große Einsatzübung der Feuerwehr und der SA in Bunde

otz. Gestern Abend ertönten die neuen Alarmsignale der Feuerwehr, sie riefen zu einer Einsatzübung, bei der angenommen wurde, daß in der Konsumfabrik ein Brand ausgebrochen sei. Zum ersten Mal wurde die SA zum Abhupern eingesetzt, da im Ernstfall mit einer großen Zuschaueremenge gerechnet werden muß und die Zahl der Feuerwehrleute dann zum Abhupern nicht ausreichen würde. Die SA hatte Dienst auf dem Schulplatz angesetzt und war in diesem Falle von dem Einsatz unterrichtet. Die Feuerwehr wurde aber, obwohl es ihr Dienstabend war, früher als zum sonst üblichen Dienstbeginn alarmiert und wurde von dieser großen Übung vorher nichts. Bei einer späteren Wiederholung einer solchen Übung wird der Alarm für beide Teile unvorherbereitet kommen, um sich auch hierbei den Umständen bei einem Ernstfall zu nähern. Es war ferner angenommen worden, daß bei einem starken Nordwind das Feuer sich schnell über beide Lagerhallen ausbreiten würde. — Hauptbrandmeister B. u. hatte in der Zeit von 19.40—19.45 Uhr telefonisch alle 8 neu eingerichteten Feuerwehreinheiten alarmiert. Von diesen wurde der Alarm mit Signalarbeitern sofort weitergegeben. Die Motorspritze traf bereits um 19.50 Uhr an der Wasserstelle im Garten des Baumeisters Bienenmann ein und konnte um 20.03 Uhr, nachdem eine lange Schlauchleitung gelegt worden war, bereits Wasser geben, also schon nach 18 Minuten, eine sehr gute Leistung unserer freiwilligen Feuerwehr! Um 20.09 Uhr wurde eine zweite Schlauchleitung in die Fabrik gelegt, allerdings handelte es sich hier nur um eine Trodenübung. Ein dritter Angriffstrupp wurde angesetzt, um den Holzvorbau unter Wasser zu halten. Bei der angenommenen großen Hitzeentwicklung und dem herrschenden starken Nordwind mußte dann das Dach eines weiteren Schuppens unter Wasser gehalten werden. Hierzu wurde um 20.15 Uhr der Befehl gegeben, die Handdruckspritze zu holen. Sie traf um 20.30 Uhr ein und konnte nach 7 Minuten Wasser geben. Auch die Sanitätler traten in Tätigkeit und hatten einen Weinbruch eines vom Dach gestürzten Feuerwehrmannes (Annahme) zu verbinden. Auch diese Übung wurde schnell und gut ausgeführt. Besonders sollte gestern das Ueberbringen

jeder Gartenbesitzer seine helle Freude daran hat, wenn schon einmal durch die Blütenblüte der Obstbäume dem Garten jetzt ein besonderes Gepräge gegeben wird, so doch auch andererseits durch das schnelle Wachstum der Einlaaten, Spinat und Schnittkohl schnell geschnitten werden. Die Frühkartoffeln gehen auf. Salat und Kohlspflanzen aller Art werden gepflanzt. Auch werden jetzt überall Bohnen gelegt.

otz. Reeremoor. Versammlung der Ortsgruppe. Nachdem vor einigen Tagen der Ortsgruppenstab schon die Vorbereitungen für die Teilnahme an dem diesjährigen Kreisstag getroffen hatte, fand jetzt nochmals eine erweiterte Besprechung des Ortsgruppenstabes statt, an die sich eine erweiterte Mitgliederversammlung anschloß. Der Ortsgruppenleiter konnte u. a. den Kreisführer begrüßen und den Kreispropagandaleiter Strankmeyer begrüßen. Er behandelte in großen Zügen die Taten und Erfolge des Führers in den letzten Monaten. Anschließend sprach er noch kurz zu dem Kreisstag und verpflichtete die Anwesenden zur Teilnahme. Mehrere Parteiamwärter wurden vorläufige Mitgliedsarten ausgehändigt. Nach Erledigung örtlicher Anordnungen sprach dann der Kreisführer in längerer Ausführungen zu den Anwesenden.

otz. Nortmoor. Die Schafschur beginnt. Wenn man einen Rundgang durch die umliegenden Ortschaften macht, kann man beobachten, daß allenthalben schon mit dem Scheren unserer Wollträger begonnen worden ist. Während man bis vor einigen Jahren in manchen kleineren und mittleren Betrieben keine Schafe hielt, hat der Bestand an Wollschafen in den letzten Jahren wieder merklich zugenommen. Man hat allgemein die Rentabilität der Schafhaltung erkannt und man fördert gleichzeitig damit die Bestrebungen der Reichsregierung, die daraufhin hinauslaufen, einen möglichst hohen Prozentsatz der benötigten Wolle im eigenen Lande zu erzeugen, damit auch in dieser Weise dem Reich die Ausgab von Devisen erspart bleibt. Gleichzeitig steigt mit der erhöhten Schafzucht die Menge der Schlachtschafe. Die Ablieferung der Lämmer erfolgte in der letzten Zeit; mehrere Transporte wurden nach dem Binnenland verfrachtet.

otz. Obersum. Einen sehr guten Erfolg hatte der am vorigen Sonntag zu Gunsten des deutschen Jugendherbergswerts von der SA, vom BDM und vom Jungvolk durchgeführte Plakatenverkauf und die Festchen-Sammlung. Das Ergebnis war 173.— RM.

otz. Remels. Der Blitz erschlug weidende Kühe bei dem letzten Gewitter, das sich über unserer Gegend entlud, wurden mehrere Tiere hier auf der Weide erschlagen. Der Blitz tötete zwei Kühe des Landwirts R. Kollmann im benachbarten Schwerinsdorf auf der Stelle. Zwei Kinder wurden durch Blitzschlag schwer verletzt.

## Wasserverschmutzung und Umgebungs

### Aus dem Fehnter Tagebuch

otz. Nachdem wir Fehnter am Sonntag noch einmal die Freuden einer ausgiebigen Marktfeier genossen haben, geht es jetzt in unserer Gegend wieder mit frischem Mut ans Werk. Der fruchtbarbare Wairegen, den uns der Himmel nach langer Dürre endlich bescherte, hat alles neu belebt. Die Pflanzen- und Tierwelt hat sich erholt und der Mensch freut sich darüber. Wo die Dürre schon spürbare Schäden angerichtet hatte, renkt sich schon jetzt, nach dem ersten Regen, alles wieder etwas ein. Hoffentlich hat nun der Himmel ein Einsehen und läßt es nicht andauernd regnen. Wärme

von Meldungen gefügt werden, ferner wurde Wert darauf gelegt, daß sich die später kommenden Kameraden nicht selbstständig in die Löscharbeiten einschalten, sondern sich erst bei dem Führer der Wehr melden, um von ihm dort eingesetzt zu werden, wo ihre Hilfe am dringendsten gebraucht wird. In der Kritik hob der Hauptbrandmeister hervor, daß alles Material, das nicht benötigt wird, bei dem Verteiler zu liegen hat, damit es von jedem sofort gefunden werden kann. Diese Anordnung ist besonders bei Nachtbränden wichtig. An der gleichen Stelle haben sich auch die Feuerwehrleute, die im Augenblick nicht beschäftigt sind, aufzuhalten. Dann wurde auch noch die Sprühdüse ausprobiert, damit alle ihre Handhabung kennen lernten. Das Schlauchmaterial ist teilweise erneuerungsbedürftig und wird im nächsten Jahre erneuert werden. Ferner muß die Trodeneinrichtung für die Schläuche im Turm noch verbessert werden, da die Schläuche sonst zu sehr leiden. Der Hauptbrandmeister lobte in der Besprechung, die sich im Hotel „den Hase“ anschloß, das ruhige und sichere Arbeiten der Wehr und schloß mit anerkenntlichen Worten und mit einem Dank an die SA, die sich auch im Ernstfall zur Verfügung stellen wird.

Übungen dieser Art haben einen großen Wert, sie zeigen ferner, daß unsere freiwillige Feuerwehr jederzeit einsatzbereit ist.

otz. Bunde. Volksdeutscher Vortrag. Morgen Abend spricht BDM-Redner Copony-Bremen bei Wolter über volksdeutsche Fragen. Die Gliederungen der Partei nehmen an der Kundgebung teil, es wird aber erwartet, daß sich die Einwohnererschaft ebenfalls zahlreich beteiligt. Nach der Rückkehr der deutschen Ostmark zum Reich steht das Deutschland jenseits der Grenzen im Mittelpunkt des Interesses. Keiner möge daher veräumen, diesen Vortrag zu hören, denn noch lebt jeder vierte Deutsche außerhalb unserer Reichsgrenzen. Ein Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

otz. Bunde. Sportwettkämpfe der SA. Morgen vormittag treten das Deutsche Jungvolk und die Jungmädelschaft zu ihren Wettkämpfen an, während die SA und der BDM sie am Sonntag durchführen werden. Die Kämpfe werden mit Einzel- und Mannschaftswertung durchgeführt und finden bei der Turnhalle statt. Es wird sich wieder das Fehlen eines Sportplatzes bemerkbar machen, da nur eine Sprunggrube vorhanden ist und der Lauf auf der Straße und der Ballwurf auf einer weit entfernten liegenden Wiese ausgeführt werden müssen. Es darf erwartet werden, daß die Einwohnererschaft ihr Interesse für die sportliche Arbeit der SA durch ihr Erscheinen zu den Wettkämpfen bekundet.

und Regen müssen einander abwechseln, dann kann man das Gras ordentlich wachsen sehen.

Doch nicht nur im Garten und auf dem Acker wird jetzt fleißig weiter gearbeitet, sondern auch im Moor, wo die trockene Zeit von den Torfarbeitern gründlich ausgenutzt worden ist.

Die Binnenschifffahrt hat nach wie vor stets reichliche Ladungen, so daß kaum Zeit bleibt, die Schiffe, die bei der ständigen harten Beanspruchung mürrunter auch mitgenommen werden, zu überholen. Dennoch hat die Werft hier soviel zu tun, daß häufig Schiffe längere Zeit warten müssen, bevor sie an die Werftung verholzt oder auf den Helling gezogen werden können.

Gebaut wird in der Fehnter Gegend nach wie vor mit Hochdruck. Wer irgend die Mittel aufbringen kann und wer — was nicht immer so leicht geht — die notwendigen Steine

## Unter dem Hoheitsadler

Ortsgruppe Bunde. Volksdeutscher Vortrag des Bg. Copony-Bremen am Sonnabend, 21. Mai 1938, um 20 Uhr, bei Wolter. Sämtliche Gliederungen nehmen teil, die Bevölkerung ist herzlich zu diesem Vortrag eingeladen.

SA. Standort Leer. SA-Unterführer, vom SA-Führer an aufwärts, nehmen heute am Schulungslehrgang der Ortsgruppe Leer 20.15 Uhr, im Rathaus teil.

SA. Gefolgschaft 1/381, Leer. Heute Abend tritt die ganze Gefolgschaft 1 mit Turnzeug beim Gymnasium wie folgt an: Spielmannszug um 20 Uhr, Schor 1 und 2 um 20.15 Uhr, Schor 3 um 19.30 Uhr.

SA. Gefolgschaft Nr. 1/381, Leer. Am Freitag, dem 20. ds. Mts., tritt die Gefolgschaft um 20 Uhr bei der Herbergschule an Turnzeug mitzubringen.

SA. Fliegergefolgschaft Nr. 1/381. Heute Abend tritt die Fliegergefolgschaft um 20.10 Uhr zum Dienst bei der Berufsschule an.

Motor-SA, Gefolgschaft Nr. 1/381, Leer. Die Gefolgschaft tritt am Freitag, dem 20. 5. 38, um 20 Uhr, bei der Herbergschule mit Turnzeug an.

SA. Gefolgschaft 2/381, Laga. Heute tritt der Standort Laga, außer Schor 6, um 20 Uhr zum Dienst an.

BDM, Gruppe 1/381. Freitag, den 20. Mai ist Turnen im Gymnasium. Es treten alle Mädchen um 20 1/2 Uhr mit Turnzeug an.

BDM, Gruppe 2/381, Schor 2, J. Westborg. Alle Mädchen treten am Freitag, dem 20. ds. Mts., um 8 1/2 Uhr, mit Turnzeug beim Gymnasium an. Wir üben für das Reichsportfest.

BDM, Leer, M. Gr. 2/381 und überweisene Jungmädels. Am Freitag treten alle Mädchen um 20 1/2 Uhr mit Turnzeug am Gymnasium an. Es gelten nur schriftliche Entschuldigungen. Wir üben für die Reichsjugendwettkämpfe. Das Geld für die Festabzeichen ist mitzubringen.

Untergaushilfschule Leer. Alle Mädchen treten um 20 1/2 Uhr mit Turnzeug beim Gymnasium an. Wir üben für das Jugendfest. Geld für das Jugendfest, Abzeichen mitzubringen.

BDM, Gruppe 3/381, Laga. Am Sonnabend, dem 22. 5. 38, treten alle Schorster um 8 Uhr morgens zu den Sportwettkämpfen auf dem Sportplatz an. Alle Besprechungen sind für diesen Tag ausgesetzt.

BDM, Jhrhove. Am Freitag, dem 20. 5. 38, treten alle Mädchen um 20 Uhr, bei der Schule an.

BDM, Gruppen 1/381, 15 381. Alle Jungmädels der beiden SA-Gruppen treten am Sonnabend, dem 21. 5. 38, um 7.30 Uhr, vor dem Jahnstadion mit Turnzeug zum Reichsportfest an. Anführung gilt nicht als Entschuldigung!

# Rundblick über Ostfriesland

## Aurich

03. Vier Erntekinderergärten im Kreis Aurich eingerichtet. Von der N.S.D. wurden im Kreis Aurich jetzt vier Erntekinderergärten eingerichtet und zwar in Ostfriesland, in Sandhorst, in Brodgetel und in Iheringsfehn.

## Emden

03. Mit der Leitung der Kreisfrauenchaft beauftragt. Frau Bierwirth hat den kommissarischen Kreisleiter Horstmann am Montag gebeten, sie vor ihrem Amt als Kreisfrauenchaftsleiterin zu entbinden. Der Kreisleiter entsprach dem Wunsche der Frau Bierwirth und beauftragte bis zur endgültigen Regelung die Geschäftsführerin, Frau Tharmann, mit der Leitung der Kreisfrauenchaft.

## Stens

03. Stens. Der Viehverband über unseren Bahnhöfen ist immer noch sehr reger. Es finden weiter die allwöchentlichen Schlachtviehverhandlungen durch unsere Viehverwertungsgenossenschaft und andere Händler nach verschiedenen Städten statt. Auch der Verband von Zuchtvieh hält weiter sehr reger an, so gingen verschiedene Ladungen nach Westfalen und Rheinland ab. Die Viehverwertungsgenossenschaft sucht jetzt auch hochtragende Kühe anzukaufen, da die Nachfrage hiernach in den bekannten Absatzgebieten sehr groß ist. — An der Mollererei, Adolf-Hitler- und Bürgermeister-Decker-Straße werden augenblicklich mehrere Baupläne zum Verkauf ausgeschrieben, so daß hier in diesem Sommer mit einer erhöhten Bautätigkeit zu rechnen ist.

## Norden

### Scheinwunder Einbruch

03. Dienstag abend gegen 22.30 Uhr wurde im Lagerschuppen der Bahnbetriebswerkstatt in Süderneuland ein eigenartiger Einbruch verübt, der bisher noch nicht aufgeklärt werden konnte, weil sich nicht der geringste Beweggrund für die Tat vermuten läßt. Um die erwähnte Zeit wurde in der Telefongentrale des Bahnhofs von dem Lagerschuppen aus mehrmals angerufen, ohne daß sich jemand meldete. Als ein Beamter daraufhin zum Schuppen ging, um nachzugehen, von wem der rätselhafte Anruf kam, konnte er noch gerade beobachten, wie ein Mann in der Richtung zur Straße nach Lütetsburg verschwand. Eine Verfolgung war zwecklos. Bei näherer Untersuchung durch den sofort herbeigerufenen

und das sonstige Baumaterial erhält, läßt sich ein Haus bauen und manches schmucke Wohnhaus ist in den letzten Monaten hier wieder entstanden. Wer längere Zeit hier in der Gegend nicht weilt, wird sich wundern, in welchem Maße hier gebaut wurde, wie stark sich die Dörfer ausdehnen. — Weit den Moor- und Heidebränden wird es jetzt nach dem Regen wohl ein Ende haben. In letzter Zeit ist viel wertvolles Volksgut durch Feuer vernichtet worden.

03. Neuerer Ausbruch des Ausfluges unserer Wirtschaft wird demnächst das schmucke Vantgebäude sein, mit dessen Errichtung man in der Kirchstraße vor einiger Zeit begonnen hat. Der Neubau macht gute Fortschritte; er wird noch in diesem Jahre seiner Bestimmung übergeben werden können.

03. Vom zivilen Luftschutz. In unserer Gegend ist das Interesse für den Dienst im Reichsluftschutzbund nach wie vor sehr reger. Die Gemeindeguppe 4 hielt dieser Tage in Ostfriesland und dann auch in Westfriesland Appelle der Amtsträger ab, die gut besucht waren. Luftschutzführer Corradi-Deer und Frau Corradi behandelten in längerer Ausführungen wichtige Organisations- und Arbeitsfragen.

03. Die Reichssportwettkämpfe unserer Jugend werden auch hier schon morgen und übermorgen — sie sind des Tages wegen vorverlegt — ausgetragen. Beide Tage am Wochenende stehen im Zeichen der sportlichen Wettbewerbe aller Jungen und Mädchen, die schon in die Jugendformationen eingereiht sind. Es darf wohl erwartet werden, daß zu den verschiedenen Veranstaltungen die Eltern der Kinder erscheinen, um sich das Leben und Treiben auf den Wettkampfpätzen einmal anzusehen.

03. Gollingsfort. Die Filmveranstaltungen haben auch hier einen großen Kreis von Filmfreunden zu Stammgästen beim Film gemacht. Zur Vorführung des bekannten Tonfilms „Dübel Bräutigam“ geflohen abend hatten sich von nah und fern viele Freunde kühleren Humors eingefunden. Wie auf dem Lande vielfach üblich, blieb man auch hier nach der Filmvorführung noch lange Zeit gefellig beisammen.

03. Glansdorf. Unfall bei der Arbeit. Der hier wohnende Arbeiter B., der in Leer beschäftigt ist, erlitt bei der Arbeit einen Unfall, indem er mit der Hand in eine Kesseltür geriet und sich dabei Querschnitten und Verbrennungen zuzog.

03. Jhren. So lohnt sich die Schweinezucht. Die Zucht eines heiligen Landwirts brachte dieser Tage 14 muntere Ferkel zur Welt. Es soll schon das zweite Mal sein, daß dem Landwirt „mit einem Schlag“ der ganze Stall voll Ferkel besetzt wird; so lohnt sich die Schweinezucht.

03. Wilkenfehn. Reicher Kinderertrag. Dem Ehepaar Arbeiter Peter Freeseemann und Frau wurde das 13. Kind geschenkt. Es ist ein Sohn, der den Rufnamen Adolf erhielt.

## Poggenburg und Umgebung

03. Erfolgreiche Arbeit des Jagdgebrauchshundevereins. Bei dem am gestrigen Donnerstag abgehaltenen Kreisjägerappell wurde u. a. ein Bericht über die Entwicklung der Jagdgebrauchshundehaltung im Kreis Poggenburg-Hümmling und der erste Jahresbericht des Vereins gegeben. Erwähnt sei, daß der Verein am 3. Januar 1937 gegründet wurde. Schon am 10. April des Vorjahres fand die erste Vorführschieße in Poggenburg statt. Bei verschiedenen anderen Suchen schneit der Verein sehr gut ab, so daß er getrost wagen konnte, sich am 16.9.37 als Mitglied beim Jagdgebrauchshundeverband in Berlin anzumelden. Im Rahmen einer sehr wichtigen Besprechung am 27.3.38 wurde festgestellt: Der Verein muß mit allen Mitteln gefördert werden. Die bisherigen Leistungen bei einem Jahresbeitrag von drei Reichsmark werden anerkannt. Nur die amtlich bestellten Prüfer können die Brauchbarkeit der Jagdhunde feststellen. Um den Mitgliedern Kosten zu ersparen, können die Preise auf den Vorführschießen gleichzeitig die Brauchbarkeit feststellen. Wer nicht Mitglied ist oder keinen Hund nicht zu den Suchen führt, hat die Ko-

sten der Prüfung selbst zu tragen. Aus dem Jahresbericht ergab sich eine Mitgliederzahl von 91 und zwar bis April 1938.

03. Stuten- und Fohlenzuchten. Die vom Verband hannoverscher Warmblutzüchter auch in diesem Jahre im August zur Durchführung gelangenden staatlichen Stuten- und Stutfohlenzuchten haben in bezug auf die Schaarordnung keine Veränderung erfahren. Demnach wird die Schau in Goldfisch bei Herbrum als Schau 1. Ordnung, die Schauen in Lehen, Meppen, Lingen und Insterberg als Schauen 2. Ordnung durchgeführt. Die Termine sind: Lingen am 23.8., Goldfisch und Lehen am 24.8., Meppen und Insterberg am 25.8.1938. Darüber hinaus findet am 16. Juli in Lingen eine große Bezirksstuttenschau statt. 2½-jährige und ältere Kaltblutstuten werden unter denselben Bedingungen wie früher nur zugelassen werden, wenn sie in den Vorjahren mit ersten und zweiten Preisen ausgezeichnet wurden. Am Nachmittag des 16. findet eine Versteigerung von Kaltblutfohlen statt.

03. Gartenbauverein. Am Freitag dieser Woche, also heute, findet in der Aufbauschule eine wichtige Versammlung des Gartenbauvereins statt, in der auch ein Lichtbildvortrag über die Schädlingsbekämpfung gehalten wird. Nichtmitglieder sind willkommen.

03. Kleinstadtbesitzer — Achtung! Der Landrat des Kreises Achsendorf-Dümmling weist darauf hin, daß nach § 5 der Straßensicherheitsverordnung vom 13. November 1937 der Führerschein 4 neu zur Einführung kam, der die Kraftfahrzeuge mit nicht mehr als 20 km Std.-Stichtgeschwindigkeit umfaßt. Alle Personen, die das 16. Lebensjahr vollendet haben und sich einer Prüfung unterziehen wollen, werden angefordert, sich innerhalb von fünf Tagen beim zuständigen Bürgermeister zu melden. Die Prüfungstermine werden noch bekanntgegeben.

03. Von der Straße. Die Anlagen bei unserem Kriegerdenkmal, die erst vor kurzem völlig umgestaltet bzw. neu zurechtgemacht wurden, mußten jetzt wiederum erneuert werden. Infolge der Dürre der letzten Zeit war die ganze Anlage zu einem öden Sandplatz geworden. Die Beete wurden jetzt übrigens mit Topfblumen bepflanzt, die der ganzen Anlage ein besseres Aussehen verleihen.

03. Auftrieb von Weideweiern. Zur Frage des Auftriebs von Weideweiern hat städtische Weiden teil der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde der Stadt Poggenburg mit: Auftrieb des Weidewiehs auf die städtischen Weiden. Für den Auftrieb des Weidewiehs auf die städtischen Weiden sind folgende Termine festgesetzt: Hochweide Sonnabend, den 21. Mai 1938, vormittags 7-8 Uhr, Deverweide Sonnabend, den 21. Mai 1938, vormittags 8-11 Uhr, Weide am Splittlingal Mittwoch, den 25. Mai 1938, vormittags 7-10 Uhr, beim Forsthaus (Mühle), Weide an der Birnallee Mittwoch, den 25. Mai 1938, vormittags 10-12 Uhr (Mühle), Weide an der Bürgermoorgrenze Mittwoch, den 25. Mai 1938, vormittags 10-12 Uhr (Mühle). Bezgl. Dever- und Hochweide: Vor dem Auftrieb werden die Tiere bei der Gemarkung Poggenburg, Hauptkanal links, gezoogen und sind in der obengenannten Zeit dort vorzuführen. Mitzubringen sind Mätsch des Tierarztes über die Blutuntersuchung, soweit die Tiere nachts an der Weide verbleiben; die erste Rate des Weidegeldes mit ¼ des Gesamtbetrages und das Ferkelgeld mit 3,60 RM pro Tier. Bezgl. Weide Splittling, Birnallee und Bürgermoor. Vor dem Auftrieb werden die Tiere beim Forsthaus, Gemarkung Poggenburg, Splittling rechts 100, gezoogen. Die Besitzer haben daher die Tiere zu den obengenannten Terminen beim Forsthaus vorzuführen. Mitzubringen sind: Mätsch des Tierarztes über die Blutuntersuchung und die erste Rate des Weidegeldes mit ¼ des Gesamtbetrages. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß ohne vorherige Blutuntersuchung ein gemeinschaftliches Weiden nicht gestattet werden darf. Tiere bis zu einem Jahre alt brauchen nicht unterzucht zu werden.

03. Barometerstand am 20.5., morgens 8 Uhr . . . . . 761,0°  
Höchster Barometerstand der letzten 24 Stunden: C +12,0°  
Niedrigster . . . . . C + 3,0°  
Gesamtene Regenmengen in Millimetern . . . . . —  
Mitgeteilt von B. Tokuhl, Optiker, Leer.

03. Temperaturen in der städt. Badeanstalt: Wasser 15°, Luft 10°

Zweiggeschäftsstelle der Distriktischen Tageszeitung  
Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

D. V. IV. 1938. Hauptausgabe 25797, Bezirksausgabe Leer-Reiderland 10 089 (Ausgabe mit dieser Bezirks-Ausgabe ist durch die Buchstaben L/R im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Angelegenheitsliste Nr. 17 für die Hauptausgabe und die Bezirks-Ausgabe Leer-Reiderland gültig. Nachschlüssel A für die Bezirks-Ausgabe Leer-Reiderland, B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Bezirks-Ausgabe Leer-Reiderland Heinrich Berlin verantwortlicher Angelegenheitsleiter der Bezirks-Ausgabe Leer-Reiderland: Bruno Bachgo, beide in Leer. Redaktions- u. S. H. J. & Sohn, G. m. b. H., Leer.

## Zwangsversteigerungen

Zwangswiese  
versteigere ich am Sonnabend, dem 21. d. M., 11 Uhr, in Loga:  
1 Schreibmaschine, 1 Ackerwagen, 1 Kalb, 6 Monate alt, Käuferlamme, Upstalsboom, Loga, um 15 Uhr in Leer, Zentral-Hotel  
1 Ofen, 1 Warenregal,  
ferner voraussichtlich bestimmt:  
1 Schlafzimmer-Einrichtung, Ladennene.  
Mohrman,  
Obergerichtsvollzieher in Leer.

Zwangswiese  
versteigere ich am Sonnabend, um 15 Uhr, in Leer, Zentral-Hotel:  
Wohnzimmerstühle,  
Klavier, Warenschränke,  
Registrierkasse, eich. Truhe.  
Mohrman,  
Obergerichtsvollzieher in Leer.

## Zu verkaufen

Wegen Aufgabe des Geschäfts habe ich einen großen  
Ladenstrant mit Treten  
zu verkaufen. Derselbe eignet sich auch für ein Büro.  
Sirma Lambertus Deepen, Leer,  
Wördestraße 31.

## Viktoria-Motorrad

350 ccm, mit elektr. Beleuchtung und Hupe, preiswert zu verkaufen. Maschine in gutem Zustande. Zu besichtigen bei  
Joh. Hinrichs, Iheringsfehn.

## Eine hochtragende Kuh

zu verkaufen.  
B. Hindling, Steenfelde.

## Kuhkalb

zu verkaufen.  
I. Diekhoff, Ostwarfingsfehn

## Ferkel

zu verkaufen.  
Fr. Weichers, Nortmoor.

## Zu mieten gesucht

Ehepaar sucht zum 1. Juni  
möbliertes Zimmer  
mit etwas Kochgelegenheit.  
Angebote unter L 459 an die  
OTZ, Leer.

## Zu vermieten

## Oberwohnung

drei Zimmer, in nächster Umgebung von Leer, an ruhige Mieter auf sofort zu vermieten  
Scheffliche Angebote unter L 460 an die OTZ, Leer.

Wir suchen  
gute Arbeitspferde  
bis zu 10 Jahren.  
Genossenschaft Rhaude. Fernruf  
Westfriesland 64.

## Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 22. Mai 1938

Leer  
Lutherische Kirche. Vorm. 8 Uhr: P. Schwiager. Vorm. 10 Uhr: P. Knoche. Kollekte für Evangel. Männerwerk. Vorm. 11.20 Uhr: Kindergottesdienst. Vorm. 11.20 Uhr: Katechese für Knaben. Abends 8 Uhr: Vortrag im Junglingsheim von P. Köppen: „Aus der Erweckungszeit vor hundert Jahren.“  
Christliche Kirche. Vorm. 10 Uhr: S. Oberdief. Kollekte für Evangel. Männerwerk. Vorm. 11.15 Uhr: Katechese.  
Reform. Kirche. 8 Uhr: P. Hamer. 10 Uhr: P. Hamer. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Predigtst. in der Nacht. 10 Uhr: P. Hamer.  
Loga, Lutherische Kirche.  
Vorm. 10.15 Uhr: Gottesdienst. 14 Uhr: Kindergottesdienst.  
Logabirum. Vorm. 8.30 Uhr: Kindergottesdienst. 9 Uhr: Gottesdienst.  
Golland. Sonntag 8.30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Heinemeyer-Firel.  
Donnerstag (Himmelfahrt)  
Lutherische Kirche. Vorm. 8 Uhr: P. Knoche. 10 Uhr: P. Schwiager. Kollekte für das Diakonissenmutterhaus Rotenburg.  
Christliche Kirche. Vorm. 10 Uhr: S. Oberdief. Kollekte für das Diakonissenmutterhaus Rotenburg.



Abhärten ist gut — aber es kommen auch kühlere Tage, und außerdem erfordert es schon das „Angezogensein“, daß man einen Sommermantel hat, der einem rechte Freude macht. Der Kugelschlüpfer in der hochgeschlossenen Slipform wird Ihnen gute Dienste tun, weil er elegant ist im Schnitt, dabei leicht und gefällig, so daß man ihn auch gut über dem Arm tragen kann. Unsere Sommermäntel-Auswahl sollten Sie sich ansehen.

Preise: 42.50 46.50 52.—  
56.— 62.50 67.50

**G. Stöckrup**  
SEIT 1890 LOGA + LEER ADOLF-HITLER-STR. 2

**Spargel** 1. Sorte 65 Pfg., 2. Sorte 55 Pfg.  
**D. Weissig, Leer** Adolf-Hitler-Straße 25 Fernruf 2206

**Patentrollos** in allen Farben und Preislagen.  
**Karl Appel, Neermoor** Polsterei und Möbelhandl.

**Garten-Schirme** **Spargel** täglich frisch, direkt von der Plantage  
**Ernst Gunkel, Leer**

**Freut Euch!** **Hermann Klod, Leer** Heisfelderstr. 1, Fernruf 2261  
Im Mai trägt der Herr den modischen **Sporthut „Böhrenland“** mit farbiger Kordel, von **Julius Müller, Leer**

**la frischer Spargel** 1. und 2. Sorte empfiehlt **Ernst Tamling, Leer** Kirchstraße. Fernr. 2027.

**Drucksachen für Vereine** bestens bei **D. H. Zops & Sohn, G. m. b. H., Leer, Brunnenstr. 28.**

Sie finden bei mir eine große Auswahl moderner Anzüge sehr preiswert!  
**Anzüge:** 29.—, 38.—, 49.—, 56.—, 67.—, 76.—, 85.— etc.  
**Sport-Anzüge:** 26.—, 32.—, 39.—, 45.—, 52.—, 59.—  
**Slipons:** 39.—, 45.—, 49.—, 57.—, 62.—, 69.— etc.  
Ferner: **Sporthemden, Binder, Socken, Pullunder, Gürtel, Oberhemden, Golthosen, Tennishosen, Sportstrümpfe, Hüte und Mützen etc.**  
in großer Auswahl / Billige Preise!

**Harders Leer**  
Hindenburgstr. 43

**Puddingpulver**

Vanille-Geschmack (gefärbt)	500 gr	35 Pfg.
Mandel-Geschmack	500 gr	35 „
Rote Grütze mit Sago	500 gr	50 „
Schokoladen-Geschmack	500 gr	50 „

Lieferung auf Wunsch frei Haus!  
**Hamburger Kaffee-Lager Thams & Garfs-Paul Düvier**  
Leer, Hindenburgstraße 39 Fernruf 2811

**Steppdecken und Daunendecken**

von besonderer Schönheit, Auswahl und Güte, in allen Preislagen ab RM. 19.50.

**Onno J. Fimmen, Leer**

**Geschenke**

in Glas + Porzellan + Stahlwaren

**Strohdach' Stahlwarenhaus + Leer**

**Schlafzimmer, Küchen- und Stubenbütetts**  
Betten + Matratzen + Aufleger + Sofas kaufen Sie preiswert bei  
**Karl Appel Polsterei und Möbelhandlung Neermoor**

**Sommerproffen?**  
Frucht's **SCHWANENWEISS** (das hilft!)  
Gegen Mitter u. Dickel  
**Schönheitswasser Aphrodite**  
Kreuz-Drog. Aits, Adolf-Hitlerstr. 20  
Drog. z. Upstalsboom, Adolf-Hitlerstr.  
Germ.-Drog. Lorenzen, Hindenburgstr. 10  
Drog. H. Drost, Hindenburgstr. 26

Zu unserer am Dienstag, dem 31. Mai 1938, abends 7 1/2 Uhr, in der Gastwirtschaft Seeger in Groß-Sander stattfindenden ordentlichen

**General-Versammlung**

laden wir unsere Genossen hiermit ein.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht für 1937.
2. Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung für den 31. Dezember 1937.
3. Verteilung des Reingewinns.
4. Revisionsbericht.
5. Entlastung von Vorstand, Aufsichtsrat und Geschäftsführer.
6. Beschlussfassung über die Erhöhung der Anleihegrenze.
7. Statutengemäße Wahlen.
8. Sonstiges.

Die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für 1937 liegen ab heute im Geschäftszimmer der Genossenschaft in Bühren zur Einsicht der Genossen aus.

**Landw. Ein- u. Verkaufverein, e. G. m. u. H., Groß-Sander.**

Der Vorstand:

G. H. Tammen, W. Müller, Herm. Jochen.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu unserer silbernen Hochzeit

**danken wir herzlich**  
Peter Heynen und Frau  
Theringsehn

**Kriegerkameradschaft Hejel.**

**Fortsetzung des Preischießens**

am Sonntag, 22. und 29. Mai ab nachm. 2 Uhr

Die Schüsse werden angezeigt.  
**S.N.-Sturm 13/3 Jemgum**

Zu unserem **Werbeabend** am Sonntag, dem 21. Mai, bei Gastwirt van Loh laden wir herzlichst ein. Anfang 8 Uhr.  
Der Sturmführer.

**B.F.H. Heisfelde**  
Sonntagabend 8.30 Uhr bei Barkel  
**Kameradschaftsabend.** Erscheinen aller Kameraden erwünscht. Der Vorstand.



**NS. Deutscher Reichstriegeerbund** (Kuffhäuser) e. V.  
**Kriegerkameradschaft Leer**

**Anträge auf Aufnahme**

als Mitglied in die Kriegerkameradschaft Leer werden entgegen genommen von den Kameraden  
**H. W. Kuiper, Heisfelderstraße 25**  
**Chr. Frerichs, Heisfelderstraße 47**  
Rektor Husmann, Osterweg 17.

**Kameradschaftsappell**

am Sonntag, dem 21. Mai 1938, abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal (Jonas).  
Vortrag / Gründung einer Schießgruppe.  
**Kriegerkameradschaft Leer.**

**Baby-Geschenke von Ulrichs** jetzt Adolf-Hitler-Str. 39

Uns wurde heute ein gesunder **JUNGE** geboren

**Wilh. Sternsdorff u. Frau**  
Conradine, geb. Spieker  
Leer, den 20. Mai 1938

Filsum, den 19. Mai 1938.

Der Herr über Leben und Tod rief heute in seinem unerforschlichen Ratschluß meinen lieben Mann, meinen guten Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

**Nanne Seyer**

im 38. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit.

In tiefer Trauer

**Gerhardine Seyer, geb. Nebuhr,** nebst Sohn,  
**Jans Seyer als Vater,** nebst Angehörigen.

Beerdigung findet statt am Montag, dem 23. Mai, nachmittags 2 Uhr.



Filsum, den 19. Mai 1938.  
Heute starb im Krankenhaus zu Leer der Feuerwehrmann

**Nanne Seyer** aus Filsum

Seit 17 Jahren tat er in unserer Wehr selbstlos und pflichtbewußt seinen Dienst und war uns allen ein treuer Kamerad. Ehre seinem Andenken!

**Freiwillige Feuerwehr Filsum e. V.**

Hasselt, Holtland und Strackholt, 19. Mai 1938.  
Es hat dem Herrn gefallen, heute unsere geliebte, herzengute Tochter, unsere teure Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte

**Tjodine Johanne Duin**

im 44. Lebensjahr nach schwerer Krankheit heimzukehren zu seinem Frieden.

In tiefer Trauer:

**Joh. B. Duin u. Frau** Gertrudine, geb. Boekhoff  
**Heiko Duin und Frau** geb. Meyer  
**Tamme Janssen und Frau** geb. Duin  
**Heinr. Duin und Frau** geb. Duin  
**Dr. Westerbuhr und Frau** geb. Duin  
**Lernhardine Duin** und Angehörige

Die Beerdigung findet statt am Montag, 23. Mai 1938, mittags 1 Uhr.

Nordgeorgslehn, den 19. Mai 1938.

Heute morgen starb im festen Glauben an ihren Heiland unsere liebe gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**die Witwe des Altschiffers Poppe Schoonhoven**

**Gesche, geb. van Heuvela** im 80. Lebensjahre.

Dies bringen zur Anzeige

**die trauernden Kinder** nebst Angehörigen

Beerdigung am Montag, 23. Mai, nachmittags 1 Uhr.